Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 7. Juni 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 134

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press."

Inland.

Der Kohlengräberstreik.

Ein neuer Vorschlag zu seiner Beilegung gemacht. — Eine Kommission soll die Sachlage an Ort und Stelle untersuchen. — Heute herrscht Ruhe.

New York, 7. Juni. Es ist ein neuer Plan entworfen worden, um dem Streik der Hartkohle-Gräber ein Ende zu machen, und zwar besteht er darin, daß eine Kommission mit dem Auftrag ernannt werden soll, die Sachlage an Ort und Stelle zu untersuchen und auf Grund der so gewonnenen Anschauung Vermittelungsvorschläge zu machen. Eine Anzahl der bedeutendsten Grubenbesitzer soll mit einem solchen Plane einverstanden sein. Präsident Mitchell hat sich, wie verlautet, bereit erklärt, darauf zu verzichten, daß auch die Leute, welche das Abwägen der Kohle besorgen, im Besitze einer Unionkarte sein müssen, wenn sich die andere Seite auch zu einem Zugeständniß bequeme.

Wilkesbarre, Pa., 7. Juni. In South Wilkesbarre verbrannten heute eine Anzahl von Männern und Knaben J. Pierpont Morgan im Bilde, und die Polizei mußte einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen; sonst sind hier heute keinerlei Ruhestörungen vorgefallen. Die Nachricht, daß Präsident Roosevelt wahrscheinlich nicht im Stande sein werde, in amtlicher Eigenschaft etwas zur Beilegung der Streitigkeiten zu thun, ist hier mit großer Enttäuschung aufgenommen worden, da man sich von der Kommission, welche der Präsident ernennen sollte, Großes versprochen hatte.

Hazleton, Pa., 7. Juni. Die Lehigh Valley Co. hat bei zweien ihrer Gruben eine ausnahmsweise große Anzahl von Spezialpolizisten angestellt, und man schließt daraus, daß die Gesellschaft in den nächsten Tagen den Versuch machen will, den Betrieb mit nicht zur Gewerkschaft gehörigen Arbeitern aufzunehmen.

Shamokin, Pa., 7. Juni. Eine Anzahl von Streikern zog gestern Abend vor das Haus von zweien ihrer Vorleute und machte Miene, die Leute aus ihrer Wohnung herauszuholen. Erst als die Polizei einschritt, ging die Menge auseinander. Die nicht zur Union gehörigen Arbeiter sind durch diese Kundgebung derartig eingeschüchtert worden, daß sie versprochen haben, die Arbeit ebenfalls einzustellen.

Wilkesbarre, Pa., 7. Juni. Die vier Spezialpolizisten, welche den 13 Jahre alten Charles W. McCann angeschossen haben sollen, wurden heute dem Richter vorgeführt, von diesem aber vorläufig wieder in das Gefängniß zurückgeschickt, wo sie abwarten sollen, ob der Junge mit dem Leben davonkommt, oder nicht. Das Befinden des Verwundeten hat sich gestern Nacht derartig verschlimmert, daß die Aerzte wenig Hoffnung auf sein Wiederaufkommen hegen.

Washington, 7. Juni. Präsident Roosevelt hatte heute im Weißen Hause eine lange Unterredung mit Senator Hanna über den Streik der Kohlengräber und sprach sich im Laufe des Gespräches dahin aus, daß er sehr gerne etwas thun würde, um eine Beilegung des Ausstandes herbeizuführen. Später ließ der Präsident den Arbeitskommissär Carroll D. White kommen, bei welchem er sich erkundigte, welche Schritte die Regierung gehöriger Weise thun könne, um den Friedensschluß anzubahnen. Der Präsident ist noch nicht zu einem bestimmten Entschluß gekommen und wird in den nächsten Tagen weitere Besprechungen mit über die Sachlage wohlunterrichteten Persönlichkeiten abhalten.

Elkhorn, W. Va., 7. Juni. Die Grubenbesitzer ließen heute durch Anschlag bekannt machen, daß alle Streiker, welche in den Häusern der verschiedenen Gesellschaften wohnen, diese sofort zu räumen haben. Man befürchtet, daß es dieses Vorgehens wegen zu Unruhen kommen wird. Mehr als 500 Streiker kamen heute auf der Durchreise nach dem Westen hier durch. Wie die Leute erklären, werden sie nicht mehr nach West-Virginien zurückkehren.

Charleston, W. Va., 7. Juni. Nach den bis heute Mittag eingelaufenen Nachrichten aus den Kanawhs und den New River-Kohlenfeldern haben dort nur wenige der Leute die Arbeit niedergelegt und keine einzige der dortigen Gruben mußte wegen Mangels an Leuten den Betrieb einstellen.

Clarksburg, W. Va., 7. Juni. In dieser Gegend haben die Leute den Befehl zum Einstellen der Arbeit nicht befolgt, und alle Gruben sind voll im Betrieb. Es haben kam 100 Mann die Arbeit eingestellt.

Gompers entscheidet.

Cincinnati, 7. Juni. Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" hat dahin entschieden, daß die in Brauereien angestellten Maschinisten und Heizer der Gerichtsbarkeit ihrer örtlichen Gewerkschaften und nicht dem Machtgebot der „United Brewery Wormen" unterstehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Manitou von London.
[illegible]

Noch eine Katastrophe.

San Franzisko, 7. Juli. Mit dem Dampfer „Palena", welcher heute aus mittelamerikanischen Häfen hier eingetroffen ist, kommt die Kunde hierher, daß die am Fuße des Tacona-Berges in Guatemala gelegene Stadt Retalbulen durch einen vulkanischen Ausbruch zerstört worden ist und daß wenigstens 1000 Personen bei der Katastrophe ihr Leben verloren haben. Schon mehrere Tage vor dem Ausbruch gab der Krater deutliche Anzeichen davon, daß er in Thätigkeit treten werde, die Bewohner hätten also reichlich Zeit gehabt, sich in Sicherheit zu bringen. Die Mehrzal,l that dies auch und entging so einem schrecklichen Tode. Als der Ausbruch endlich erfolgte, wurde die Stadt von einem Lavastrom überfluthet, welcher Alles zerstörte, was ihm in den Weg kam. Nähere Einzelheiten waren noch nicht zu erlangen.

New York, 7. Juni. Kapitän Barry vom Bundeskreuzer „Dixie" ist soeben von Martinique zurückgekehrt, wohin der Kreuzer Nahrungsmittel für die Nothleidenden gebracht hatte. Nach der Angabe von Kapitän Barry hat Martinique lange nicht so schwer gelitten, wie St. Vincent, da auf der erstgenannten Insel nur ein Gebiet von 12 Geviertmeilen verwüstet worden ist, während sich die Verwüstung auf St. Vincent auf drei Viertel des gesammten Flächenraumes erstreckt.

Professor Hill, welcher im Auftrage der Regierung den Ausbruch an Ort und Stelle studirt hat und ebenfalls mit dem Kreuzer „Dixie" zurückgekehrt ist, erklärte, daß es noch Monate dauern wird, bis er seinen wissenschaftlichen Schlußbericht abstatten werden könne, da die Proben von Lava und Gestein, welche er mitgebracht hat, erst analysirt werden müssen. Prof. Hill erklärt die Errichtung von wissenschaftlichen, mit den nöthigen seismographischen Instrumenten ausgestatteten Stationen in Westindien für durchaus nothwendig, da auf diese Weise die Bewohner der Inseln vor einem bevorstehenden Ausbruch rechtzeitig gewarnt werden könnten. Nach seiner Ansicht wird der Mont Pelee noch Monate lang in Thätigkeit bleiben, gerade wie der Vesuv, ohne daß es aber zu einem neuen großen Ausbruch kommen werde. Prof. Hill glaubt nicht, daß Fort de France von einem vulkanischen Ausbruch, dagegen von einer Springfluth bedroht ist, welche in vulkanischen Gegenden nicht zur Seltenheit gehört.

Galveston, Texas, 7. Juni. An der hiesigen Küste ist eine Menge von Bimstein aufgefunden worden, welcher nach der Ansicht von Sachverständigen aus den Ausbrüchen auf Martinique herrührt. Ferner sind mehrere todte Walfische angeschwemmt worden, die jedenfalls auch zu den Opfern der allgemeinen Zerstörung gehören.

Kongreßverhandlungen

Washington, D. K., 7. Juni. Im Bundessenat hielt heute Senator Depew eine Rede zu Gunsten der Bill, welche eine Bewilligung von zehn Millionen Dollars für den Ankauf von zwei Millionen Acres Landes in den Staaten Virginia, Nord Carolina, Süd Carolina, Georgia, Alabama und Tennessee auswirft, um darauf eine nationale Forstreservation anzulegen. Wie Senator Depew erklärte, ist der Plan von nationaler Bedeutung und seine Ausführung im Interesse des Allgemeinwohles dringend geboten. Senator Hale sprach sich dahin aus, daß auch seiner Ansicht nach noch in dieser Sitzung des Kongresses etwas in der Angelegenheit geschehen sollt.

Das Haus beschäftigte sich heute wieder mit der Berathung der Anarchisten-Vorlage, und Patterson (Tenn.) beantragte, daß auch die Bundesoberrichter in die Reihe der Persönlichkeiten eingeschlossen werden sollten, deren Ermordung, während sie in der Ausübung ihrer Amtspflichten begriffen sind, von dem Mörder mit dem Tode gebüßt werden müssen. Seiner Ansicht nach sollte das Leben von den Mitgliedern des obersten Gerichtshofes des Landes nicht geringer angeschlagen werden, als das Leben der Kabinetsmitglieder und der ausländischen Gesandten.

Der von dem Abgeordneten Patterson gestellte Antrag wurde abgelehnt, und nicht beessr erging es einem Zusatz, dessen Annahme der Abgeordnete Crumpacker (Ind.) beantragte. Der Zusatz ging dahin, daß auch die Ermordung eines neugewählten und noch nicht in sein Amt eingeführten Präsidenten oder eines neugewählten Vize-Präsidenten mit dem Tode bestraft werden soll. Vorsitzer Ray vom Hausausschuß für Rechtsangelegenheiten erklärte, daß dieser Zusatz an und für sich schon unzulässig sei, weil das Bundesobergericht entschieden habe, daß der neugewählte Präsident bis zu seiner Amtseinführung als Privatmann zu betrachten ist.

Ausland.

Vom Mikado empfangen.

Yokohama, 7. Juni. John Barrett, der St. Louiser Weltausstellungskommissär, wurde heute vom Kaiser und der Kaiserin in Audienz empfangen und das Kaiserpaar bekundete bei dieser Gelegenheit das höchste Interesse für die Ausstellung, für welche sich Japan in größtem Stil an der Ausstellung betheiligen werde.

Geht glatt von Statten.

Die Boeren ergeben sich in ganzen Kommandos. — Eine Anzahl von Geschützen ausgeliefert. — Schalkburger hält eine Ansprache.

London, 7. Juni. Laut einer heute von Lord Kitchener aus Pretoria hier eingetroffenen Depesche macht die Entwaffnung der Boeren rasche Fortschritte. In Middleburg, Transvaal, lieferten heute 440 Boeren nicht nur ihre Gewehre, sondern auch ein Pompomgeschütz nebst Munition aus und gaben das Versteck von mehreren Maximgeschützen an. In Standerton, Transvaal, haben sich heute 289 Boeren ergeben, in Craddock, Kapkolonie, ihrer 255, wovon 219 Kaprebellen waren. Alle die Boeren, welche sich in der Kapkolonie ergaben, sprachen sich als seelenfroh darüber aus, daß der Friede endlich geschlossen worden sei. Die Boeren, die ihre Waffen in Craddock ablieferten, standen unter dem Befehl des Kommandanten Fouche, welcher nicht unbedenklich erkrankt ist. Als das Kommando von General Conroy vernahm, daß der Friede geschlossen worden sei, warfen die Leute ihre Hüte in die Luft und brachen in Hochrufe auf König Edward aus. General De Wet überwacht die Entwaffnung seiner Leute, welche in Bredefort, Oranjefluß-Kolonie, vor sich geht, persönlich. General Schalkburger hielt heute in Pietermaritzburg eine Ansprache an die Boeren in dem dortigen Pferchlager und ermahnte sie, sich in das Unvermeidliche zu schicken und das Vergangene vergangen sein zu lassen.

Beschämendes Geständniß.

London, 7. Juni. Der Ausschuß, welcher ernannt wurde, um die im englischen Offizierskorps herrschenden Zustände zu untersuchen, hat heute seinen Bericht abgestattet, welcher das Tagesgespräch in allen Kreisen bildet. Der an beißenden Bemerkungen reiche Bericht ist ein für die ganze Nation beschämendes Zugeständniß und beruht auf den Aussagen der als Zeugen vernommenen Offiziere aller Grade selbst. Es heißt darin u. A.: „Die jüngeren Offiziere sind in den militärischen Wissenschaften jammervoll schlecht beschlagen, auch zeigen sie nicht die geringste Lust, sich die ihnen fehlenden Kenntnisse anzueignen, wie sie überhaupt nur dann arbeiten, wenn sie sich durchaus nicht davon drücken können. Viele der Offiziere besitzen von Hause aus einen nur sehr ungenügenden Schulsack, so daß sie kaum im Stande sind, sich in ihrer Muttersprache schriftlich richtig auszudrücken. Der Plan, nach welchem die Kadetten in Woolwich und Sandhurst herangebildet werden, ist ein vollständig ungenügender. Man darf eine Besserung in den bestehenden traurigen Verhältnissen aber erst dann erwarten, wenn nicht gesellschaftlicher Einfluß, sondern nur wahres Verdienst zur Beförderung führt." U. A. macht der Ausschuß die Empfehlung, daß Offiziere außer der englischen wenigstens noch der deutschen oder der französischen Sprache mächtig sein sollten.

Nettes Zeugniß.

London, 7. Juni. Auf eine diesbezügliche Anfrage gab heute Arnold-Forster, der englische Marinesekretär, im Unterhause bekannt, daß in den beiden Jahren 1900 und 1901 Torpedobooten und Torpedojägern der englischen Flotte nicht weniger als 110 Unfälle zugestoßen sind. Im erstgenannten Jahre strandeten zwei Torpedojäger und sechs Torpedoboote, während nicht weniger als 41 Torpedojäger mit anderen Fahrzeugen zusammenstießen. Im darauf folgenden Jahre liefen zwei Torpedoboote und vier Torpedozerstörer auf den Grund und fünf Torpedoboote, sowie 50 Torpedozerstörer kollidirten.

Viel Ehre.

Peking, 7. Juni. Der russische Großfürst Cyril Vladimir, welcher sich auf einer Reise durch Ostasien befindet, ist hier mit größeren Ehren aufgenommen worden, als jemals einem Ausländer erwiesen worden sind. Er wurde vom Kaiser im Beisein der Kaiserin-Wittwe empfangen und später nach einem anderen Zimmer des Palastes geführt, wo der Kaiser dann den Besuch erwiderte. Prinz Tsching, der Präsident des Auswärtigen Amtes, wird dem Großfürsten zu Ehren heute Abend ein großes Diner geben. Man glaubt, daß der Besuch des Großfürsten den russischen Einfluß am chinesischen Kaiserhof beträchtlich erhöhen wird.

Angenommn.

Berlin, 7. Juni. Der preußische Landtag nahm heute die Polenvorlage, welche sich auf die Verdeutschung der polnischen Provinzen bezieht, in dritter Lesung an.

Reid angelangt.

Queenstown, 7. Juni. Whitelaw Reid, der amerikanische Spezialgesandte zu der Krönung von König Edward, ist heute Vormittag an Bord des Dampfers „Umbria" hier angelangt.

— Abgewiesen. — Strolch: Wollen Se mir det Haar schneiden? — Barbier: Nee, mit so'n faulen Kopp mag ich nischt zu thun haben.

Lokalbericht.

Gestörtes Vergnügen.

Ein Ball im Offiziers-Kasino zu Fort Sheridan wird durch ein Feuer unterbrochen, welches $3500 Schaden verursacht.

Im Offizier-Kasino zu Fort Sheridan entstand gestern Abend ein Feuer, welches unter den Theilnehmern an einem Ball, der in einem anderen Flügel des Gebäudes abgehalten wurde, hochgradige Aufregung verursachte, das Gebäude mit Vernichtung bedrohte, und erst gelöscht wurde, nachdem fünf Soldaten vom Rauche übermannt waren. Der verursachte Schaden wird auf $3500 geschätzt.

Das Feuer brach um halb elf Uhr, über dem Speisesaal, im östlichen Flügel, aus. Es wird vermuthet, daß es durch die Explosion einer Lampe in einem Badezimmer verursacht wurde. Frau James Janson, die Gattin des Verwalters, bemerkte zuerst den hervorquellenden Rauch, und rief ihren Mann. Sergeant Eli Goodson, Mitglied einer Militärkapelle, welche die Ballmusik lieferte, hörte das Geschrei, sah zum Fenster hinaus, und bemerkte, wie die Flammen emporschlugen. Er alarmirte sofort durch Trompetensignale die Garnison. Der 150 Ballgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Inzwischen strömten von allen Seiten Soldaten herbei, denen es nach einstündigem Bemühen gelang, das Feuer zu löschen. Fünf Soldaten wurden indeß während der Löscharbeiten vom Rauche übermannt. Sie mußten nach dem Lazareth geschafft werden. Der Brand blieb auf dem östlichen Flügel beschränkt.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes ist heute das Leitungswasser aus den Pumpstationen von Chicago Avenue, Hyde Park, Lake View und Carter Harrison Crib von schlechter Beschaffenheit; gut ist nur das Wasser aus der 14. Straße-Station.

Kurz und Neu.

* Schulbaumeister Mundie, dem, wie an anderer Stelle berichtet, gestern vom Schulrathsausschusse für Grundstücke und Bauten eine Beschwerde der Baugewerkschaften zur Erledigung überwiesen worden ist, daß von einem der Unternehmer an einem Neubau der Schulverwaltung Leute beschäftigt würden, welche keinem Gewerkverbande angehören, erklärt heute, daß er in dieser Sache nichts thun könne. Er dürfe den Kontraktoren keine Vorschriften hinsichtlich der Leute machen, die sie zu beschäftigen oder nicht zu beschäftigen haben. Man befürchtet nun, daß es an dem fraglichen Bau zu einem Streik kommen werde, durch welchen die Fertigstellung der Schule sehr verzögert werden mag.

* Im Lincoln Park, am Fuße der Fullerton Ave., ist nunmehr die Einrammung der Pfähle bewerkstelligt worden, auf welchen daselbst die Badeanstalt aufgeführt werden soll, zu deren Einrichtung die Parkverwaltung sich endlich verstanden hat. Die Anstalt wird für Knaben und Mädchen je zwei große Ankleideräume enthalten. Die Kosten des Baues werden sich auf $3700 stellen. Den badenden Kindern werden von der Parkverwaltung auch Badeanzüge geliefert werden.

* Für die Uebungsschule des städtischen Lehrerseminars wurde heute das jährliche Turnfest veranstaltet, zu welchem sich auf dem Turnplatz der Anstalt aus Tausende von Zuschauern einfanden. In Verbindung mit dieser Festlichkeit fand auch die jährliche Zusammenkunft ehemaliger Zöglinge des Seminars statt. Seminardirektor Tompkins hielt bei derselben eine Rede über das Seminar, während Hr. Jackman von der Chicago Universität den Manen von Col. Parker, dem früheren Seminardirektor den schuldigen Tribut zollte.

* Frau Emma Reinhard hat im Superior-Gericht ihren Gatten Herbert Reinhard, auf Scheidung verklagt. Der Klageschrift zufolge, hat sie den Beklagten im Juni 1899 in Benton Harbor geheirathet. Er hatte versprochen, ihr ein Heim einzurichten, sobald sie die Seine geworden sei, doch habe sie beinahe ein Jahr darauf warten müssen. Reinhard ist ein Polsterer. Seine Einkünfte sollen sich auf $250 den Monat belaufen. Sie wünscht angemessene Alimente und behauptet, daß ihr Mann seit zwei Jahren nicht zu ihrem Unterhalte beigetragen hat.

* Countyraths-Präsident Hanberg, der von den Republikanern als Kandidat für das Amt des County-Schatzmeisters aufgestellt worden ist, hat nunmehr die schriftliche Erklärung abgegeben, daß er im Falle seiner Erwählung die Zinsen auf die öffentlichen Gelder an das County abliefern werde, daß er ferner der Stadtverwaltung und allen anderen Steuern erhebenden Behörden die ihnen zukommenden Summen abliefern werde, sobald sie eingehen, und daß unter seiner Verwaltung die Angestellten der County-Verwaltung auf die Auszahlung ihrer Gehälter nicht sollten zu warten brauchen.

Leset die „Sonntagpost".

Geht den Schneckengang.

Die Auswahl der Geschworenen in dem vor Richter Brentano anhängig gemachten Prozeß wegen angeblicher Geschworenen-Bestechung noch lange nicht beendet.

Allerlei dunkle Gerüchte, die von dem Staatsanwalt Deneen als albern bezeichnet werden. — Die Vorladung weiterer Geschworenen-Kandidaten von der Vertheidigung beanstandet.

Während der gestrigen Auswahl der Geschworenen, welche über P. H. O'Donnell und Konsorten zu Gericht sitzen sollen, die vor Richter Brentano der Geschworenenbestechung angeklagt sind, war es ersichtlich, daß die eine Partei die andere durch Detektives überwachen ließ. Das religiöse und politische Glaubensbekenntniß der Geschworenen-Kandidaten erwies sich hauptsächlich als Hemmschuh für die Vollendung der Jury. Als gestern die Verhandlung vertagt wurde, hatten von 40 Kandidaten nur zwei Gnade vor den Augen der Parteien gefunden. Die Beiden wurden aber nicht vereidigt. Es wurden bisher 475 Kandidaten geprüft. Von diesen waren die ersten 75 regulär für den Geschworenendienst gezogen worden. Gestern wurde die Vorladung weiterer hundert Kandidaten angeordnet.

Neuerdings wird angedeutet, daß im Laufe des Prozesses auch ein angeblicher Versuch ans Licht gebracht werden dürfte, die Jury zu beeinflussen, welche über Alexander Sullivan zu Gericht saß, der von O'Donnell & Brady vertheidigt wurde.

Staatsanwalt Deneen äußerte sich darüber wie folgt: „Dieses Gerücht ist albern. Sullivan wurde überführt. Wenn wir Beweise dafür gehabt hätten, oder noch hätten, daß ein Versuch gemacht worden sei, die fragliche Jury zu beeinflussen, so würden wir die Angelegenheit den Großgeschworenen unterbreiten, nicht aber diesen Geschworenen, da der vorliegende Fall mit dem des Sullivan in gar keiner Verbindung steht. Es würde ein unverantwortlicher Rechtsirrthum sein derartiges Beweismaterial diesen Geschworenen zu unterbreiten. Was wirklich in dem angedeuteten Falle gethan werden mag, hängt ganz von den zukünftigen Ereignissen ab. Die Geschichte ist alt, doch ist die Untersuchung noch nicht eingestellt. Augenblicklich haben wir vollständig und ausschließlich mit dem vorliegenden Falle zu thun.

Es wird nichtsdestoweniger behauptet, daß Detektive Frank Tyrrell zur Zeit mit der Aufarbeitung der angeblichen Geschworenenbestechung im Sullivan-Falle beschäftigt ist. Falls er Beweise erlangt, sollten diese in dem vorliegenden Verfahren zur Verwendung gelangen, und zwar wenn über den Charakter von P. H. O'Donnell und James T. Brady Zeugniß abgelegt werden wird.

Zur Begründung späterer Einsprüche beanstandeten gestern die Vertheidiger die Vereidigung von 100 Geschworenen-Kandidaten. Heute früh erhoben sie Einwand, als die Geschworenen-Kandidaten aufgerufen wurden. Die sechs Anwälte, welche die sieben Angeklagten vertreten, erhoben Einwand, weil diese Kandidaten nicht vorschriftsmäßig gezogen wurden. Sie machen geltend, daß die Richter der verschiedenen Zweige der Gerichtshöfe von Cook County jeden Monat den Geschworenen-Kommissär anweisen, 900 Geschworene zu ziehen. Von diesen 900 werden 600 bis 700 den einzelnen Gerichtshöfen überwiesen, während 200 bis 300 für besondere Fälle reservirt werden. Die Reservekandidaten seien schon längst im vorliegenden Falle aufgebraucht, und die weitere Ziehung von Geschworenen-Kandidaten durch die Jury-Kommission sei daher ungesetzlich.

Richter Brentano wies den Einwand ab. Er behauptete, daß es ganz gleichgiltig sei, ob die Richter die Zahl der für den Gerichtstermin benöthigten Geschworenen festgesetzt hätten, so lange die darüber hinaus erforderlichen Geschworenen-Kandidaten nur vorschriftsmäßig gezogen worden seien, wie es das Gesetz fordert. Die Leute müßten als Geschworene wirken, sofern sie geeignet seien. Gegen alle diese Punkte erhob die Vertheidigung Einwand.

Die Anwälte bemühten sich gestern augenscheinlich, die Auswahl der Geschworenen möglichst in die Länge zu ziehen, sodaß der Richter schließlich die Geduld verlor und ihnen mit einer Nachtsitzung drohte.

Kurz und Neu.

* Paul Hauchild, der am 22. Mai flüchtig wurde, nachdem er angeblich seinem Arbeitgeber E. F. Kosche, Nr. 118 Clybourn Avenue, $175 unterschlagen hatte, wurde heute von dem Detektive-Sergeanten Bock von St. Louis, wo er verhaftet wurde, nach Chicago zurückgebracht.

* Die Frau, welche gestern, wie an anderer Stelle berichtet, an Halsted nud 42. Straße von einem durchbrennendem Pferd über den Haufen gerannt und getödtet wurde, ist heute von ihren beiden Söhnen und einer Tochter als Frau Annie Much, Nr. 1229 W. 16. Straße, erkannt worden. Die Verstorbene war 57 Jahre alt.

Französischer Besuch.

Die Gäste besuchen die Viehhöfe und die Chicagoer Universität.

In einem, dem Schnellzuge der Chicago & Alton-Bahn angehängten Sonderwagon trafen heute Morgen um 8.20 Graf und Gräfin Rochambeau mit ihrer Reisegesellschaft von St. Louis auf dem Union-Bahnhofe in Chicago ein. Vicomte de Chambrun war in St. Louis erkrankt und wird heute Abend nachkommen.

Auf dem Bahnhofe wurden die Gäste der Nation von den Stadtvätern Honore Palmer und Bradley im Namen des Bürgermeisters, von A. E. Snow, Präsidenten der Illinoiser Söhne der amerikanischen Revolution, Loring Austin, Frau J. Ellsworth Groß, Vizeregentin der Töchter der amerikanischen Revolution, den Damen F. Sedgwick Smith und La Verne W. Noyes von derselben Gesellschaft, und Prof. Maxime Ingres, Lehrer der französischen Sprache an der Chicagoer Universität, begrüßt. Nachdem die Vorstellungen vorüber waren, fuhr die ganze Gesellschaft in Automobilen und Kutschen nach dem Auditorium-Annex, wo Frau Carter H. Harrison mit mehreren Damen wartete, um sich der Gräfin Rochambeau anzunehmen.

Nachdem im Hotel das Frühstück verzehrt worden, fuhren die Damen nach der Wohnung des Bürgermeister Harrison an der Schiller Straße, während die Herren die Viehhöfe besuchten und die Anlagen von Armour & Co. und von Swift & Co. besichtigten. Dann erfolgte die Weiterfahrt nach dem Chicago Club. Hier wurde ein Festessen eingenommen, an dem sich außer den Gästen Bürgermeister Harrison und andere geladene Gäste betheiligten, nämlich Charles M. Walter, Harold F. McCormick, J. B. Forgan, A. J. Irving, Charles L. Hutchinson, J. E. King, Charles Deering, Arthur J. Eaton, Watson Blair, Hobart Chatfield-Taylor, Franklin MacVeagh, Consul Henri Merou, Robert T. Lincoln.

Heute Nachmittag waren die Gäste in der Chicagoer Universität, wo Prof. Harper sie umherführte und später bewirthete, nachdem sie Zeugen eines Fußballspiels zwischen den „Zügen" der Universitäten von Kalifornien und von Chicago gewesen waren. Mit einem großen Empfang im Kunstinstitut schließt die Reihe der Festlichkeiten des Tages. Gouverneur Yates und Frau, Bürgermeister Harrison und Gattin, Frau Chas. H. Deene von Moline, Staatsregentin der Töchter der Revolution, Frau Matthew Scott von Bloomington und Frau J. A. Coleman, andere Beamte der gleichen Gesellschaft, werden die Gäste empfangen. Letztere sind von Dem, was sie bisher in den Ver. Staaten gesehen haben, außerordentlich entzückt.

Morgen Vormittag werden die Gäste einem Hochamt in einer der katholischen Kirchen beiwohnen und später von Bürgermeister Harrison durch die Parks und über die Boulevards spazieren gefahren werden. Um 5 Uhr Abends erfolgt dann die Weiterfahrt nach New York.

Die Besucher sind: Graf und Gräfin Rochambeau, Graf de Lafayette; die Herren Guillemin und de Billy, Sekretäre der französischen Botschaft in Washington; Herr Le Grave, der französische Generalkommissär zur St. Louiser Ausstellung; Herr Boeufve, Konsul und Kanzler der französischen Botschaft in Washington; Baron de Rothiak von der französischen Flotte; Jas. H. Cridler, dritter Hilfssekretär im Staatsdepartement.

* Der ein Jahr alte Fred Etler zerrte vorgestern in der Küche der elterlichen Wohnung, Nr. 3130 Cowe Avenue, ein Gefäß vom Herde, dessen, aus kochendem Wasser bestehender Inhalt sich über ihn ergoß. Gestern Nachmittag erlag das Kind den erlittenen Brühwunden.

* Der wohlbekannte deutsche Wirth, Herr C. Eismüller, 948 Süd Ashland Ave., und seine Gattin begehen heute Abend im Kreise ihrer Angehörigen und Freunde die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Dem treuen Leser bringt auch die „Abendpost" ihre besten Wünsche zu diesem Festtage dar.

* Richter Dunne weigerte sich heute, den „Schönheitsdoktor" E. W. Johnson, der von einer Koronersjury in Verbindung mit dem Tode von Frl. May Thompson, Nr. 622 W. Monroe Str., den Geschworenen überwiesen wurde, auf Grund eines „Habeas Corpus"-Gesuchs in Freiheit zu setzen. Er stellte Johnson unter $5000 Bürgschaft. Der Angeklagte wurde dem Gefängniß überwiesen, da er keine Bürgschaft auftreiben konnte.

* Die County-Democracy hat heute ihren jährlichen Ausflug veranstaltet, und zwar nach dem an der gleichnamigen Bahn gelegenen Northwestern Park. Die unerschrockenen Mitglieder des festgebenden Vereins haben sich durch die drohende Witterung nicht von der Betheiligung an der Fahrt abhalten lassen, und auch seitens Solcher, die dem Verein nicht angehören, aber aus politischen Erwägungen die Fühlung mit demselben nicht verlieren möchten, ist der Besuch des Festes ein recht zahlreicher. Wenn's nicht regnet, werden Mayor Rose von Milwaukee, Ex-Mayor Taggart von Indianapolis und vielleicht auch Mayor Harrison auf dem Feste Reden reden.

Galgenfrist.

Gouv. Yates hat einen Aufschub der Hinrichtung von Lewis G. Toombs, bis zum 11. Juli gewährt.

Die Anwaltfirma Darrow & Thompson hat von dem Anwalt Grove Water in Springfield eine Depesche des Inhalts erhalten, daß Gouverneur Yates einen Aufschub der Hinrichtung des wegen Ermordung von Carrie Larson zum Tode verurtheilten Lewis G. Toombs bis zum 11. Juli gewährt hat.

Dem Toombs wurde die für ihn so wichtige Nachricht von einem Zeitungsberichterstatter mitgetheilt. Er verzog keine Miene, seine Worte verriethen aber doch die Freude über den Erfolg seines Anwalts.

„Ich habe nie daran gezweifelt, daß der Gouverneur einen Aufschub gewähren würde", sagte er. „Ich bin unschuldig. Ich habe das stets behauptet. Niemand hat es glauben wollen. Es ist aber nichtsdestoweniger wahr. Jetzt glaube ich, daß ich Gelegenheit haben werde, es zu beweisen."

Auf die Frage: „Glauben Sie, bis zum 11. Juli genügend Zeit zu haben, die Akten vervollständigen zu lassen und an das Obergericht zu appelliren?" antwortete er:

Die Zeit genügt. Grove Walters, mein Anwalt, hat schon $300 aufgetrieben, er braucht jetzt nur noch $400. Er sowohl, als ich, sind überzeugt, daß er auch den Rest beschaffen kann. Ich werde selbst im dritten Prozeß auf den Zeugenstand gehen, und ich bin überzeugt, daß ich entweder meine Freisprechung oder wenigstens ein milderes Urtheil erzielen kann."

„Sie betheuern Ihre Unschuld. Wen halten Sie für den Tod der Carrie Larson verantwortlich?"

„Ich weiß nicht, wer das Mädchen tödtete. Ich kann nur sagen, was ich sah, als ich am Morgen nach ihrem Verschwinden auf den Dampfer Peerleß zurückkehrte. Ich fragte den jungen Mann, Robert Keissig, wo das Mädchen sei, und er sagte, sie sei nach Hause gegangen. Er schien sehr aufgeregt zu sein."

Angeblicher Kindesraub.

Ein geheimnißvoller Fremder sucht einen Knaben zu entführen.

Als der dreizehn Jahre alte Geo. Herzog, Sohn des Bauunternehmers Louis J. Herzog, heute Morgen 11 Uhr auf dem Hofe des elterlichen Hauses, 4418 Wabash Avenue, spielte, fuhr ein Fremder in einem Buggy dort vor und trat durch die Hinterthür in den Hofraum ein. Der Mann trug ein Lasso in der Hand. Er befahl dem Knaben, in das Buggy zu steigen, und als dieser sich weigerte und flüchtete, fing der Kerl ihn durch einen geschickten Wurf mit dem Lasso ein. Dann schleifte er den Jungen nach dem Buggy, hob ihn hinein und jagte davon. An 46. Pl. und Prairie Ave. sprang der Knabe aus dem Gefährt und lief heim. Die Polizei hat bislang noch keine Spur von dem angeblichen Kindesräuber zu finden vermocht. Derselbe soll übrigens in den letzten Tagen mehrere junge Mädchen in der Nähe der 44. Straße und Wabash Ave. an sich zu locken versucht haben.

Kurz und Neu.

* Sobald die Baumaterialien billiger werden, soll das Marquette-Gebäude an der Adams Straße durch einen zu errichtenden Anbau um 72 Fuß erweitert werden. Ferner plant Frau J. J. Borland im nächsten Frühjahr die Errichtung eines achtzehnstöckigen Gebäudes auf ihrem Eigenthum an der Südostecke der Monroe und La Salle Straße zum Kostenpreise von $500,000.

* In der Schiller-Halle des Schiller-Gebäudes hielt gestern Herr Worsley aus Racine vor dem Einsteuer-Klub einen Vortrag über die Philippinenfrage. Der Redner vertrat den Standpunkt, daß die Filipinos durch die Art und Weise, wie sie, erst gegen Spanien und jetzt gegen die Ver. Staaten, um ihre Unabhängigkeit gekämpft haben und noch kämpfen, ihre politische Reife hinlänglich bekundet hätten; daß sie in höherem Maße, als die Kubaner zur Selbstregierung befähigt seien, und daß die Amerikaner gegenwärtig nicht versuchen würden, dieses tapfere Volk zu unterjochen, falls bei uns das System der direkten Gesetzgebung eingeführt wäre. Es würde in diesem Falle schon längst über die Philippinenfrage haben abgestimmt werden müssen, mit dem unfraglichen Ergebniß, daß man die Hände von dem Malayenarchipel zurückgezogen hätte.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag bedrohliches, heute Abend und morgen klares Wetter; bedeutend kühler; wechselnde, später scharfe Nordostwinde.

Illinois und Indiana: Theilweise bewölkt und örtliche Gewitter heute Nachmittag und in den südlichen Gebietstheilen auch Abends; morgen klar; kühler; Winde drehen sich nach Norden.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag bedrohlich, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; kühler heute Abend und im südöstlichen Theile auch morgen; lebhafte Nordwest-Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; kühler heute Abend; lebhafte Nordwest- zu Nordwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 65 Grad; Nachts 12 Uhr 67 Grad; Morgens 6 Uhr 68 Grad; Mittags 12 Uhr 77 Grad.

Berechtigter Stolz?

Von B. M. Croker.

(3. Fortsetzung.)

Etwa acht Tage nach der Ankunft dieses Briefes lief der „Euphrat" spät am Abend in Malta ein. Fräulein Fane und ihre Gastfreunde waren an diesem Tage just beim Gouverneur zu Tisch gebeten, doch Alice hatte daheim bleiben müssen, weil sie noch nicht regelrecht in die Welt eingeführt war.

Die Zeit verstrich ihr langsam. Das Buch, das sie eben las, war ihr langweilig, zum Klavierspielen war sie nicht aufgelegt, und zum Schlafengehen war es doch noch zu früh. Sie öffnete ein Fenster und trat dann auf die den ganzen Hof umziehende Gallerie hinaus, wo sie, das Kinn in die Hand gestützt, lange ihren Gedanken und Träumen nachhing. Die Luft war stark gewürzt vom Duft der verschiedensten Pflanzen, aber die Orangenblüthe blieb Sieger und übertäubte alle anderen Blumengerüche.

„Wie köstlich!" sagte Alice, den Duft einathmend. „Wenn ich je heirathe — was zwar unwahrscheinlich ist — will ich einen Kranz von lebenden Orangenblüthen haben — vorausgesetzt, daß sie gerade blühen."

Nun wandte sie ihre Aufmerksamkeit den Sternen zu und mühte sich, die einzelnen Sternbilder zu erkennen, worin sie aber nicht sehr erfolgreich war. Dann lauschte sie dem aus der Ferne herübertönenden Wagengerassel und Gesumme der Stadt.

„Verspätete Ausflügler, die nach ihren Schiffen zurückeilen," dachte sie.

Nun fuhr ein Wagen durch ihre stille Straße und schien ganz in der Nähe zu halten.

„Tante Fane kann es noch nicht sein — man ist dort jetzt kaum beim Kaffee," überlegte sie im Stillen, um gleich wieder ihren Träumen nachzuhängen.

Zuletzt empfand sie aber doch ein leichtes Frösteln in der Nachtluft und trat wieder in's Wohnzimmer. Der helle Lampenschein blendete sie nach der Dunkelheit draußen, als sie aber die Augen wieder aufschlagen konnte, ward sie zu ihrer höchsten Ueberraschung inne, daß ein schlanker junger Mann in Husarenuniform auf der Kaminvorlage stand und sich den Rücken am Feuer wärmte.

Die Ueberraschung war gegenseitig. Der junge Mann faßte sich aber schnell und trat auf Alice zu.

„Fräulein Saville — wenn ich nicht irre? Der Diener sagte mir, meine Tante sei ausgegangen, das gnädige Fräulein aber zu Hause. Da ich das Zimmer indeß leer fand, nahm ich an, Sie hätten sich schon zur Ruhe begeben."

„Wann sind Sie angekommen?" fragte sie, ihm die Hand reichend.

„Vor zwei Stunden etwa und über dem Kohlenfassen wird wohl die Nacht vergehen — eine lästige, aber unvermeidliche Geschichte."

„Und sind Sie schon lange hier?" fragte sie dann, sich am Tisch niederlassend.

„Zwanzig Minuten vielleicht — das heimathliche Kaminfeuer berührte mich sehr angenehm. Sie müssen auf der Gallerie draußen gefroren haben, sollte ich denken."

„Sollte am Ende diese Julia mit einem Romeo Balkonszene gespielt haben?" fuhr es ihm durch den Sinn, und er richtete einen raschen, scharfen Blick auf ihr Gesicht.

Nein, der Einfall war geradezu abgeschmackt!

„Was haben Sie denn an diesem kühlen Abend da draußen getrieben?"

„Nichts," erwiderte sie scheu.

Dieser glänzenden Persönlichkeit, diesem ihr ganz Unbekannten konnte sie doch nicht wohl sagen, sie habe die Sterne angeschaut und über ihren Brautkranz nachgedacht!

„Ein richtiger Backfisch," dachte er bei sich, indem er seinen Schnurrbart zurecht strich und sein Mündel etwas gönnerhaft betrachtete.

Backfisch hin, Backfisch her, hübsch war sie, und er ihr Vormund. Dieses Verhältniß hatte plötzlich einen gewissen Reiz für ihn gewonnen, und die Hand, die mit dem Schnurrbart spielte, verdeckte zugleich ein heimliches Lächeln.

„Vernon oder Harcourt würden wahrscheinlich viel drum geben, wenn sie jetzt in meiner Haut stecken könnten," sagte er sich, während er seiner Schutzbefohlenen gegenüber am Tisch Platz nahm.

Alice hatte sich von der ersten Betroffenheit erholt und fühlte, daß es ihre Pflicht sei, den unerwarteten Gast bis zur Rückkehr seiner Tante zu unterhalten. Erst fragte sie, ob er Thee, Kaffee oder sonst eine Erfrischung wünsche, erhielt aber eine ablehnende Antwort, da der junge Mann noch an Bord gespeist hatte. Die Sehenswürdigkeiten Maltas und der nie versagende Gesprächsstoff, das Wetter, mußten nun Dienste leisten, um die Zeit zu verscheuchen. Anfangs sprach sie sehr leise und klanglos wie immer, wenn sie aufgeregt oder verlegen war, bald aber hatte sie sich vollständig in die Rolle der Dame des Hauses eingelebt und spielte sie mit einer Meisterschaft, die den jungen Mann, der sie vor wenigen Minuten als Backfisch taxirt hatte, höchlich überraschte. Sieben in Frankreich verlebte Jahre hatten ihr gesellschaftliche Sicherheit eingetragen und sie ganz von der Unbeholfenheit befreit, die den zu Hause erzogenen englischen Mädchen ihres Alters meist anhaftet.

Dafür kam sie nach und nach auf die Idee, Sir Reginald müsse schüchtern sein, denn er saß ihr mit einem Falzbein spielend gegenüber und versäumte es entschieden, sein Theil zur Unterhaltung beizutragen. Indessen ergötzten ihn ihre wohlwollenden Bestrebungen außerordentlich. Er war welterfahren genug, um ihre Gedanken zu errathen, und fühlte deutlich, daß sie seine Trägheit für Befangenheit und Mangel an gesellschaftlichem Schliff hielt. Es war überhaupt seine Art, sich von Damen, die sich diese Mühe geben mochten, unterhalten zu lassen und sich nur mit wenig Worten und dem beredten Blick seiner dunklen Augen am Gespräch zu betheiligen. Arme, irregeführte Alice! Wie wenig ahnte sie, daß dieser schweigsame junge Mann im Kasino Wortführer und Tonangeber war, und daß er Schüchternheit nur vom Hörensagen kannte!

Das Gespräch kam etwas mehr in Fluß, als sie ihre in Frankreich und Indien gemachten Erfahrungen auszutauschen begannen. Dann kam die Rede auf Bücher, Musik und Pferde, und nach Verlauf einer Stunde war es Alice zu Muth, als ob sie ihren „Vormund" seit Jahren gekannt hätte. Jedenfalls hätte eine ganze Londoner Saison, wo man ja nur in einer Tanzpause oder auf der Treppe ein paar Worte wechselt, sich ein paar Mal im Park trifft, um sofort von irgend einem Spielverderber gestört zu werden, die Bekanntschaft nicht mehr fördern können. Was Reginald betrifft, so fühlte er sich nicht nur vollkommen heimisch in ihrer Nähe, sondern, was schlimmer war, gründlich bezaubert.

„Ich werde doch nicht der Narr sein, mir von diesem halbwüchsigen Mädel den Kopf verdrehen zu lassen?" fragte er sich insgeheim mit gelinder Empörung. „Ich, der Unverwundbare, was weibliche Angriffe betrifft? Nein, wahrlich nicht! Wenn ich kein hübsches Mädchen ansehen kann, ohne Feuer zu fangen, so wird's am besten sein, ich gehe dem ganzen Geschlecht meilenweit aus dem Wege!"

Während diese Gedanken ihn innerlich beschäftigten, war er äußerlich in den Anblick römischer und florentinischer Ansichten vertieft, und schien ganz Ohr zu sein für Alices Schilderungen von Palästen, Kirchen und Grabmälern.

Von Flirten war bei diesem jungen Paar auch nicht die leiseste Spur zu bemerken. Sir Reginald unterhielt sich mit seinem Mündel, wie er sich mit seiner Großmutter auch hätte unterhalten können, und der Blick ihrer klaren grauen Augen, der halb kindlich harmlos, halb mit erwachendem Bewußtsein ihrer Mädchenwürde auf ihm ruhte, hätte selbst den keckten Frauenbesieger entwaffnen müssen, und Reginald war kein solcher.

Fräulein Fane kam schließlich zu schicklicher Zeit nach Hause, und gewährte ihrem Neffen einen herzlichen Willkomm und sogar einen Kuß, den er mit Selbstüberwindung hinnahm, denn die Tante hatte auch einen Schnurrbart! Sie setzte ihm noch einige Leckerbissen zum Abendbrot vor, und Schlag Mitternacht verabschiedete er sich mit dem heiligen Versprechen, in London nach einem Haus für die beiden Damen zu sehen, und mit einem unbehaglichen, wenn auch unklaren Gefühl, seinem Schicksal in die Hände gelaufen zu sein.

* * *

Noch vor Ende der Londoner Saison brachte die „Times" folgende Mittheilung:

„Die Trauung des Sir Reginald Mostyn Fairfax, Rittmeister im fünften Husarenregiment, Herr zu Looton, Bordershire, mit Alice Aveleen, einzigem Kind des verstorbenen Generals Saville, wird am 25. dieses Monats in der St. Georgs-Kirche durch den Bischof von Bermuda vollzogen werden."

Ein paar Bälle, einige Morgenritte im Park, eine Wasserfahrt und ein Renntag in Ascot hatten zur Reife gebracht, was unter'm Sternenhimmel Maltas aufgekeimt war!

Zum großen Entsetzen der Kameraden wollte Reginald den Dienst quittiren. Fairfax wäre der Letzte gewesen, dem man diese Fahnenflucht im buchstäblichen Sinne zugetraut hätte.

„Gerade Du!" äußerte ein entrüsteter Husar. „Ueber Andere bist Du hergefallen, wenn sie sich verlieben oder gar heirathen wollten, und jetzt — es ist eine Schmach und Schande! Manche ganz hoffnungsvolle Sache hast Du durch Deinen Hohn im Keime erstickt — was kannst Du eigentlich zu Deiner Entschuldigung vorbringen?"

„Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt," versetzte Reginald ungerührt. „Das war mein Fall — jetzt bin ich ein umgewandelter Mensch."

Als die Fünfer aber dann beim Hofball, in der Oper oder im Park die künftige Lady Fairfax zu Gesicht bekamen, da gab selbst der hartgesottenste Junggeselle unter ihnen zu, daß „Rex," wie er im Kasino hieß, auf mildernde Umstände Anspruch machen könne.

Nach der Hochzeitsreise bezogen Fairfax und Gemahlin den Herrensitz Looton, wo man sie als das häuslichste und glücklichste Paar im Umkreis von drei Grafschaften rühmte.

(Fortsetzung folgt.)

Jedermann kennt die Unannehmlichkeit des Schmutzes. Jeder sollte wissen, dass der grösste Feind des Schmutzes

SAPOLIO

ist. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Lokalbericht.

Deutsche Evang. Synode.

Die Theilnehmer an der Jahresversammlung des Nord-Illinoiser Distriktes der deutschen evangelischen Synode, welche zur Zeit in der St. Peters-Kirche an der Chicago Avenue stattfindet, erörterten in ihren heutigen und gestrigen Versammlungen innere Angelegenheiten. Heute Abend wird, wie auch schon gestern, in der Kirche ein Gottesdienst abgehalten werden, und morgen pilgern die Besucher und die Gemeindeglieder nach Elmhurst, behufs Betheiligung an dem Feste des dortigen Proseminars.

Im Synodal-Waisenhause sind zur Zeit 27 Knaben und 30 Mädchen im Alter von achtzehn Monaten bis zu vierzehn Jahren untergebracht. Im Laufe des letzten Jahres ist ein geräumiger zweistöckiger Anbau aufgeführt worden, der für siebzig weitere Kinder Raum gewährt. Durch freiwillige Gaben ist fast die vollständige Einrichtung des Neubaues möglich geworden. Der Bau selbst kostete $12,635. Zur Verbesserung des Schulunterrichts in der Anstalt, an welchem die Kinder vom fünften Lebensjahre an theilnehmen, wird die Anstellung eines besonderen Lehrers geplant. Im Altenheim befinden sich 14 Männer und 8 Frauen. Wegen des beschränkten Raumes finden dort nur Mitglieder deutscher evangelischer Gemeinden des Nord-Illinoiser Distriktes Aufnahme.

Fahrstuhl-Unfall.

Im Warren Springer-Gebäude, Nr. 199 S. Canal Straße, rissen gestern Nachmittag wieder 'mal die Drahtseile des schwer beladenen Fahrstuhls, der aus der Höhe des 6. Stockwerks in die Tiefe sauste. Bei dieser Gelegenheit erlitten drei Personen mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

Alexander Garrett, ein Angestellter der Manz Engraving Company; Hände verletzt.

C. P. Housen, Kutscher; Hände verletzt.

George Juhl, No. 591 West North Ave., Fahrstuhlführer; innere Verletzungen, Schnittwunden am rechten Handgelenk und an der Hand, sowie Hautabschürfungen an den Beinen und am Kopf.

Der Fahrstuhl war mit anderthalb Tonnen Typenguß beladen, der für die Manz Engraving Company bestimmt war. Die drei vorerwähnten Personen hatten mit der Ladung das 6. Stockwerk erreicht, als plötzlich ein Drahtseil riß. Im nächsten Augenblick riß auch das zweite Seil und der Fahrstuhl sauste in die Tiefe. Garrett und Housen hatten inzwischen aber Zeit gefunden, sich an das Drahtgitter, welches den Fahrstuhlschacht umgibt, anzuklammern und dort hingen sie, bis sie von andern, im Gebäude beschäftigten Personen aus ihrer Nothlage befreit wurden.

Juhl wurde später unter den Trümmern hervorgezerrt und nach seiner Wohnung geschafft. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Zaegels Schwedische Lebens-Essenz.

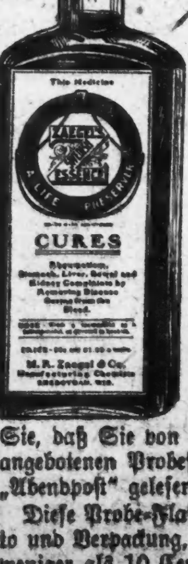
Diese ausgezeichnete Medizin wirkt in eigenthümlicher Weise auf das ganze System. Sie stimulirt den Verdauungsprozeß, gibt Appetit, wirkt auf die Leber, und ihre Wirkung auf die Darmkanäle ist eine milde und andauernde, so daß das ganze System gereinigt wird. Sie gibt neues gesundes Blut, regulirt Herz und Nieren und scheidet alles Unbrauchbare aus dem Körper aus. Sie ruft auch einen gelinden Schweißausbruch hervor und verhütet dadurch Fieber.

Dieses Mittel heilt Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden durch Entfernung von Krankheitskeimen aus dem Blute.

Probe-Flasche frei...

Niemand braucht sich lange mit Zweifeln zu quälen, ob dieses Heilmittel wirklich eine Kur für alle diese Leiden ist, da jeder seine Heilkraft mit einer freien Probeflasche versuchen kann, ehe er 50 Cents (der reguläre Preis für eine große Flasche oder 35 Cents für ein Packet Kräuter) ausgibt.

Lassen Sie sich daher die kostenfreie Probe-Flasche heute noch kommen, da es nicht nur sogleich Ihre Schmerzen lindert, sondern möglicherweise auch Ihr Leben rettet. Eine so liberale Offerte sollte man nicht gering schätzen. — Schreiben Sie an M. R. Zägel & Co., deutsche Apotheker, 984 New York St., Sheboygan, Wis., und bemerken Sie, daß Sie von Ihrer gratis angebotenen Probeflasche in der „Abendpost" gelesen haben.



Diese Probe-Flasche, mit Porto und Verpackung, kostet nicht weniger als 10 Cents; man lege daher als Theil der Kosten eine 2-Cent Briefmarke bei.

Reine Milch für arme Kinder.

Das Settlement der Northwestern Universität will der gewaltigen Kindersterblichkeit vorbeugen.

Aus städtischen Erhebungen, welche die „City Homes Association" vor zwei Jahren anstellte, ergab sich, daß der obere Theil der 17. Ward und der untere Theil der 16. Ward die dicht besiedeltsten Bezirke der Stadt sind und daß dort die Sterblichkeit im Sommer, namentlich unter den kleinen Kindern, doppelt so groß ist, als in irgend einem anderen Theile der Stadt. Die Parks sind von dort zu weit entfernt, Spielplätze fehlen ganz, und so verbringen die Kinder ihre Zeit entweder in den heißen Tenementhäusern oder auf den fast schattenlosen und staubigen Straßen und Gassen. Um wenigstens einigermaßen der gewaltigen Sterblichkeit vorzubeugen, hat, nach dem Vorbilde von Nathan Strauß in New York, das Settlement der Northwestern-Universität, Noble und Augusta Str., beschlossen, der armen Bevölkerung pasteurisirte Milch zu nur wenig mehr als dem Kostenpreise gewöhnlicher Milch zu verkaufen. Das Gesundheitsamt hat die Mittel zur Inangriffnahme des gemeinsinnigen Unternehmens zur Verfügung gestellt, und die Clover'sche Milcherei hat die Lieferung der Milch übernommen. Dr. M. Sabud, Nr. 239 W. Division Str., hat sich bereit erklärt, die Pasteurisirung der Milch zu besorgen. Letztere selbst wird zwei Mal in jeder Woche von den Milchinspektoren geprüft werden. Die Vertheilung der Milch werden Frl. Margery Curry, welche unlängst das Vassar-College absolvirte, Mary Leggett und Wm. Hard, Angestellte des Settlement, übernehmen. Anfangs wird die Milch an fünf Stellen verkauft werden, später soll sie in den Wohnungen der Bewohner der beiden Wards zur Ablieferung gelangen. Bislang sind zwei Verkaufsstellen: Chicago Commons, Morgan Str. und Grand Avenue, und das Association-Haus, Milwaukee und North Avenue, ausgewählt worden. Die anderen Verkaufsstellen werden in den nächsten Tagen bestimmt werden, sodaß in Wochenfrist der Betrieb aufgenommen werden kann. Pfarrer Andrew Spetz von der St. Stanislaus-Gemeinde hat sich der Sache angenommen und wird unter der zahlreichen polnischen Bevölkerung jener Gegend wirken. Sollte dieses Lieferungssystem den davon erwarteten Erfolg haben, so dürfte dasselbe in ein, zwei Jahren über die ganze Stadt ausgedehnt werden. Der Preis der pasteurisirten Milch ist um ein Geringes höher, als der sonst zum Verkauf gelangenden, dafür erhalten die Abnehmer aber unverfälschte, gesunde, keimfreie und haltbare Milch.

Versuchen es zum zweiten Mal.

Im North Shore Hotel an der Dearborn Ave., gegenüber dem Lincoln Park, wird morgen der Methodistengeistliche Flack von Aurora, Ill., seinen alten Freund Dr. Liston Homer Montgomery, Nr. 232 Dearborn Ave., mit Frau Olive Branch Montgomery, der geschiedenen Gattin des Bräutigams, trauen. Darauf folgt eine neue Hochzeitsfeier, zu der 150 Einladungen ergangen sind, und eine Hochzeitsreise nach Saratoga und den nahen Adirondacks. Vor zweieinhalb Jahren erwirkte die jetzige Braut die Scheidung von Dr. Montgomery. Sie sowohl wie ihre damals 17 Jahre zählende Tochter Bernice Mothersbaugh aus ihrer ersten Ehe bezichtigten auf dem Zeugenstande den Arzt, anderen Frauen gegenüber zu liebenswürdig gewesen zu sein, daheim aber den grausamen Hausherrn gespielt zu haben. Die Angaben waren derart, daß die Scheidung ohne Weiteres bewilligt wurde. Beim Verlassen des Gerichtssaales fiel die Frau, eine zarte, kleine Gestalt, dem Gatten schluchzend um den Hals und söhnte sich mit ihm aus. Später tauchten auch andere Bewerber um die Hand der Frau auf, doch entschied die Dame sich unlängst für den einstigen Gatten. Die Erinnerung an ihr, ein Jahr vor der Scheidung gestorbenes Kind, soll beide Gatten zusammengeführt haben. Frl. Bernice ist zu Verwandten nach Guthrie, Okl., gereist und wird der Trauung fernbleiben. Dr. Montgomery ist Arzt der Metropolitan-Hochbahn und verschiedener Lebensversicherungs-Gesellschaften. Er ist sehr wohlhabend.

Der Erbonkel aus Indien.

In Ostindien ist ein Kaffeepflanzer als Junggeselle gestorben. Seinen schönen böhmischen Namen hatte er abgelegt und so dauerte es geraume Zeit, bis die nächsten Anverwandten ermittelt wurden, um sich in die Sorgen um die Erbmasse, die natürlich mindestens ein Dutzend Millionen Dollars beträgt, zu theilen. Jetzt sind sie aber benachrichtigt worden. Ein Theil des sagenhaften Mammons wird, wenn das Glück günstig ist, nach Chicago kommen, wo zwei der Erben, Stadtvater Foucek und Frl. Mamie Goelitz, Nr. 278 Belden Avenue, wohnen. Mamie ist aber eine vernünftige junge Dame. Sie hat ihrer liebsten Freundin, Frau Mary Lane, geschrieben, sie baue keine Luftschlösser und ehe sie das Geld nicht in Händen habe, werde sie sich kein neues Kleid anschaffen. Der Verstorbene ist ihr Großonkel und hat sie als kleines Kind auf den Armen getragen, als er einst von Ostindien ins Elternhaus „hineinschneite".

* Die Leichenschau-Geschworenen haben in ihrem Befund über den Tod des Geschäftsreisenden Edward Quentin von Toledo, O., einen Tadel gegen die Union Traction Co. ausgesprochen. Quentin trat letzten Samstag früh an der Nord Clark Straße in einen Einsteigeschacht, den Kabelstrang-Ausbesserer nach vollendeter Arbeit offen gelassen hatten, und stolperte vor einen Kabelbahnzug, unter dem er sein Leben aushauchte.

Nur wenige Frauen können sich genug ausruhen. Die Pflege der kleinen Kinder, die Familienpflichten und in vielen Fällen die, von der modernen Gesellschaft an sie gestellten Ansprüche, halten sie noch Stunden lang wach, nachdem sie schon der Ruhe pflegen sollten. Diese beständige Anstrengung der Nerven bringt Hunderttausende von Frauen um. Eine der ersten Folgen ist, daß die zarten Menstruationsfunktionen außer Ordnung gerathen. Dieser schwächende Einfluß untergräbt ihr Leben — nutzt die Nervengewebe ab, die der Schlaf nicht wieder ersetzen kann.

Frau Lillian M. LaCamp, No. 215 Ost Vierzehnte Straße, Kansas City, Mo., ist die Sekretärin und Schatzmeisterin der Kansas City Loge des Ordens des Eastern Star, welcher aus Frauen und Töchtern von Freimaurern besteht. Sie hat eine große Vertrauensstellung, denn in ihrer Verwahrung befinden sich die Geheimnisse des Ordens und das Geld, welches die Mitglieder für seinen Unterhalt zahlen. Ihr Wort hat großen Einfluß bei Allen, die sie kennen. Indem sie dieses Zeugniß schreibt, entspricht sie nur ihren täglichen Pflichten — bringt denjenigen Hilfe, die sie bedürfen. Wenn sie ihnen Kunde bringen kann von einem berühmten Heilmittel, wie Cardui-Wein, wer hätte dann ein besseres Recht auf ihre Zeit und Erwägung, als die Hunderttausende ihrer leidenden Mitschwestern? Frau LaCamp sagt das Folgende über Cardui-Wein:

„McElree's Wine of Cardui ist sicherlich eine Wohlthat für die erschöpften und matten Frauen. Ich habe nie eine Medizin gekannt, die eine Frau, welche an den vielen, ihrem Geschlechte eigenen Krankheiten leidet, so rasch und permanent wieder herstellt. Ich habe ihn selbst probirt und weiß, wovon ich spreche, und ich habe ihn Dutzenden von Müttern empfohlen, die an spärlicher, übermäßiger und schmerzhafter Menstruation, Nieren- oder Leberbeschwerden leiden, und ich habe noch von dem ersten Fall zu hören, der durch seinen Gebrauch nicht bedeutend gebessert wurde. Darum gereicht es mir zum besonderen Vergnügen, ihn zu empfehlen, indem ich versichert bin, daß er Niemanden enttäuschen wird."

Frau La Camp ist positiv, daß Cardui-Wein schwachen und leidenden Frauen Hilfe bringt, und sie zögert nicht, ihn nach ihren Kräften zu empfehlen, und hofft sie, daß Tausende von Frauen Wine of Cardui gebrauchen werden, weil sie heute ihre Aufmerksamkeit darauf gelenkt hat. Es ist eine Thatsache, daß eine Frau, die ihr auferlegten aufreibenden Pflichten nicht erfüllen kann, ohne eine Medizin zu gebrauchen, um die Monatsregeln zu ordnen. Unregelmäßige Menstruation wird schlimmer, wenn sie nicht richtig behandelt wird. Der Fluß wird spärlich oder übermäßig. Im ersteren Falle wird durch den Abgang, welcher keinen Ausweg findet, das ganze System vergiftet. Uebermäßige Menstruation schwächt den Körper.

Wenn eine Frau, deren Gesundheit durch die Anstrengungen zu vieler Arbeit geschädigt ist, Cardui-Wein gebraucht, dann wird er sie für ihre Aufgabe stärken. Er wird den schwächenden Ausfluß hemmen, welcher die Lebenskräfte vergeudet und die Gesundheit untergräbt. Dies ist eine wichtige Botschaft für jede leidende Frau. Sie zeigt, wie sie sich Hilfe in der Zurückgezogenheit ihres Heimes verschaffen kann.

Wenn Ihr Fall eines medizinischen Gutachtens bedarf, dann schreiben Sie an The Ladies Advisory Department, The Chattanooga Medicine Co., Chattanooga, Tenn., und es wird Ihnen kostenfreier Rath ertheilt.

WINE OF CARDUI Kurirt Frauen-Krankheiten.

K. W. Kempf,
Deutsches Bankgeschäft,
84 La Salle Str., Chicago.

Werthpapiere. Deutsche und amerikanische, sowie erste Hypotheken ge- und verkauft.

Deutsches Geld und andere fremde Gelder ge- und verkauft.

Geldsendungen durch die deutsche Reichspost. Zweimal wöchentlich, frei bis ins Haus des Empfängers.

Hauptvertreter der American Expreß Co., für Money Orders und Drafts über die ganze Welt. Direkte Bankvertretungen an allen Hauptplätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.

Sparbank: Zinsen bezahlt auf Depositen und reguläre Bankbücher ausgestellt. Auszahlung der Zinsen vierteljährlich, Zurückzahlung ohne Kündigung.

Spezialität:

Erbschaftsregulirungen.

Durch 15jährige praktische Erfahrung alle Erbschaftsangelegenheiten auf das Pünktlichste besorgt. Vertreter in allen Einzelstaaten Europas, schon mehr als 5 Millionen Dollars eingezogen. Für alle größeren Erbschaftskollektionen gebe auf Wunsch einen Sicherheits-Bond durch eine der größten Gesellschaften, die American Bonding & Trust Co.

Vorschuß auf Erbschaften in jeder Höhe gewährt.

Schiffskarten in Kajüte und Zwischendeck nach Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Paris, London u. s. w. Offizieller Agent für Norddeutscher Lloyd, Hamburg-Amerika Linie, Holland-Amerika Linie, Red Star Linie, Amerika Linie u. englische Linien. sowie General-Agent für die Fabre-Linie für Frankreich und Italien.

2 Exkursionen diesen Sommer unter persönlicher Leitung von Hrn. Kempf.

Vollmachten mit konsularischer Beglaubigung für alle Länder ausgestellt.

Oeffentliches Notariat für alle erforderlichen Urkunden bei Erbschafts-, Vormundschafts- und Administrationssachen. Ich übernehme Vormundschaften und Nachlaßverwaltungen und besorge Bond im Probate Court in Nachlaßsachen. Ich fungire als Konservator und Administrator gegen mäßige Gebühr.

Militärsachen: Urlaubsverlängerungen prompt besorgt. Wenn Euer Vermögen von der deutschen Behörde wegen Militär-Vergehen mit Beschlag belegt ist, sprecht vor, und ich garantire Aufhebung der Beschlagnahme und Kollektion des Geldes ohne Kostenvorschuß.

Das Schiffahrtsdepartement steht unter der Leitung von Hrn. B. Grafenstein, ein langjährig erfahrener Herr im Schiffahrtswesen, und unter Garantie des Unterzeichneten für prompte und zuverlässige Bedienung.

Railroad Tickets über alle Linien. Rath frei, mündlich sowie schriftlich.

Vertreter und Präsident des
Deutschen Konsular- und Rechtsbureaus,
K. W. Kempf,
84 La Salle Str., Chicago.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
Chicago Office: No. 113 Ost Madison Str., Zimmer No. 19.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Burlington-Linie.

Chicago & Alton.

West Shore-Eisenbahn.

CHICAGO GREAT WESTERN RY. "The Maple Leaf Route."

Der Weg zur Gesundheit

ist angenehm und sicher mit

KING OZARK PORT WINE

Er stärkt die Nerven, bringt den Appetit wieder, kräftigt den ganzen Körper.

Verkauft von allen Apothekern in Quarts, Pints und Splits.

Claret, Rhein-Wein, Port und Sherry.

Brandsville Fruit Farm Co.,
536-538 E. Division Str., Chicago.
Telephone North 939.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Konvent der Steamfitters.

Philadelphia, 7. Juli. Der Konvent der National Association of Steam and Hot Water Fitters of America kam heute zum Abschluß, nachdem Louisville als Ort für die nächste Zusammenkunft auserwählt worden war. Die Beamtenwahl hatte das nachstehende Ergebniß:

Präsident — T. McCormick, Yonkers, N. Y.; Vice-Präsident — Alfred Foos, Louisville; Sekretär und Schatzmeister—W. L. Onstatt, Chicago; östlicher Organisator — C. N. Maloney, Springfield, Mass.; Zentral-Organisator — Thomas Foß, Washington, D. C.; westlicher Organisator — A. D. Condon, Minneapolis; Vollzugsbehörde — W. W. Evans, Cincinnati; George Thornton, Newark; R. Williams, St. Louis; J. N. Coughlin, Boston; George Brown, Philadelphia; P. J. Gilligan, Albany; J. J. Carroll, Chicago.

Natürlich anderer Ansicht.

Washington, 7. Juni. Im Marineamt wurde heute der Befund der Behörde bekannt gemacht, welche eingesetzt worden war, um die Vorfälle zu untersuchen, die zur Verhaftung einer Anzahl amerikanischer Seeleute in Venedig geführt haben. Die Behörde empfiehlt, daß Leutnant John S. Doddridge, Kapt. Robert F. Wynne und der Assistenzarzt Robert E. Ledbetter, wegen ungehörigen Benehmens an einem öffentlichen Platze vor ein Kriegsgericht gestellt würden. Admiral Crowninshield hat diesen Befund nicht gutgeheißen, weil das Beweismaterial ein solches Vorgehen gegen die genannten Offiziere nicht rechtfertige.

Schweres Unglück.

St. Louis, 7. Juni. An der Bahnkreuzung in Brentwood, in St. Louis County gelegen, stieß heute eine Lokomotive der Missouri & Pacific-Bahn auf einen Wagen der elektrischen Vorstadtlinie, welche nach Clayton führt. Es wurden bei dem Zusammenstoß 25 Personen verletzt, zwei davon wahrscheinlich tödtlich. Es dauerte 20 Minuten, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, und bis sie eintraf, nahmen sich die Bewohner von Brentwood der Verletzten hilfreich an.

Dampfer untergegangen.

Duluth, Minn., 7. Juni. Im hiesigen Kanal stießen heute der „Whaleback"-Dampfer „Thomas Wilson" und der Dampfer „George G. Hadley" zusammen. Das erstgenannte Fahrzeug sank sofort, dem anderen gelang es noch mit knapper Noth, das Ufer zu erreichen. Die Lebensrettungsmannschaft brachte den größten Theil der Mannschaft des gesunkenen Dampfers in Sicherheit. Wie viele der Matrosen ihr Leben verloren haben, ist zur Zeit noch nicht mit Sicherheit festzustellen gewesen.

Erben gesucht.

Los Angeles, Kal., 7. Juni. Vor zwei Wochen starb in einem hiesigen Hospital ein Mann, welcher sich Chas. Hill nannte und bisher ein recht armseliges Dasein geführt hatte. Kurz vor seinem Tode theilte er den Behörden mit, daß er ein Vermögen von $142,000 besitze, welches man in einem Sicherheitsgewölbe seither auch richtig aufgefunden hat. Nach seinen Angaben stand Hill mutterseelenallein in der Welt, und thatsächlich haben sich bis jetzt auch trotz aller Bemühungen keine Erben entdecken lassen.

Neue Keile in Aussicht.

New York, 7. Juni. Ein hier wohnender Freund von General Matos, dem Führer der venezuelischen Rebellen, hat von diesem die Nachricht erhalten, daß die Aufständischen mit einer Truppenmacht von 13,000 Mann auf dem Marsche nach der Hauptstadt Caracas begriffen sind, und daß es in etwa zwei Wochen in der Nähe der genannten Stadt zu einer Schlacht zwischen ihnen und den Truppen der Regierung kommen werde. Ein anderes Rebellenheer rücke auf Valencia zu, um diese wichtige Stadt einzunehmen.

Ausland.

Vertheidigt sich.

Berlin, 7. Juni. Das Direktorium der Hamburg-amerikanischen Schifffahrtsgesellschaft hat den Vertreter der Assoziirten Presse dahin benachrichtigt, daß es in keiner Weise für den Artikel in der „Seehandel- Korrespondenz" verantwortlich sei, in welchem ein scharfer Angriff auf die amerikanische Einwanderungs-Kommission gemacht wird, weil sie kürzlich verfügte, daß die deutschen Einwanderer, welche in der ersten oder der zweiten Kajüte fahren, dieselben eidlich erhärteten Angaben zu machen haben, wie die Zwischendeckspassagiere.

Taft ärgert sich.

Rom, 7. Juni. Gouverneur Taft, welcher sich hier befindet, um mit dem Vatikan über die Erwerbung der Klosterländereien auf den Philippinen von Seiten der Ver. Staaten zu unterhandeln, ärgert sich schwer über die hiesigen Zeitungen, welche spaltenlange Interviews mit ihm bringen, an denen auch kein wahres Wort ist. Er hat Kardinal Rampolli die ihm von Washington ertheilten Weisungen in der Abschrift zur Einsicht unterbreitet, sehr zum Erstaunen des Kardinals, welcher an eine derartige Offenheit in der Diplomatie nicht gewöhnt ist, aber sehr angenehm davon berührt wurde. Die Frage hinsichtlich des Verkaufes der Ländereien wird vom Papst einer aus fünf Kardinälen bestehenden Kommission überwiesen werden.

Will kein Almosen.

Amsterdam, 7. Juni. Wie aus guter Quelle verlautet, hat es Herr Krueger abgelehnt, sich auf Kosten der britischen Regierung in seine Heimath zurückbefördern zu lassen, dagegen das Angebot der Königin Wilhelmina angenommen, welche ihm ein holländisches Schiff zur Verfügung gestellt hat, sobald er die Reise antreten wolle.

Landrutsch.

Wladikawkaz, Russisch-Kaukasien, 7. Juni. Das an einem Passe des Uruchgebirges gelegene Städtchen Cambulata ist durch einen Landrutsch vollständig zerstört worden. Ein Theil des Berges, auf welchem das Städtchen stand, löste sich ab und verschüttete es. Die Einwohner konnten sich glücklicher Weise noch retten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gestrige Baseball-Spiele: National Liga — Chicago 6; Brooklyn 3; New York 4; Pittsburg 4. Cincinnati 4; Boston 3. Philadelphia 8; St. Louis 5. American Liga: Cleveland 14, Boston 3.

— Die zur Zeit in Milwaukee tagende lutherische Synode wählte gestern ihren allgemeinen Präses. Von den 329 Stimmen fielen 229 auf Prof. F. Pieper, den jetzigen Präses der Synode. Die Wahl wurde zur einstimmigen gemacht.

— Aus New York wird gemeldet, daß Kommissär Partridge, das Haupt der Polizeimacht von New York, demnächst sein Amt niederlegen werde. Der City Club, eine einflußreiche Vereinigung, hat unlängst Kommissär Partridge für vollkommen unfähig für das von ihm verwaltete Amt erklärt.

— Kriegssekretär Root hat bekannt gegeben, daß der General Miles nicht nach Washington befohlen worden sei. Der General befinde sich auf dem Wege von Fort Riley, Kansas, nach West Point, um einer von dort an ihn ergangenen Einladung zur Theilnahme an einer dortigen Feier Folge zu leisten.

— Der große Streik der Kohlengräber in West-Virginien ist nun angebrochen. Etwa 10,000 Kohlengräber, alle Gewerkschaftsmitglieder, legten in Elkhorn die Arbeit nieder und erklären, sie nicht eher wieder aufzunehmen, bis die Grubenbesitzer die gestellten Forderungen bewilligt haben.

— Auf Veranlassung von George L. Snow, welcher angeblich in Chicago ansässig ist, wurden in New York vier Männer verhaftet, die Snow in Chicago um $17,000 begaunert haben sollen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein gewisser Leopold Frank von Chicago.

— An Bord eines norwegischen Dampfers ist der Chinese Fong Jung in New Orleans eingetroffen, welcher bisher in Bluefields, Nikaragua, ansässig war und sich durch Handel ein nicht unbedeutendes Vermögen erworben haben soll. Der Zopfträger befindet sich jetzt in einer bedauernswerthen Lage, denn er durfte weder in New Orleans landen, noch darf er nach den Gesetzen von Nikaragua nach Bluefields zurückkehren, nachdem er das Land einmal verlassen hat.

— Anfangs nächsten Jahres werden in westindischen Gewässern die größten Manöver abgehalten werden, welche die amerikanische Flotte je gesehen hat. Es sollen das nord- und das südatlantische, sowie die verschiedenen kleinen europäischen Geschwader an den Uebungen theilnehmen. Das vereinigte Geschwader wird das Manöver von Portoriko aus beginnen.

— Wie im Weißen Hause bekannt gegeben worden ist, überreichte Gouverneur Taft gelegentlich des Besuches, welchen er dem Papst abstattete, dem heiligen Vater die Gesammtwerke des Präsidenten Roosevelt mit einem Begleitschreiben, in welchem der Präsident den Papst ersucht, das Geschenk anzunehmen und ihm für die wiederholten Aeußerungen seines Wohlwollens für Amerika dankt.

— Henry Rose, ein wohlhabender Kaufmann von Streator, Jll., will sein Geschäft um jeden Preis verkaufen, um nach Zion City überzusiedeln und unter den Augen von John Alexander Dowie zu leben, zu dessen Lehre er sich bekannt hat. Rose hat ein Vermögen von mindestens $50,000, welches er Dowie verschrieben haben soll.

— Bei den athletischen Wettspielen, welche eine Anzahl von Studenten gestern in Cleveland, O., abhielten, amtirte unter den Preisrichtern auch H. E. Zwick von Dayton, O., welcher erst am Tage zuvor seine Studien an der „Case Law School" beendet hatte. Beim Hammerwerfen glitt einem der Theilnehmer der schwere Hammer im Schwung aus der Hand und traf Zwick so unglücklich an den Unterleib, daß er kurz darauf eine Leiche war.

— In Sioux City, Ja., sind die Inhaber der Firma Davison Bros. wegen angeblicher Uebertretung der Postgesetze von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Die Firma betreibt eines der größten Departementsgeschäfte in Sioux City und theilte an ihre Kunden Loose zu einer von ihr veranstalteten Lotterie aus. Sie soll auf diese Weise Preise im Gesammtwerth von $6000 vertheilt haben.

— Der 10jährige George Walker von La Crosse, Wis., wird Andrew Carnegie eine Bittschrift der Trustees des dortigen College nach Schottland überbringen. Die Anstalt wandte sich vor Kurzem mit der Bitte um Unterstützung an den Geldfürsten, hat aber seither noch nichts von ihm gehört. Der Junge tritt demnächst mit seiner Mutter eine Reise nach Schottland an, und man kam auf den Gedanken, ihm eine Bittschrift mitzugeben.

— Der nach St. Louis bestimmte Nachtschnellzug der Chicago & Alton-Bahn stieß gestern Abend in der Nähe von Sheffield, Mo., mit einem Frachtzug zusammen. Der Lokomotivführer B. R. Mead wurde getödtet, mehrere Passagiere nicht unerheblich verletzt. Als der Lokomotivführer sah, daß ein Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden war, sprang er von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge ab und verlor bei dem Sprunge sein Leben.

— Die Bundesregierung wird noch während dieser Sitzung des Kongresses eine alte Schuld an den Staat Jllinois abtragen, der dadurch um die Summe von $774,560 bereichert werden wird. Sie stellt den Betrag dar, welchen der Staat Jllinois als Zinsen auf die Bonds bezahlt hat, deren Ertrag er auf die Ausrüstung von Freiwilligen während des Bürgerkrieges verwendet hat. Der Komptroller des Schatzamtes hat die Forderung bereits gutgeheißen, und der Kongreß wird ersucht werden, noch in dieser Sitzung eine entsprechende Bewilligung zu machen.

Ausland.

— Die Academia dei Lincei, die hervorragendste Vereinigung von italienischen Gelehrten, hat Signor Marconi für die Erfindung der drahtlosen Telegraphie einen Preis von $2000 zuerkannt.

— Der radikale Republikaner und frühere Premierminister Leon Bourgeois ist zum Präsidenten der französischen Abgeordnetenkammer erwählt worden. Deschanel, sein Vorgänger, trat nicht als Kandidat auf.

— Bjoernson Bjoernstjerne, der berühmte norwegische Dichter, hat soeben ein modernes Drama für Sarah Bernhardt vollendet, in welchem sie im nächsten Herbst in der norwegischen Hauptstadt auftreten wird.

— Die Kinder des Prinzen Heinrich von Preußen haben den größten Theil des Einkommens vom Vermögen des verstorbenen Prinzen Georg von Preußen geerbt. Der Palast in Berlin, der in der Wilhelmstraße gelegen ist, fällt an die Krone.

— In London langten Briefe von der Insel Martinique an, welche melden, daß die Neger dort wilde Orgien feiern aus Freude darüber, daß alle Weißen todt sind. Auch sollen die Farbigen einen Rassegenossen zum Oberhaupt gewählt haben, der alle ihre Ausschreitungen gutheißt.

— Das Amtsblatt von Kapstadt hat eine Verfügung veröffentlicht, laut welcher der nächste Sonntag und der darauffolgende Montag als Danksagungstage für die Beendigung des Krieges betrachtet werden sollen. In der ganzen Kapkolonie soll an diesen Tagen die Arbeit ruhen.

— Kaiser Wilhelm hat die Absicht kundgegeben, mit der Königin Wilhelmine von Holland in Nieder-Wesel am Rhein zusammenzutreffen. Die Königin gedenkt sich zur Kräftigung ihrer Gesundheit nach Schloß Schaumburg im Lahnthale zu begeben und dort längeren Aufenthalt zu nehmen.

— Simon Sam, der frühere Präsident von Haiti, welcher sich nach Frankreich geflüchtet hat, ist in Paris eingetroffen, wo er sich seiner eigenen Angabe nach einmal ordentlich amüsiren will. An Mitteln hierzu fehlt es ihm nicht, da er ein Vermögen von 10 Millionen Dollars auf die Seite gebracht haben soll, welches er jetzt in der Verbannung auf anständige Art loswerden will.

— Lord Kitchener kabelt aus Pretoria, daß ein Bericht der britischen Regierungskommissäre vorliegt, wonach in den verschiedenen Bezirken gestern 1154 Boeren die Waffen ausgeliefert habn. Nachdem dies geschehen war, hielten die Vertreter Englands Ansprachen, die von den Boeren mit drei Hochs auf König Edward beantwortet wurden. Zwischen Boeren und Briten bestehe das beste Einvernehmen.

— Aus London wird gemeldet, daß ein aus südafrikanischen Kapitalisten bestehendes Syndikat Mineneigenthum im Werthe von 5 Millionen Dollars im Klondike erworben hat. William Fitz Hugh von San Franzisko hat den Auftrag erhalten, die Minen in Augenschein zu nehmen, wofür er eine Gebühr von $50,000 erhalten soll. Es ist dies die größte Gebühr, welche je einem Sachverständigen für eine derartige Arbeit bezahlt worden ist.

— Die Birminghamer Post, das Mundstück des Kolonialministers Chamberlain, meldet, daß die britische Regierung auf ihr Recht verzichtet, von dem Präsidenten Krüger die Anerkennung der britischen Souveränität über das Transvaal zu verlangen. Das Alter und die Schwächlichkeit Herrn Krügers waren für diesen Entschluß maßgebend. Herrn Krüger und allen Boerendelegaten in Europa wurde anstandslose Rückkehr nach Südafrika gewährt.

— Der zu den fortschrittlichen Republikanern gehörige Senator Combes, der vom Präsidenten Loubet mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt worden war, hat dem Präsidenten vorgeschlagen, das folgende Kabinet zu ernennen: Combes, Premier, Inneres und Kultur; Senator Valle, Justiz; M. Delcasse, Aeußeres; General Andre, Krieg; Deputirter Maurejouls, Flotte; Senator Chaumier, öffentlicher Unterricht; Deputirter Pelletan, öffentliche Arbeiten; Deputirter Dounergue, Kolonien; Deputirter Trouillet, Handel; Deputirter Mougeot, Ackerbau.

— Die konservativen Mitglieder des deutschen Reichstages haben sich, wie schon früher zu wiederholten Malen, geweigert, ihre Zustimmung zu dem Vorschlage zu geben, die Vertretung im Reichstage auf der Basis der jetzigen Bevölkerung neu zu gestalten. Dr. Barth, der Führer der freisinnigen Partei, erklärte, daß die gegenwärtige Vertretung sich auf die Volkszählung des Jahres 1858 stützt, seit welcher Zeit sich die Bevölkerung um 60 Prozent vermehrte, und daß die ländlichen Distrikte immer noch die überwältigende Mehrheit im Reichstage haben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Merion von Boston nach Liverpool.
Genua: Aller von New York.
Plymouth: Pennsylvania von New York.
Queenstown: Umbria von New York.
Hamburg: Fürst Bismarck von New York.

Abgegangen.

New York: Celtic nach Liverpool.
Moville: Astoria von Glasgow nach New York; Pretorian von Liverpool nach Montreal.
Liverpool: Cymric nach New York.
Southampton: Augusta Viktoria von Hamburg nach New York.

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Weshalb gehen sie nicht?

Ein Mittel, die Parasiten abzuschütteln.

Vielleicht kommt Euch eines Tages der Gedanke, daß Kaffee in der That schnell und sicher das Geschäft für Euch verrichtet. Ihr wundert Euch, weßhalb die Symptome der Krankheit immer schlimmer werden und nicht verschwinden, trotz aller Medizin, die Ihr einnehmt.

Eine dauernde organische Krankheit mag die Folge sein, wenn Ihr dabei bleibt, und doch ist es leicht, dem Kaffee zu entsagen und gesund zu werden. Laßt Eure Köchin den Postum Food Kaffee genau der Anweisung gemäß herstellen, und das ist leicht. Gebraucht genug davon und kocht ihn lange genug, um den Geschmack heraus zu bekommen, dann werdet Ihr finden, daß das berühmte Getränk Euren Kaffee-Geschmack befriedigt und die alten Leiden verschwinden allmälig.

Hunderttausende von Fällen in Amerika werden die Wahrheit dieser Angabe bestätigen.

Ein Herr von Columbus, Ga., sagt, „Meine Gattin war eine Zeit lang invalid und keine Art Medizin schien zu helfen. Sie konnte nichts essen, ohne Beschwerden zu verspüren und natürlich war sie sehr entkräftet.

Wir kamen schließlich zu der Ansicht, daß vielleicht der Kaffee ihr schädlich war, deßhalb hörte sie damit auf und begann mit Postum, auch mit Grape Nuts Breakfast Food. Sie besserte sich augenblicklich und nahm fortwährend an Kraft und Gesundheit zu, jetzt kann sie eine kräftige Mahlzeit essen, was ihr schmeckt, Gemüse und andere Speisen, ohne Beschwerden zu haben. Sie hat, seitdem sie den Wechsel vornahm nahezu dreißig Pfund an Gewicht zugenommen.

Ich sah, daß sich ihre Gesundheit so gebessert hatte, daß ich beschloß, ebenfalls den Kaffee aufzugeben, und Sie würden überrascht sein, wenn Sie die Besserung sehen könnten. Ich habe nahezu 25 Pfund an Gewicht zugenommen und meine alten, dumpfen Kopfschmerzen, an denen ich so viel zu leiden hatte, sind vollständig verschwunden.

Unsere zwei Kinder trinken den Postum sehr gern. Sie können meinen Namen veröffentlichen, wenn Sie wünschen." T. M. Coggin, 1220 10. Ave., Columbus, Ga.

Lokalbericht.

Aus verschmähter Liebe.

Die 20 Jahre zählende Jennie Field hat sich heute früh in ihrem Zimmer im Hause Nr. 18 Clark Str. mit Karbolsäure umgebracht. Jennie hatte Streit mit dem 52jährigen Joseph Czar, der angeblich mit ihrem Herzen gespielt hatte. Als Czar ihr gerade den Rücken drehte, trank sie aus einer Flasche Karbolsäure, bereute aber sofort die That und bat Czar, Milch als Gegenmittel zu holen. Czar entsprach zögernd der Aufforderung, da er glaubte, daß das Mädchen die Unwahrheit sagte. Bei seiner Rückkehr war die Unglückliche todt. So erzählt Czar, der übrigens in Untersuchungsgewahrsam genommen wurde. Jennie Field's Leiche wurde nach Rolstons Leichenbestattungsgeschäft, 22 Adams Str., gebracht.

Es ist eine alte Wahrheit,

nämlich, daß die St. Bernard Kräuterpillen schon viel Geld für Doktor und Apotheker gespart haben. Das wissen zahlreiche Leute, die diese vorzügliche Arznei stets im Hause halten und dieselbe rechtzeitig bei Eintritt eines Leidens der Körperorgane einnehmen. Es kommt eben immer darauf an, zu rechter Zeit einzuschreiten, sobald sich irgend eine Störung im körperlichen Mechanismus zeigt. In einem solchen Falle versuche man sofort diese in ihrer Wirkung wahrhaft wundervollen Pillen, welche in jeder anständigen Apotheke zu haben sind.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die Harmonie zwischen der Union Traction Co. und ihren Angestellten schon wieder bedroht.

Geflügel - Ausnehmer wollen sich gewerkschaftlich organisiren.

Das Jubelfest der Typographical Union Nr. 16.

Der Friede, welchen die Union der Straßenbahner kürzlich mit der „Union Traction Co." geschlossen hat, scheint nicht von langer Dauer sein zu sollen. In einer Versammlung der Union, welche gestern Abend in der Halle des „Aurora Turnverein" stattfand, wurde mitgetheilt, daß seitens der Betriebsleitung mit aller Macht daran gearbeitet werde, den von den Beamten der Gesellschaft in's Leben gerufenen Unterstützungsverein auf Kosten der Union zu stärken. Neu eintretende Leute würden von den Superintendenten ermahnt, sich ja dem Unterstützungsvereine anzuschließen, der Union aber sich fernzuhalten, falls sie auf dauernde Anstellung rechneten. Präsident Roach, der ausdrücklich versprochen gehabt hätte, dem Unterstützungsverein seine Protektion entziehen zu wollen, räume demselben nach wie vor die Remisenhalle an der Western Ave. als Versammlungslokal ein, und man verspreche allen Mitgliedern des Vereins, sie gegen Zahlung von nur 25 Cents zum Betrage von $580 in eine Lebensversicherungs-Gesellschaft einkaufen zu wollen. Auch würden die Mitglieder des Vereins den Unionleuten hinsichtlich der Beschäftigung systematisch vorgezogen. Es wurde beschlossen, wegen dieser Wortbrüchigkeit energisch bei der Gesellschaft zu protestiren, und es trat deutlich zu Tage, daß man entschlossen ist, einen Streik zu erklären, falls der Protest unwirksam bleiben sollte.

Eifersüchteleien, zu denen es schon seit geraumer Zeit zwischen den Einrichtern elektrischer Leitungen und denen von Gasleitungen gekommen ist, wegen bestimmter Arbeiten, auf welche beide Seiten Anspruch erheben, mögen demnächst zu einem Streik der „Elektriker" führen. Der Rath der Geschäftsagenten sämmtlicher Baugewerkschaften ist um Schlichtung der Zwistigkeiten angegangen worden, doch ist es fraglich, ob es demselben gelingen wird, die feindlichen Parteien zu versöhnen.

Aus Sympathie mit den Glasarbeitern legten gestern alle Bauhandwerker, die an dem Neubau Ecke 22. und Johnson Straße beschäftigt waren, die Arbeit nieder. Mit der Schlichtung des Streiks der Glasarbeiter ist zur Zeit die staatliche Schiedsbehörde beschäftigt.

Der Verband der Fuhrleute ist bemüht, die in städtischen Diensten stehenden Müllfahrer gewerkschaftlich zu organisiren. Das wird aber wohl schwer fallen, denn die meisten von diesen Leuten sind die Eigenthümer der Gespanne, mit denen sie arbeiten. Die Stadt zahlt für jeden Wagen $3.50 den Tag. Die in fremdem Lohne stehenden Müllfahrer klagen, daß sie zu schlecht bezahlt werden. Die Fuhrwerksbesitzer, welche die Müllfuhren selbst besorgen, sind mit ihrer Bezahlung zufrieden.

Die Fleischfahrer sind an die Arbeit zurückgekehrt und die meisten von ihnen tragen auf ihren Kutschersitzen ihre Unionkarte zur Schau oder haben auch wohl an ihren Wagen ein Plakat befestigt, das sie als Unionleute kennzeichnet. Es geschieht das theils aus verzeihlichem Stolz über den von ihrer Organisation errungenen Erfolg, theils aber auch, um zu verhüten, daß ihnen von übereifrigen Freunden ihrer eigenen Sache kleine oder auch größere Steine an den Kopf geworfen werden. Als unbegründet wird ein Gerücht bezeichnet, daß es demnächst zu einem allgemeinen Streik aller auf den Viehhöfen beschäftigten Arbeiter kommen würde, weil die Viehhofsgesellschaft angeblich gegen zwanzig Mann entlassen hat, nur weil die Leute sich dem neuerdings organisirten Fachverein der Viehhofsarbeiter angeschlossen hatten. In Wirklichkeit sollen jene Entlassungen durch Mangel an Arbeit bedingt worden sein.

Mit einem Ausfluge nach dem Thornton Park feiert morgen, Sonntag, die Schriftsetzer-Union No. 16 den 50. Jahrestag ihrer Gründung. Zwei von den ursprünglichen Beamten des Vereins, Joel A. Kinney und C. B. Langley, werden der Festlichkeit beiwohnen. Für diese sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden. Bei der großen numerischen Stärke des Verbandes ist der Veranstaltung eine zahlreiche Betheiligung von vornherein sicher, falls der Wetterclerk den Druckern nicht hämisch einen Strich durch die Rechnung macht.

Durch die Erfolge angeeifert, welche die „Eierprüfer" mittels ihrer Organisation erzielt haben, stehen jetzt in der South Water Straße auch die Geflügel-Ausnehmer und -Herrichter im Begriff, einen Fachverein zu gründen.

Der Verband von Maschinisten stationärer Dampfkessel, welcher unter Anderen auch die Maschinisten der Heiz- und Krafterzeugungsanlagen in den großen Office- und Geschäftsbauten umschließt, will binnen Kurzem einen Versuch machen, seinen Mitgliedern die achtstündige Arbeitszeit auszuwirken, sowie einen Mindestlohn von $3.00 den Tag. Man hofft, das erreichen zu können, ohne deshalb einen Streik erklären zu müssen.

In der Anlage der E. P. Holden Machinery Co., No. 176 Clinton Str., haben die Maschinenbauer die Arbeit eingestellt, weil die Firma sich nicht streng an die Arbeitsbedingungen der Union gehalten hat. Der Betrieb der Anlage hat infolge des Streiks eingestellt werden müssen.

Machte sie wieder jung.

Hair Health bringt immer die natürliche und prachtvolle Farbe der Jugend grauen, gebleichten oder farblosen Haaren wieder zurück. Gibt neues Leben und erzeugt Haarwuchs. Verhütet Schinnen und Kahlköpfigkeit. Ist kein Färbemittel, sondern eine Haar-Nahrung, und gibt positiv grauem Haar seine jugendliche Farbe wieder. Ein gesundes Haar-Dressing für Männer und Damen; die Anwendung wird nicht bemerkt. Seht wie Frau Mason, Nuttellburgh, W. Va., wieder jung gemacht wurde durch den Gebrauch von

HAY'S HAIR-HEALTH

„Einliegend $2.50 für 6 Flaschen von Hair Health. Mein Haar war so grau, daß ich mich schämte, mich sehen zu lassen, und da ich so jung war, tödtete mich beinahe der Gedanke, daß mein Haar weiß wurde ehe ich eine alte Frau war. Aber Dank dem Hair Health kann ich kein graues Haar auf meinem Kopfe finden, und ich habe noch nicht eine Flasche gebraucht."

Große 50c Flaschen. Bei besseren Apothekern.

Freie Seifen-Offerte. Gut für ein 25c Stück Harfina Seife.

Schneidet diesen Coupon aus und füllt ihn aus in fünf Tagen, geht zu irgend einem der folgenden Apotheker und sie geben Euch eine große Flasche von Hay's Hair-Health und ein 25c Stück von Harfina Medicated Seife, die beste Seife für Haar, Kopfhaut, Gesichtshaut, Bad und Toilette, zusammen für fünfzig Cents; regulärer Preis 75c. Eingelöst bei besseren Apothekern überall nur in ihren Apotheken, oder von der Philo Hay Specialties Co., 229 Lafayette Str., Newark, N. J., mit oder ohne Seife, bei Expreß, portofrei, in einfach versiegeltem Packet nach Empfang von 60c und diesem Koupon.

Name.......................... **Garantie** Jedermann, der Hay's Hair Health gekauft hat irgendwo in den Ver. Staaten, und dem es nichts genützt hat, kann sein Geld zurück erhalten, wenn er an die Philo Hay Specialties Co., 229 Lafayette Str., Newark, N. J., schreibt. Nehmt nichts Anderes. Besteht darauf Hay's Hair Health zu erhalten.

Adresse..........................

Folgende Apotheker halten Hay's Hair Health und Harfina Seife vorräthig:

BUCK & RAYNER, State & Madison; PUBLIC DRUG CO., 150 State; DALE & SEMPILL, Madison & Clark.

SOUTH SIDE—SCUPHAM, 63 Wabash Ave.; FISCHER, Wabash Ave. & 16.; WELLS, Jackson & 5th Ave.; WECKLER, State & Archer; 31. & Cottage Grove Ave.; VON HERMANN, 26 & 31.; AREND, 5th Ave. & Madison; AUDITORIUM PHARM., Wabash & Congress; BAKER, Clark & Randolph; MUSSEL WHITE, 83 VanBuren; KROUSKUP, Clark & VanBuren; RICHARDS, 2300 Cottage Grove Ave.; DIETZ, 4446 State; VALENTINE & CO., 39. & Cottage Grove; GRAVES', Oakwood & Ellis Ave.; SISSON, 5034 Cottage Grove; 502 Colorado Ave.; ADAMS, 47. & St. Lawrence, 611 E. 47. GOODELL, 447 E. 45.

NORTH SIDE—HESSELROTH, 107 E. Chicago Ave.; HOTTINGER, 224 Lincoln Ave.; HOYT BROS., 665 Wells; STOLZE, Halsted & Center.

WEST SIDE—SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.; HARTWIG BROS., 476 Milwaukee Ave. QUALES, 1086 Milwaukee Ave.; HARTWIG, Milwaukee Ave. & Western Ave.; XELOWSKI, 709 Milwaukee Ave.; HOLROYD, 1012 W. Lake; WISSHACK, 188 W. Madison; JOHNSTON, 1049 W Madison; ARMBRECHT, 328 W. Madison; HAESELER & WILLAMAN, 247 W. Madison; GILLESPIE'S, 824 & 882 W. Madison & Harrison & Center Ave.; REMUS, 952 Milwaukee Ave.

PULLMAN—CAMPBELL & SON. EVANSTON—BURKHART, WELLS. KENSINGTON—WOODWARD & CO. ROSELAND—SCHMID. AUSTIN—TRAILL & COLLING CO., M. WILLIAMS. OAK PARK—LOVETT, ISGRIG. S. CHICAGO—Martin.

Innere Streitigkeiten haben veranlaßt, daß die sämmtlichen Beamten des Distriktsrathes der Stubenmaler und Anstreicher abgedankt haben. Der Präsident und der Sekretär des Nationalverbandes sind nun nach Chicago gekommen, um die Wirren womöglich zu schlichten.

Unfälle.

John Mallenberg, Nr. 23—24. Pl., ein Angestellter der Keith Elevator Company, wurde gestern während seiner Arbeit an dem an Lime Str. und dem Flusse gelegenen Neubau von einem Hebekrahn getroffen und getödtet.

Ein von Joseph Koplinski, Nr. 264 West Blackhawk Straße, gelenktes Fuhrwerk stieß gestern mit einem Straßenbahnwagen der Elston Ave.-Linie zusammen. Der Rosselenker wurde von seinem Sitz auf das Pflaster geschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Er wurde nach Hause geschafft.

Beim Abspringen von einem in Fahr befindlichen Straßenbahnwagen der Elston Ave.-Linie glitt gestern Frau Josephine Schuettler, Nr. 518 W. 29. Straße, aus, fiel und erlitt Hautabschürfungen. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Am 26. Mai trat Kapitän A. D. Pecoy von der Lincoln Park-Polizei, auf der Verfolgung eines Zweiradfahrers begriffen, der ein Mädchen über den Haufen gefahren hatte, in ein Einsteigeloch, fiel und erlitt Verletzungen am linken Bein. Am Sonntag schwoll das Bein, und am Dienstag war Pecoy nicht im Stande, es zu rühren. Seitdem liegt er in seiner Wohnung, Nr. 2216 Evanston Ave., darnieder. Er wird zur Zeit von dem Polizisten Albert Steiner vertreten.

Wieder abgesperrt.

Die dreizehnte Abtheilung des County-Hospitals ist heute Morgen infolge der Erkrankung von drei der dort untergebrachten Kinder an der Diphtheritis abermals gesperrt worden, bis die Krankheit erloschen ist. Erst vor einiger Zeit mußte eine gleiche Maßnahme getroffen werden, weil mehrere der Insassen am Scharlachfieber erkrankt waren.

Dr. A. M. Stober beklagt sich, daß es unmöglich sei, die erforderlichen Wärter für den Operationssaal zu bekommen, infolge dessen der jüngere Hausarzt Wärterdienste neben seinen anderen Arbeiten verrichten müsse.

Der Verwalter des Hospitals, Healy, ist infolge eines Nierenleidens bettlägerig, aber auf der Besserung.

— Sonderbar.— Pantoffelheld (die Zeitung lesend): „Ich darf nicht rauchen, nicht kneipen, nie widersprechen, kriege keinen Hausschlüssel! Und noch immer wollen die Frauen mehr Rechte haben?"

Wunder Hals, Reiz im Halse, geschwollener Hals, Geschwüre im Hals und Halsschwäche werden kurirt durch

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND AND TAR.

das einzige Mittel, welches das Leiden schnell behebt. Benutzt es für Husten und Erkältungen.

Zu verkaufen bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun, 50 Cents.

(Eingesandt.)

Aus der 31. Ward.

In der 31. Ward dreht sich der politische Kampf unter den Demokraten darum, ob die professionellen Politiker vom Schlage „Mike" Butlers oder die ehrlichen Bürger unter der Führerschaft Ed. Carrolls, die Oberhand behalten sollen. Wie zu erwarten, stehen die deutschen Demokraten auf Seite Carrolls, der ihnen als Zivildienstkommissär, sowie in den Arbeiter-Gewerkschaften von jeher ein treuer Freund war. „Mike" Butlers Anhang sollte genügen, ihn in Zukunft unschädlich zu machen. Der Sieg Carrolls bei den bevorstehenden Primärwahlen ist gleichbedeutend mit dem Siege der ehrlichen Demokraten der Ward, denen die politische Mißwarthschaft Butlers schon längst ein Greuel gewesen ist. N. M.

Tivoli Palmgarten.

Trotz Eintritts der warmen Jahreszeit, der Zeit der Ausflüge und Pikniks, ist der Zug zum Tivoli-Palmgarten, diesem beliebten deutschen Familienlokal der Nordseite, kein geringerer geworden. Der Eigenthümer, Herr Gustav Dieckmann, ist auch stets darauf bedacht, den Wünschen seiner Gäste in jeder Weise gerecht zu werden, so ist er bestrebt, durch ein kühles Lokal und frische Getränke Allen den Aufenthalt daselbst möglichst angenehm zu machen; desgleichen sorgt er für ein gutes Unterhaltungsprogramm. So hat er für das beliebte, für einige Zeit ausscheidende Künstlertrio Grobecker einen guten Ersatz gewonnen in Herrn Jean Wormser, dessen Leistungen als Komiker und als Duettist im Verein mit Frl. Margaretha Witte gewiß zum Erfolg der Konzerte beitragen werden.

Volksgarten.

Für Samstag und Sonntag hat Herr Fischer wieder ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Es treten die folgenden Künstler auf: Neuhaus und Häuser, Konzertina- und Kornet-Soloisten; Emil Klöpfl, der beliebte Komiker; Frl. Rondo, Opernsängerin; Frl. Rene, die fesche Kostümsoubrette, und die originellen Wiener Duettisten Gebr. Fenz. Der Besuch des Volks-Gartens ist zu empfehlen, da Alles Mögliche gethan wird, um den Aufenthalt angenehm zu machen

Die konzessionirte Spielhölle in Genf.

Aus der Schweiz wird geschrieben: „Bei dem Rechtsstreit zwischen Herrn Duret, dem Eigenthümer, und Deloche, dem Pächter des Rößlispiels im Kursaal in Genf, kam es neulich an den Tag, daß das Rößlispiel dem Eigenthümer Duret, der sich schamhaft hinter dem Strohmann Hippolite Ducret zu verbergen suchte, auch in dieser Saison 221,450 Franken abwirft, die ihm in Raten von je 1100 (elfhundert) Franken täglich baar eingehändigt werden. Von dem Geld, das die Spieler auf den grünen Tisch legen, fallen 20—23 Prozent dem Eigenthümer des Kursaales zu. Im Genfer Kursaal werden Variété-Vorstellungen gegeben, und diese Vorstellungen dauern bis Mitternacht, damit das Publikum sich in den Pausen der Hauptsache, dem Rößlispiel, ausgiebig hingeben könne. Ein Anzeigeschild am Kursaal hatte direkt zum Spiel eingeladen. Auf Anordnung der eidgenössischen Behörde hat die Tafel entfernt werden müssen. Die Genfer Behörden sind, wie verlautet, von Bern aus unter der Hand eindringlich gewarnt worden. Regierungspräsident Favon, Redakteur des „Genevois," hat bis jetzt, seltsam genug, das Rößlispiel im Kursaal unter seine Protektion genommen. Wenn die Genfer sich nicht in Acht nehmen, können sie es schon noch dahin bringen, daß auf eidgenössische Weisung der in der ganzen Schweiz anstößige Spieltempel eines schönen Tages geschlossen wird.

Man sieht nämlich ein, daß das Rößlispiel zum gemeinen Hazardspiel, und zwar nicht nur in Genf, ausgeartet ist. Wenn nun der Genfer Spieltempel Anstoß erregt, so müssen es auch die von Luzern, Montreux, Thun u. s. w. Die Pferdchen und die Chancen sind überall die gleichen. Der Unterschied ist nur der, daß in Genf der Raub einem Privatmann anheimfällt, während anderwärts die Gemeinden den Hauptheil des Profits einstreichen und ihn für ihre Zwecke verwenden. Das tüchtige Schweizervolk wird früher oder später mit Schrecken einsehen, wie sehr sein Land durch die Wirkungen des harmlosen und unschädlichen Rößlispiels, durch das 5-Franken-Industrieritterthum, das von überall angezogen wird, durch die Entfesselung der echten Spielerleidenschaft befleckt und verschlampt wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Endlich das Richtige.

Im Flottenwesen sollen durchgreifende Veränderungen vorgenommen werden. Der neue Flottensekretär Moody versteht zwar womöglich noch weniger vom Seemännischen, als sein Vorgänger Long, denn er kommt aus einem Staate, in dem man höchstens Prärieschooners zu sehen bekommt, aber er hat bereits begriffen, daß alles anders werden muß. Trotz der glänzenden Siege unserer Flotte über die hölzernen Archen und die zwar gut gebauten, aber schlecht bemannten und gar nicht ausgerüsteten Stahlkreuzer der Spanier, bezweifeln einige Sachverständige, daß sie die beste der Welt ist. Auch das Publikum hegt von seinem Laienstandpunkte aus erhebliche Zweifel, seitdem das niederträchtige Verfahren der Flottenverwaltung gegen den Admiral Schley ihm einen Einblick in das Treiben hinter den Kulissen verschafft hat. Es ist überzeugt, daß eine ränkesüchtige Sippe, an deren Spitze der Admiral Crowninshield zu stehen scheint, gerade die tüchtigsten Seeleute herauszudrängen und die sogenannten Koburger oder Gesellschaftslöwen in den Vordergrund zu schieben versucht. Bis auf den heutigen Tag wartet es noch vergeblich auf eine Erklärung der eigenthümlichen Anordnungen, die einen seither an Gehirnerweichung verstorbenen und schon vor Jahren leidenden Kapitän über die Köpfe höherer und verdienterer Offiziere hinweg zum Oberbefehlshaber des kubanischen Geschwaders machten. Durch den Rücktritt des Mannes, der die eigentlichen Ränkeschmiede mit seinem Namen decken mußte, ist das Vertrauen zu der Flottenverwaltung noch keineswegs wiederhergestellt worden. Selbst in Washington erkennt man, daß die Besorgnisse des Volkes nur durch entschiedene Maßnahmen zerstreut werden können.

Daher hat der Flottensekretär Moody angekündigt, daß die Beförderungen in der Flotte fortan nur auf Grund nachweislichen Verdienstes vorgenommen werden sollen. Damit aber die Fähigkeiten der Offiziere sowohl wie der Mannschaften gründlich erprobt werden können, sollen die einzelnen Geschwader von Zeit zu Zeit zusammengezogen werden und Seemanöver größeren Stiles ausführen. Das erste dieser Manöver wird im kommenden Winter in der Nähe von Portoriko oder Kuba stattfinden. Sämmtliche Geschwaderchefs sind angewiesen worden, ihre Mannschaften durch häufige Uebungen auf das kommende Ereigniß vorzubereiten und das Hauptgewicht nicht mehr auf die „ermüdenden Vorlesungen" zu legen, sondern auf den Drill und die Treffsicherheit. Nachdem die einzelnen Schiffe eines jeden Geschwaders den Sommer hindurch mit einander „in gesunden Wettbewerb" getreten sind, sollen alle Geschwader der nordatlantischen, der südatlantischen und der europäischen Stationen um den 1. Januar herum im karaibischen Meere zusammentreffen und nachher noch zwei Monate lang als Gesammtflotte üben. Dann erst soll zu dem Manöver geschritten werden, das bekanntlich ein Abbild des wirklichen Krieges bietet. Man glaubt also in Washington, daß die Flotte sich fast ein Jahr lang gründlich vorbereiten muß, ehe sie ihre Leistungsfähigkeit auch nur zum Scheine entfalten kann. Desgleichen ist man an leitender Stelle endlich zu der in Europa längst geltenden Ansicht gelangt, daß es nicht blos auf die Konstruktion der Schiffe und die Tragweite der Geschütze ankommt, sondern auch auf die Kampftüchtigkeit der Mannschaften und die Eigenschaften ihrer Offiziere. Letztere insbesondere sollen nicht mehr nach ihren Errungenschaften auf den gewichsten Böden der Washingtoner Salons bewerthet werden, sondern nach ihren Leistungen im Dienste. Auch sollen sie nicht mehr bloße Vergnügungsreisen machen, wenn sie wirklich einmal zur See gehen, sondern sie sollen tüchtig arbeiten und in ausgedehnten Manövern ihr Wissen und Können praktisch bekunden.

Hoffentlich wird dieses treffliche Programm nicht nur auf dem Papier zur Ausführung gelangen. Ganz abgesehen davon, daß die Nation ungeheure Summen für die Kriegflotte ausgegeben hat und diese Opfer nicht umsonst gebracht haben will, wird erfahrungsgemäß der Kriegseifer durch nichts so sehr gedämpft, wie durch ernste Arbeit und Selbsterkenntniß. Je mehr die Heer- und Flottenführer sich die Aufgaben und Schwierigkeiten eines Krieges vergegenwärtigen und die Mängel ihrer Organisationen beobachten können, desto weniger sind sie geneigt, sich in unnöthige Händel zu stürzen. Hätten beispielsweise die Franzosen die Unzulänglichkeit ihres Heeres gekannt, so würden sie sich nicht so leichtsinnig in den Krieg gegen Deutschland gewagt haben, und die Engländer hätten sich nicht eingebildet, die Boeren in sechs Wochen unterkriegen zu können, wenn sie mit den Schwächen der britischen Armee vertraut gewesen wären. Dagegen ist Deutschland zugleich das kriegstüchtigste und das friedliebendste Land. Die besten Kriegsmänner sind niemals Jingos.

Warum in die Ferne schweifen?

Die Rede, welche Herr James J. Hill, der Präsident der Northern Pacific-Eisenbahn, am Mittwoch auf dem Jahresbankett der Gesellschaft Illinoiser Fabrikanten hielt, enthält einige Wahrheiten, die zwar schon alt sind und allgemein bekannt sein sollten, aber leider nicht die Anerkennung und praktische Anwendung finden, die ihnen gebührt und uns so gut thun würde. Es mag nichts nützen, kann aber jedenfalls nichts schaden, wenn sie recht häufig betont, und dem Publikum, das immer nach Besserung verlangt, und den Herren Staatsmännern, die immer nach Mitteln zur Erfüllung dieses Verlangens suchen, von Zeit zu Zeit zu Gemüthe geführt werden. Denn man wird dann nicht mehr in die Ferne zu schweifen brauchen, unmögliche Mittel zu finden, wenn es einmal allgemein bekannt würde, daß sich praktisch anwendbare und voraussichtlich wirksame Mittel ganz in der Nähe bieten.

Ueber die Weisheitsperle: „Land ohne Bevölkerung ist eine Wildniß, und Bevölkerung ohne Land ist ein Pöbelhaufe (Mob)," und den Vorschlag, den Herr Hill damit begründen will, zu reden, bietet sich wohl ein ander Mal eine Gelegenheit, desgleichen mag eine Besprechung der Aeußerungen Herrn Hills über die Eisenbahnfrage, bezw. die Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen, für später aufgehoben sein. Heute reizt besonders das, was er über das Trustwesen und die zur Bekämpfung seiner Auswüchse zu Gebote stehenden Mittel sagte, zu einer kurzen Wiedergabe und Beleuchtung.

„Es gibt," äußerte sich Herr Hill, „einige wenige Leute, denen es möglich wäre, behufs zeitgemäßer Betreibung irgend eines besonderen Geschäftszweiges, fünfzig oder hundert Millionen Dollars zu stellen; wir haben aber keinerlei Gewißheit, daß sie auch nur einen Dollar dazu hergeben würden. Ein Mann, der im Besitze solchen Reichthums ist, hat es nicht nöthig, sich die Sorgen und Unannehmlichkeiten heraufzubeschwören, die mit jedem großen Geschäft verknüpft sind. Somit ist es nothwendig, daß seine Arbeit durch gemeinsame Anstrengungen gethan werde (also durch Korporation), und es ist nicht wahrscheinlich, daß dem Lande aus der Größe des Korporationswesens Schaden erwachsen wird.

„Wenn es das Streben des Kongresses ist, das ungebührliche Anwachsen solcher Korporationen zu verhüten, so steht ihm, meiner Ansicht nach, ein sehr einfaches Mittel zur Verfügung. Unter dem Verfassungsparagraphen, welcher dem Kongreß die Regelung des zwischenstaatlichen Handels gestattet, können alle Korporationen, die außerhalb des Staates, in welchem sie inkorporirt sind, Geschäfte machen wollen, durch ein für Alle giltiges Bundesgesetz gehalten werden, einer Kommission den Nachweis zu liefern, daß ihr Aktienkapital wirklich, in Baargeld oder in Besitz (zu einer gerechten Einschätzung) eingezahlt wurde, gerade so, wie heute die National-Banken einen solchen Ausweis machen und sich denselben vom Kontrolleur des Umlaufgeldes bestätigen lassen müssen.

„Wenn eine Gesellschaft, die behauptet, zehn oder zwanzig Millionen Kapital zu besitzen, in Minnesota oder Oregon Geschäfte machen will, so ist es nicht mehr als Recht, daß die Geschäftsleute dieser Staaten erfahren, ob die Millionen auch wirklich eingezahlt wurden und die Gesellschaft zahlungsfähig ist. Hätten wir ein derartiges einfaches Gesetz, dann würde die Versuchung, Gesellschaften zu gründen zu dem Zwecke, zukünftige oder erträumte Profite zu verkaufen, mit einem Male ein Ende haben, während das ehrliche Geschäft nicht darunter leiden würde. Und es würde auch den Leuten, die beabsichtigen, sich zu einer Korporation zusammenzuthun und als Gesellschaft Geschäfte zu machen, keinerlei Nachtheil daraus entstehen, wenn sie gehalten wären, die wirkliche Höhe ihres Kapitals anzugeben. Die Gesetze des Handels lassen sich so wenig aufheben, wie das Gesetz der Schwerkraft. Man kann es ebenso gut versuchen, einen gebrochenen Arm durch ein Gesetz wieder einzurenken, als die natürlichen Handelsgesetze durch gesetzgeberische Beschlüsse abzuändern. Man mag die Handelsgesetze eine Zeit lang behindern und ihre Wirkungen verzögern, aber schließlich wird sich das unerbittliche Gesetz der Erfahrung und des Ueberlebens des Geeignetsten doch Geltung verschaffen. Das ist das allgemeine Gesetz der Natur in jedem Zweige, und in seinem Wirken ist es ewig."

Kommentar dazu ist wohl nicht nöthig. Wer sehen will, der wird die in diesen Worten liegende Wahrheit erkennen und sie beherzigen, wenngleich sie von einem „Großkapitalisten" und „Trustgenossen" kommt. Dem Schwindel im Korporationswesen sollte ein Ende gemacht werden, und dem Schwindel der angeblichen Korporationsverfolgung, der allerlei Unmögliches verspricht und Gesetzesvorschläge macht, die schön schillern wie Seifenblasen, aber ebenso werthlos sind, desgleichen. Denn dadurch wird die Aufmerksamkeit nur von den möglichen und praktischen Maßnahmen, die sich uns bieten, abgelenkt und dem Schwindel und der Ausbeutung das Weiterbestehen möglich gemacht. Von seinen Auswüchsen abgesehen sollte das Korporationswesen gerade in der demokratischen Republik alle Anerkennung finden. Statt darüber zu klagen, sollte man sich von rechtswegen freuen, daß der Einzelne auf dem wirthschaftlichen Gebiete mehr und mehr der Gesellschaft Platz macht; denn die Gesellschaft, die hunderttausend Aktieninhaber besitzt, ist doch gewiß „demokratischer," als die Firma, die in den Händen eines Einzelnen, einer Familie oder von ein paar Theilhabern liegt.

Die Gründe, Herr Roosevelt!

Im Märzheft 1896 der Monatsschrift „Bachelor of Arts" besprach Herr Theodore Roosevelt, damals nur "Private gentleman" und Bundeszivildienstkommissär, die Monroedoktrin, und dabei kam er auf die Kolonialfrage zu sprechen. Er beleuchtete das Wesen der Kolonien und ihren Werth und die Stellung der Kolonisten und zeigte durch seine Schlüsse, daß er der Frage gründliches Studium gewidmet und volles Verständniß für sie gewonnen hatte.

„In erster Reihe", sagte er gegen Schluß seiner Erörterungen, „ist es daher im Interesse der Bürger der Ver. Staaten, eine weitere koloniale Ausdehnung der europäischen Mächte auf der westlichen Halbkugel zu verhindern. Aber auch im Interesse aller Völker unserer Halbkugel sollte das geschehen. Bestenfalls befinden sich die Bewohner einer Kolonie in einer gezwungenen und unnatürlichen Lage; schlimmstenfalls verhindert die Errichtung einer Kolonie irgend welches gesundes Volkswachsthum ... Keine englische Kolonie steht jetzt auf dem Fuße völliger Gleichheit mit dem Mutterlande. So lange der Kanadier ein Kolonist ist, bleibt er seinen Vettern in England und Amerika gegenüber entschieden minderwerthig. Der niedrigste Engländer sieht — und mit vollem Recht — auf den Kanadier hinab, wie er auf Jeden hinabblickt, der seine Minderwerthigkeit zugibt. Der Amerikaner, auf der anderen Seite, betrachtet den Kanadier mit der gutmüthigen Herablassung, die der Freie immer für den Unfreien haben wird ....

„Unter den günstigsten Umständen sieht sich daher eine Kolonie in einer schiefen und falschen Stellung. Wenn aber die Kolonie in einer Weltgegend liegt, wo die kolonisirende Rasse ihre Aufgabe mit Hilfe anderer minderwerthiger Rassen zu lösen hat, dann wird die Lage viel schlimmer. Vom Rassenstandpunkte aus wurde durch die englische Eroberung und Kolonisirung Jamaikas wenig oder nichts gewonnen. Jamaika ist einfach zu einer Negerinsel gemacht worden, mit einer Zukunft ähnlich der San Domingos. Britisch-Guiana, so gut es auch verwaltet werden mag, ist doch nichts weiter, als eine Kolonie, wo einige Hundert oder ein paar Tausend Weiße bevorzugte Stellungen einnehmen, während die Masse der Bevölkerung sich aus Indianern, Negern und Asiaten zusammensetzt. Im Lichte der Erfahrungen der Jahrhunderte betrachtet, bietet eine solche Kolonie weniger Aussicht auf wahres Gedeihen, als solche Staaten, wie Ekuador oder Venezuela. Die Geschichte der meisten der südamerikanischen Republiken ist sowohl verächtlich als blutig gewesen, aber es besteht für sie doch die Möglichkeit, sich nach unendlichen Mühen und Leiden zu einer Zivilisation zu entwickeln, die ebenso hoch und verläßlich ist, wie diejenige Portugals. Aber für eine tropische amerikanische Kolonie, die einer nördlichen europäischen Macht gehört, besteht eine solche Möglichkeit nicht . . ."

So dachte der Zivildienstkommissär Roosevelt vor sechs Jahren; der heutige Präsident Roosevelt scheint anderer Ansicht zu sein. Jener wies nach, daß die Kolonien weder der kolonisirenden, noch der beherrschten „minderwerthigen" Rasse Segen bringen, ja, daß sie beiden zum Schaden gereichen; dieser ist begeisterter Vorkämpfer und Hauptvertreter der amerikanischen Kolonialpolitik. Er erklärt bei jeder Gelegenheit, daß die Ver. Staaten Namens der Menschlichkeit und Zivilisation die Kolonien behalten müssen, die sie erst kauften und dann eroberten. In unserem eigenen Interesse ist es nach dem Präsidenten Roosevelt nothwendig, daß die Flagge auf den Philippinen bleibe, um die Inseln vor inneren Unruhen und dem Schicksal der südamerikanischen „Erdbebenrepubliken" zu bewahren. Der Privatmann Roosevelt — Herr Roosevelt war im Jahre 1896 mehr Privatmann als Beamter — erklärte vor sechs Jahren, daß die südamerikanischen Republiken doch wenigstens die Aussicht hätten, sich zu einem geordneten Staatswesen und zur Zivilisation durchzuringen — den Kolonien sprach er diese Aussicht ab.

Vor sechs Jahren erklärte Herr Roosevelt, es sei allerdings sehr wünschenswerth, daß die südamerikanischen Kolonien europäische Einwanderung erhielten, aber es dürfe nicht gestattet werden, daß sie zu Kolonien nördlicher europäischer Staaten gemacht würden, weil ihnen eben dadurch alle Aussichten für die Zukunft genommen würden und die Zivilisation dadurch in keiner Weise gefördert, sondern im Gegentheil ihre Ausbreitung behindert würde. Heute erklärt Herr Roosevelt, es sei Pflicht der Ver. Staaten (einer nördlichen Macht eurpäischen Blutes), eine tropische asiatische Kolonie um jeden Preis zu behaupten und ein nach vielen Millionen zählendes „minderwerthiges" Volk zu beherrschen.

Herr Roosevelt muß seit 1896 seine Ansicht über die Kolonialfrage gründlich geändert haben, denn Alles, was er damals gegen die europäische Kolonisirung Südamerikas vorbrachte, gilt in verstärktem Maße für die amerikanische Kolonisirung der Philippinen und anderer tropischer Länder. Herr Roosevelt ist natürlich vollauf berechtigt, seine Ansichten zu ändern, wenn er sich überzeugt hat, daß die früher gehegte Meinung irrig war. Nur ein beschränkter Starrkopf beharrt triftigen Gegengründen gegenüber auf der einmal gefaßten Meinung. Es gibt sehr viele Leute, die heute noch die Ansichten hegen, welche Herr Roosevelt in 1896 so fähig vertrat, und dieselben sind keine beschränkten Starrköpfe, die unter allen Umständen an dem einmal Gesagten festhalten wollen. Wenigstens wollen sie sich gern eines Besseren belehren lassen, wenn ihnen nachgewiesen werden kann, daß ihre frühere Anschauung irrig war. Sie haben aber trotz heißen Bemühens unter den Ereignissen der letzten sechs Jahre nichts entdecken können, das ihre Meinung erschütttern könnte, sondern sie sehen Vieles, das sie bestärkt. Unter solchen Umständen ist es geradezu Pflicht des Präsidenten, seine damaligen Aeußerungen zu widerlegen und die Gründe anzugeben, die zu seiner Bekehrung führten. Er würde auch sich selbst einen Dienst damit erweisen, denn es wird Viele geben, die respektlose Vergleiche mit der Wetterfahne anstellen, so lange ihnen für einen so vollständigen Meinungsumschwung in einer so wichtigen Frage nicht gute Gründe angegeben worden sind.

Ausschlag

kommt von Keimen, ererbt oder entstanden durch schlechte Verdauung oder Assimilirung.

Die Ausschläge mit trocknender Medizin zu behandeln ist gefährlich.

Was man nehmen sollte, ist

Hood's Sarsaparilla und Pillen

die das Blut gründlich reinigen und alle Keime beseitigen. Sie heilen.

List der Raben.

Von der List der arktischen Raben erzählt der Nordpolfahrer McClure ein anziehendes Beispiel. Im Winter von 1851 auf 1852 stellten sich zwei dieser Raben in der Merchbai bei dem Winterlager der Seefahrer ein und wurden sehr zahm. Sie nährten sich von den Abfällen der Mahlzeiten, geriethen aber dadurch mit dem Schiffshund in Zwist, denn dieser wollte sein Recht auf diese Abfälle sich nicht schmälern lassen und griff die Eindringlinge zornig an.

Die beiden Raben stellten sich ihm herausfordernd entgegen. Sobald er sich ihnen näherte, flogen sie eine Strecke weiter, setzten sich nieder und erwarteten seine Annäherung, um es dann gerade wieder so zu machen. In solcher Weise lockten sie ihn eine weite Entfernung von dem Haufen, auf welchen die Matrosen die Speiseabfälle geworfen. Erachteten sie die Entfernung weit genug, so erhoben sie sich, flogen pfeilschnell über den Verfolger weg dem Haufen zu und verzehrten in Gier und Eile, was dort lag. Kam der Geprellte zurück, so war in der Regel mit allem Verzehrbaren aufgeräumt, und er hatte das ärgerliche Nachsehen und die Ueberzeugung, daß ihn die klugen Raben überlistet hatten.

Lokalbericht.

Die Illinois „Telephone & Telegraph Co."

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen zeigt sich derselben außerordentlich gefällig.

Die Aldermen Dever und Foreman wittern Unrath.

Der Stadtrathsausschuß für Rechtsfragen ist gestern mit der Berathung über das Privilegiengesuch der „Illinois Telephone & Telegraph Co." fertig geworden. Er hat unter Anderem Folgendes zu empfehlen beschlossen:

Der Gesellschaft soll als Abgabe für die zu ertheilenden Gerechtsame abverlangt werden: 5 Proz. von ihrer Gesammteinnahme während der ersten zehn Jahre, 8 Proz. während der zweiten zehn Jahre und 12 Proz. während des Restes der Privilegiendauer; außerdem soll die Gesellschaft gehalten sein, der Stadt 20 Prozent von allen Einnahmen abzugeben, welche sie durch Vermiethung von Raum in ihren Tunnels an andere Parteien erzielen mag; die Gesellschaft soll ermächtigt sein, in ihren Tunnels Leitungsdrähte für telephonischen und telegraphischen Verkehr anzubringen, sowie für die Versendung von elektrischer Triebkraft und elektrischem Licht; ferner soll es ihr gestattet sein, in den Tunnels Einrichtungen zu treffen für den Versandt von Zeitungen und Paketen aller Art; sie soll in dem Distrikt, welcher vom Fluß, vom See und von der 12. Str. begrenzt wird, Haupttunnels anlegen dürfen unter State, Franklin, Harrison, Adams und Randolph Straße, ebenso unter der 12. Str., von der State Straße bis zum Illinois Zentral-Bahnhof, unter der Fifth Avenue, von der Polk bis zur Taylor Straße, und unter der Polk Straße von der Fifth Avenue bis zur Franklin Str.; außerhalb des bezeichneten Distrikts soll es der Gesellschaft gestattet sein, weitere Haupttunnels anzulegen, doch müssen dort Parallelstrecken von solchen mindestens eine halbe Meile von einander getrennt liegen; die Gesellschaft soll ermächtigt werden, Raum in ihren Tunnels an andere Gesellschaften zu vermiethen, welche entsprechend privilegirt sind, doch ist in erster Linie dafür zu sorgen, daß in den Tunnels Raum bleibt für die Unterbringung städtischer Leitungsdrähte. Der Stadtrath behält sich das Recht vor, von Zeit zu Zeit zu bestimmen, welche Raten die Gesellschaft ihren Kunden für ihre Dienstleistungen berechnen darf. Das Privilegium wird für die Dauer von 27 Jahren ertheilt, doch soll es nach Ablauf von 15 Jahren der Stadt jeder Zeit frei stehen, die Anlagen käuflich zu übernehmen, nur würde ein derartiger Kauf nicht den Telephonbetrieb der Gesellschaft einschließen dürfen. Der Stadt soll es freistehen, sich jährlich Klarheit über den Geschäftsstand der Gesellschaft zu verschaffen, und diese hat für die Erfüllung der von ihr einzugehenden Verpflichtungen Bürgschaft im Betrage von $200,000 zu stellen.

Alderman Dever vom Stadtrathsausschusse für Rechtsfragen kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß es bei Erwägung des Privilegiengesuches nicht mit rechten Dingen zugegangen sei. Eine Mehrheit der Komitemitglieder habe geschlossen für jeden Zusatz und jede Aenderung gestimmt, welche im Interesse der Gesellschaft beantragt wurden. Als neues Mitglied hätte er keinen Lärm schlagen wollen, aber er sei ganz entschieden dafür, daß die einzelnen Punkte der Vorlage vom Stadtrath selber nochmals gründlich durchgegangen würden. Alderman Foreman, der einer Unpäßlichkeit wegen der Komitesitzung gestern nicht hat beiwohnen können, ist ähnlicher Ansicht wie sein Kollege Dever. Er sagt, er werde die Vorlage in der Form, welche dieselbe gehabt hat, ehe die Aenderungen daran vorgenommen wurden, welche die Agenten der Gesellschaften verlangt und durchgesetzt haben, als einen Minoritätsbericht einreichen. Es würde sich dann ja zeigen, ob die „Illinois Telephone & Telegraph Co." eine Mehrheit des ganzen Stadtrathes auf ihre Seite gebracht habe, oder ob ihre einschlägigen Bemühungen sich nur auf den Ausschuß für Rechtsfragen beschränkt hätten.

Die Aenderungen, um welche es sich handelt, bestehen in der Hinausschiebung des Zeitpunktes, nach welchem die Stadt die Tunnel-Anlagen käuflich soll übernehmen dürfen, von zehn auf fünfzehn Jahre; in der Herabsetzung der von der Gesellschaft zu leistenden Bürgschaft von $500,000 auf $200,000, in dem weiten Spielraum, welcher der Gesellschaft in Bezug auf den Bau der Tunnels von größerer Bohrweite gelassen wird, und endlich in dem Fallenlassen der Bedingung, daß die Ertheilung der Gerechtsame abhängig gemacht werden solle von dem Gutachten eines sachverständigen Ingenieurs, daß der Bau der geplanten Tunnels die spätere Anlage von unterirdischen Wegen für den Straßenbahnverkehr nicht unmöglich machen würde.

Aus Vereinskreisen.

Geschäftsführer Chas. Spaeth berichtete in der monatlichen Sitzung des Verwaltungsrathes der Deutschen Gesellschaft gestern Nachmittag, daß er im Mai Gesuchen um Unterstützung von 36 Einzelpersonen und 42 Familien mit 116 Kindern mit einem Aufwande von $316.85 entsprochen hätte. Sieben Personen wurde Unterkunft und Kost gewährt und 394 Personen Verdienst nachgewiesen. $269 gingen an Mitgliederbeiträgen ein. Als Mitglieder wurden in die Gesellschaft aufgenommen die Herren Breckwald, Knittel, Alexander, de Arnold, Gebrüder Pohlmann und Bloch.

Die Groß Park-Loge Nr. 9, vom Orden der Hermanns-Schwestern, hat folgende Schwestern zu Beamten erwählt: Ex-Präsidentin, Katherine Braun; Präsidentin, Maria Herzog; Vize-Präsidentin, Minna Sasser; prot. Sekretärin, Christina Webber; Finanz-Sekretärin, Creszentia Kastner; Schatzmeisterin, Martha Gehrke; Verwaltungsrath: Bertha Schuhmacher; Christina Wende und Julia Dittmann; Finanzkomite: Augusta Gifford, Agnes Schützner und Margarethe Freese; Führerin, Karoline Palmer; Innere Wache, Augusta Schulz; Aeußere Wache, Emma Schulz; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Henriette Müller.

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Beier

im Alter von 57 Jahren, 1 Monat und 26 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Juni, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 689 N. Paulina Str., nach der Ev.-Luth. Bethlehems-Kirche und von dort nach dem Concordia - Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Bertha Beier, geb. Kröning, Gattin.
Elise, Georg, Hedwig, Kinder.
Adelina Fraedrich, Tochter.
August Fraedrich, Schwiegersohn, nebst Enkeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Edward Miller

im Alter von 60 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 8. Juni, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 615 E. 25. Str., nach der St. Anthonia-Kirche, von da nach St. Maries-Friedhof bei Railroad. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Mary Miller, Gattin.
Fannie, Lena, Johnnie, Lizzie, Edward, Mary und Alice, Kinder.
Joseph Eul und John Albert, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Ulmer, geb. Fenner,

im Alter von 28 Jahren, 5 Monaten und 9 Tagen am Mittwoch um halb zwei Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2610 Wentworth Ave., nach der St. Stephanskirche, 25. Str. und Wentworth Ave., von da nach dem Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto Ulmer, Gatte.
Mr. und Mrs. Fenner, Eltern.
Lizzie, Henry, Minnie, Lena, Matilda, Geschwister. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Sohn und Bruder

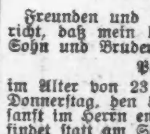
Peter Follmann

im Alter von 23 Jahren und 7 Monaten am Donnerstag, den 5. Juni nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juni, halb 12 Uhr, vom Trauerhause 5050 Ashland Ave., nach der St. Augustiner-Kirche und von da mit der Grand Trunk R. R. nach St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen.

Theresa Follmann, Gattin
Vinzens und Angela Follmann, Eltern.
Eberhardt, Vinzens, George und Bertha Follmann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Onkel Bräsig No. 10.



Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Bruder

John Beier

am 6. Juni gestorben ist im Alter von 57 Jahren. Beerdigung findet statt am Montag, den 9. Juni, um ½12 Uhr von 689 N. Paulina Str., nach Concordia. Beamte und Mitglieder sind ersucht, sich beim Bruder Liezau, 743 N. Paulina Str., um 12 Uhr zu versammeln.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Clara Magnat

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 5123 Aberdeen Str., nach Oakwoods.

Max Magnat, Gatte.

Garden City Banking & Trust Co.

Madison und LaSalle Str., Chicago.

Kapital	$500,000.00
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne,	154,000.00

Central gelegen und gut ausgestattet, um den Interessen einer schnell zunehmenden Kundschaft zu dienen. Eure Check-Contos willkommen.

Commerzielle Contos übernommen.

Beamte:

JAMES H. GILBERT, Präsident,
CHAS. J. L. KRESSMANN, Kassirer,
JOHN A. SCHMIDT, Hilfs-Kassirer.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebtes Töchterchen

Esther

nach sechswöchentlicher schwerer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 385 Lincoln Ave., um 1.30 Uhr Nachmittags, nach dem Maariv-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Jacob und Emma Berlinger, Eltern.
Robert, Joseph, Arthur, Brüder.
Lilly und Ruth, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Stiett

im Alter von 53 Jahren, 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Montag, den 9. Juni, Nachm. 1.30, vom Trauerhause, 55 Fremont Str., nach Rosehill statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Hulda Stiett, Gattin.
Auguste, Paulina und Ollie, Töchter.
Albert und Gustav, Söhne.
Bertha Matz, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Max E. Gemeinhardt

am 4. Juni 1902 nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Juni, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 950 W. 18. Place, nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Gemeinhardt, geb. Roth, Gattin.
George Gemeinhardt, Sohn.
John Gemeinhardt, Bruder. dfsso

Todes-Anzeige.

Cleveland Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß

Schwester Minna Bluethmann

am 6. Juni gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 33 Cleaber Str., am Montag, den 9. Juni, um 1 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof. Die Beamten sind gebeten, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen.

C. Scholnecht, Präsidentin.
Louise Baumgarten, Sekr.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, Bruder und Schwager

Peter Schommers

nach kurzem schweren Leiden am Donnerstag Abend ½5 Uhr im Alter von 44 Jahren, 4 Monaten zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet statt Sonntag Mittag ½12 Uhr vom Trauerhause, 357 23. Str., nach Antonius-Kirche, von da nach St. Maria-Gottesacker, per Train. Die tieftrauernde Gattin.

Gertraud Schommers, nebst übrigen Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß

William Sprena

in seiner Wohnung, 952 George Str., am 5. Juni, Nachmittags 5 Uhr gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 8. Juni, Nachm. 2 Uhr, von der St. Alphonsiuskirche nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Mrs. Spreng, geb. Wagner,
Peter Spreng, John Spreng, Katie Spreng.

Gestorben: Augusta Petermann, geliebte Mutter von Otto, Charles Petermann und Amelia Degen und Minnie Freitag am 4. Juni, im Alter von 74 Jahren und 1 Monat. Beerdigung vom Wohnhause ihrer Tochter, 168 Sheffield Ave., am Sonntag, den 8. Juni, um 1.30 Nachmittags, nach Wunders Kirchhof.

Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Ach! Du hast's jetzt überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du ...e getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge brickt. —
Doch vergessen wir Dich nicht.

Gestorben: Wm. F. Koenig, geliebter Gatte von Karoline Koenig, geb. Günther), und Vater von Freddie, Willie, Johnnie, Katie, Mabel, Carrie, Ella und Minnie Koenig, im Alter von 44 Jahren und 14 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 343 S. Leavitt Str., am Sonntag, den 8. Juni, um 2 Uhr Nachm., nach Graceland. frsa

Gestorben: Virginia Helena Kissner, im Alter von 19 Jahren und 8 Monaten. Tochter von Leonard und Anna Kissner, geb. Rinder. Beerdigung Sonntag den 8. Juni, 1.45 Nachm., vom Trauerhause, 2367 N. Paulina Str., nach der St. Philippuskirche, dann nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen. frsason

Gestorben: Lizzie Young geb. **Dienhardt**, gel. Gattin von Frank Jung, Tochter von George Dienhart und der verstorbenen Barbara Dienhart, Schwester von Frau Annie Klemm, Jake, George, John und Agnes Dienhart, gestorben in Denver, Col., am 4. Juni. Beerdigung von ihres Vaters Wohnung, 723 Girard Str. aus, am Sonntag, den 8. Juni, 1 Uhr Nachm., nach dem St. Bonifacius-Gottesacker.

Gestorben: Julia Anna Leiner, im Alter von 39 Jahren, geliebte Gattin von George Leiner, Mutter von John G, George J, Josie, Julia, Lillie, Frank und Willie. Beerdigung Sonntag, um 1 Nachm., vom Trauerhause nach St. Bonifacius.

Gestorben: Minnie Bleatman, am 6. Juni, geliebte Gattin des John Bleatman und Mutter von John und Frank Bleatman. Beerdigung Montag, um 12 Uhr, von 33 Cleaver Str., nach der St. Peters-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof.

Gestorben: Frau Katherine Bland, am 5. Juni 1902, geliebte Mutter von Daniel, William, Charles und Mrs. Aeve, Schwester von Mrs. Albrecht. Beerdigung vom Trauerhause, 511 Belmont Ave., Sonntag, den 8. Juni 1902, um 1 Uhr, nach Graceland.

Danksagung.

Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit den herzlichen Dank aus für die zahlreichen Blumenspenden, sowie für die Theilnahme beim Begräbnisse meines verstorbenen Gatten

Charles Liese,

ebenfalls der Amalia Loge, Nr. 708, K. & L. of H., den besten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes.

Helena Liese, Wittwe, nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. dosddsj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

THE LION CO.
Matratzen-Fabrik,
192 Ost North Ave.,
nahe Halsted Str.
500 eiserne Bettstellen schon von ... $1.48 an.
Diesen Monat offeriren wir als speziellen außerordentlichen Bargain eiserne Bettstellen, werth $8, $10, $12, für nur $4.85
Mon, fa, did...

Equitable Estate Co.
(Inkorporirt.)
401-407 Kedzie Gebde.,
120 Randolph Str.
In Verbindung mit der Pacific Surety Company (Betriebskapital $350,000), besorgt:
Nachlaß: Regulirungen im hiesigen Nachlaßgericht.
Vermögensverwalter,
Testamentsvollstrecker,
Vormünder, Bürgschaften für solche.
Erbschaften hier und auswärts.
Vollmachten notariell und konsularisch für die Hälfte der gesetzlichen Gebühren.
Testamente kostenlos aufgesetzt. □
Auskunft frei ertheilt.
7—26jn, fadido

Zu verkaufen: 2-stöckiges Wohnhaus, 2 Flats, Lot 30 bei 125, Preis $2500. 10 Proz. Baar, $20 monatlich. Alles modern, auf's beste gebaut, feines Plumbing, 2 Badezimmer, Gas-Fixtures etc. Haus ist Nr. 141 Fletcher Str., zwischen Oakley Ave. und Leavitt Str., ein Block südlich von Belmont Ave. Agent ist am Sonntag von 3 bis 5 am Hause.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str.
didosa—jn22

Grosses Volks-Fest
veranstaltet von den
Vereinigten Sängern von Chicago
— in —
BRAND'S PARK,
Elston Avenue und Belmont Avenue,
am Sonntag, den 8. Juni 1902.
Anfang 3 Uhr Nachm. — Eintritt 25c pro Person.
29,31mai,7jn

Große Sängerfahrt
— des —
Schleswig - Holsteiner Sängerbundes
nach der schönen Mississippistadt Davenport,
am Samstag, den 14. Juni 1902, mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn, Abfahrt punkt 1:30 Nachmittags vom Canal Str. Bahnhof. Tickets für Rundfahrt $4.95 (haben 4 Tage Giltigkeit).— Theilnehmer, welche sich für diesen Zug etwas verspäten, können dann um 2 Uhr den regulären Zug benützen. — Spezialzug verläßt Davenport wieder Montag Abend um 7 Uhr. fado

Grosses Pic-Nic!
verbunden mit
Preis - Kegeln für Herren und Damen,
veranstaltet vom
Badischen Unterstützungs - Verein von Chicago
in Ertels Grove, Ashland u. Addison Aves.
am Sonntag, den 22. Juni 1902.
jun14,21

Germania-Loge No. 182, A. F. & A. M.
Johannis-Fest!
im Nord-Chicago Schützen-Park,
am Dienstag, den 24. Juni 1902.
Brüder und Angehörige der Schwesterlogen sind herzlich willkommen. Anfang 2 Uhr Nachmittags.
7,21jn

90 Meilen Eisenbahnfahrt für nur 50c.
Sonntag, den 29. Juni 1902:
Excursion nach dem romantischen Fox River Grove,
veranstaltet von den Turnvereinen Almira, Fortschritt und Voran. Spezialzüge verlassen das N.-W.-Depot, Kinzie und Wells Str., um 8, 9.30, 11 Uhr Vorm. und 1 Uhr Nachm., halten an Clybourn Junction, Maplewood, Avondale und Jefferson Station. Tickets 50c, Kinder von 6—12 Jahren 25c.
jn7,21,25

Tivoli Palm-Garten
149—151 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann . . . . . Eigenthümer.
Großes Konzert und Theater.
Samstag und Sonntag, 7:30 Abends.
Sonntag Nachmittag 2.30 Matinee.
Auftreten folgender Künstler: Ida Cordt, Soubrette; Marg. Witte, Chansonette; Hugo Gottschall, Komiker; Jean Wormser, Komiker; Henriette Wormser, the Baby Wonder; Master John Wormser, der kleinste Komiker der Welt.

VOLKSGARTEN.
198-200 Ost North Ave.
Henry Fischer .... Eigenthümer
Konzert jeden Abend.
Samstag, 7. / Sonntag, 8. Juni, Großes Extra-Programm.
Anfang Samstag 7 Uhr; Sonntag 2:30 Uhr Nachm.
Um zahlreichen Besuch bittet: Henry Fischer.

Achtung, Wirthe!
Der Schwäbische Unterstützungs - Verein hält am Sonntag, den 22. Juni 1902, in Ogden's Grove ein großes
SCHWABEN-FEST
ab. Die Barversteigerung findet am Montag, den 9. Juni, Nachm. 3 Uhr in Ogden's Grove statt. Von den vorhandenen Bars werden 8 zur Versteigerung gelangen. Der Betrag wird von jedem Meistbietenden an Ort und Stelle verlangt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen. mosa

Bar-Versteigerung. Die Bars für das am Sonntag, 22. Juni, in Oswalds Grove, 52. und Halsted Str., stattfindende Pic-Nic der sämmtl. Sektionen des „Bayr.-amerik. Vereins von Cook Co." werden am Sonntag, den 8. Juni, Vormittags 9 Uhr, bei Frank Gary, 4926 S. Ashland Ave., sowie auch das Restaurant und verschiedene Spiele an den Meistbietenden versteigert.
1,7,8juni Das Komite.

EMIL H. SCHINTZ
120 RANDOLPH STR.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. 1sp,1j*J

N. WATRY & CO.,
99 E. RANDOLPH STR.
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Politik und Verwaltung.

Der demokratische „Beirath" fordert zu Kandidatenvorschlägen auf.

Die Herren Burke und Eldred in überaus versöhnlicher Stimmung.

Enteignungsverfahren zur Erwerbung von Schulländereien.

Der Dreiunddreißiger Ausschuß des demokratischen Beiraths gibt bekannt, daß die Namen aller Kandidaten, die von ihm für seine Empfehlungen in Erwähnung gezogen werden sollen, bis spätestens am Montag Nachmittag an ihn eingesandt sein müssen, und zwar an seinen Sekretär, Herrn Charles S. Cooke, im Palmer House. Die Zusendung braucht nicht von den Kandidaten selber auszugehen, sondern kann von irgend einer Seite erfolgen, auch von republikanischer, nur darf sie nicht anonym sein. Richter Tuley wird den Nominationsausschuß in drei Unterausschüsse zertheilen, von denen je einer Empfehlungen betreffs der Richter-Kandidaturen, der Kandidaturen für die Aemter der County-Verwaltung und der Auswahl von Kandidaten für die Staatslegislatur machen soll. Außerdem wird sich ein Siebenerausschuß mit der „Legislative Voters' League" und anderen ähnlichen Körperschaften in Verbindung setzen wegen der Kandidaten für die Staatslegislatur. Zu Mitgliedern dieses Komites sind die Herren Nober Gottlieb, Austin J. Doyle, Jacob Keppler, B. J. Rosenthal, Thomas J. Webb, Allen C. Durborrow und Frank S. Peabody ernannt worden. Im Laufe des gestrigen Tages sind bei Sekretär Cooke bereits gegen 150 Namen von Leuten eingegangen, welche sich entweder selber als Kandidaten für ein oder das andere von den 29 Aemtern anmelden, die zu besetzen sind, oder von Freunden dafür in Vorschlag gebracht werden.

Von der Opposition, die sich ursprünglich in den Kreisen der in der Wolle gefärbten kurzhaarigen Demokraten gegen den Beirath bemerkbar gemacht hatte, ist jetzt nur wenig mehr zu spüren. Selbst Bob Burke hat sich mit der Neuerung ausgesöhnt, und sein Busenfreund White von der dritten Ward erklärt, er werde sich ein Vergnügen daraus machen, sämmtliche in „seiner Ward" ansässigen Ausschußmitglieder als Delegaten in den County-Konvent wählen zu lassen.

Von Burke heißt es übrigens, daß er einen Unterhändler zu Stadtaicher Quinn gesandt habe, in der Absicht, mit diesem einen Kompromiß zu schließen. Danach hätten Burke und Quinn sich in die Delegation der 21. Ward theilen sollen und sich dann Beide in den Zentralausschuß der Partei wählen lassen. Quinn hat aber angeblich von diesen Friedensvorschlägen nichts wissen wollen. Er hat geantwortet, Herr Burke möge nach den Primärwahlen wieder vorsprechen, bis dahin würde sich vielleicht Manches geändert haben. Auch Fred Eldred, Burkes „rechter Bauer" für die Nordwestseite, soll neuerdings sehr friedlich gestimmt sein. Es geht die Rede bei den Leuten, daß Eldred seinen alten Widersacher Roger Sullivan, der in der 27. Ward mit Lust und Liebe daran arbeitet, ihn kalt zu stellen, durch einen Kompromißvorschlag, ähnlich dem von Burke angeblich Herrn Quinn gemachten, zu versöhnen suche, aber auch Sullivan soll geantwortet haben, daß er jetzt zur Erwägung von Friedensvorschlägen nicht die mindeste Zeit hätte.

Herr John T. Keating, der in der 7. Ward schwer mit Tilden- und andern Demokraten zu kämpfen hat, die ihm nicht wohl wollen, sucht sich die Bundesgenossenschaft der wohlanständigen Elemente seiner Partei durch weitgehende Zugeständnisse an dieselben zu sichern. Er hat als Kandidaten für Delegatensitze im County-Konvent unter Anderen Herrn Edwin Burritt Smith, von der Civic Federation, und Professor George C. Howland aufgestellt. Er soll außerdem versprochen haben, dafür sorgen zu wollen, daß Herr Smith in den Parteiausschuß gewählt und daß Herr Howland für das Amt des Superintendenten der Countyschulen aufgestellt werde. Indessen traut man seinen Versprechungen nicht ganz, oder man bezweifelt doch, daß er imstande sein würde, dieselben einzulösen. Ein Mann wie Herr Smith wäre in der That als Mitglied des demokratischen Zentralkomites oder gar in dessen Vollziehungsausschusse schwer denkbar.

Die Wahlbehörde gibt folgende Daten bekannt, die man sich in Verbindung mit der Herbstwahl merken solle:

Letzter Tag für die Anmeldung von Kandidaten — Samstag, 4. Oktober.

Erster Registrirungstag — Samstag, 4. Oktober.

Zweiter und letzter Registrirungstag — Dienstag, 14. Oktober.

Registrirungs - Revision, Samstag, 18. Oktober.

Letzter Tag, an welchem Delegaten zurückgezogen werden können oder zurücktreten dürfen, Montag, 20. Oktober.

Letzter Tag für die Einreichung der Fremdenlisten von Herbergen — Dienstag, 7. Oktober.

Wahltag — Dienstag, 4. November.

Heute Nachmittag befindet sich im „Frauentempel" an der La Salle Str. der County-Konvent der Prohibitionspartei in Sitzung. Derselbe wird eine vollständige Liste von Kandidaten für die Herbstwahl zusammenstellen.

* * *

Dem Schulrathsausschusse für Grundstücke und Gebäude ging gestern eine Zuschrift des Mayors zu, worin dieser die Ansicht vertritt, daß die Schullokale dem Publikum auf Wunsch zur Erörterung von Tagesfragen zur Verfügung gestellt werden sollten. Der Schulrath hat bisher in dieser Frage den Standpunkt eingenommen, daß die Schulen nur zur Erörterung von Schulfragen als Versammlungslokale hergegeben werden dürften. Der Mayor meint aber, daß die Erörterung von Tagesfragen jeglicher Art erzieherisch wirke. Und schließlich, meint er, müsse man berücksichtigen, daß die Schulen ja doch Eigenthum des Publikums seien, und daß dieses somit verlangen könne, daß man ihm auch die Benutzung derselben gestatte. Das Komite hat denn auch beschlossen, eine entsprechende Empfehlung an die Erziehungsbehörde zu richten.

Einem Antrage, daß ein Betrag von $2500 aus dem Baufonds hergegeben werden möge zur Einrichtung der Turnhalle in der neuen Hochschule auf der Nordseite, wurde von Mitglied Mark bekämpft, mit der Begründung, daß diese Ausgabe aus dem Fonds für die Unterhaltung der Schulen bestritten werden müßte. Dem Schulbaumeister wurde eine Beschwerde des Ausschusses der Geschäftsagenten von Baugewerkschaften überwiesen, wonach ein Kontraktor an dem Neubau der Talcott-Schule einen Streik heraufbeschwöre, indem er Leute beschäftige, die außerhalb der Gewerkverbände stehen.

Nachstehend folgt eine Liste von Grundstücken, welche entweder als Baustellen oder zur Einrichtung als Spielplätze erworben werden sollen, nebst Angabe des Kaufpreises, welchen die Eigenthümer dafür verlangen, und des Betrages, welcher nach dem Gutachten des betreffenden Ausschusses dafür gegeben werden sollte. Wahrscheinlich wird in fast allen Fällen das gerichtliche Enteignungsverfahren eingeschlagen werden müssen, um die Differenzen zwischen Forderung und Angebot auszugleichen.

Die Grundstücke Nr. 128—132 Sigel Straße, 66 bei 150 Fuß; Christian Spohr Eigenthümer; Forderung $20,500, Angebot $11,000.

Die Grundstücke Nr. 388 und 390 W. Lake Str., 50 bei 164 Fuß; Frau J. S. M. Getz, Eigenthümerin; Forderung $13,500, Angebot $6500.

Die Baustelle Nr. 90 Townsend Straße, 29 bei 125.31 Fuß; Frau H. O'Byrne, Eigenthümerin; Forderung $7500, Angebot $4500.

Die Baustelle Nr. 118 Sigel Str., 22 bei 150 Fuß; Eigenthümerin, Frau Elizabeth Clark; Forderung $6500, Angebot $3500.

Baustelle an der Goethe Straße, nahe der Franklin-Schule, 22 bei 150 Fuß; Peter Meyer, Eigenthümer; Forderung $6500, Angebot $3500.

Baustelle an der Chicago Ave., nahe Ada Straße, 117 bei 92 Fuß; E. A. Potter, Eigenthümer; Forderung $15,000, Angebot $10,000.

Baustelle Nr. 23 und 25 Nutt Str., 48 bei 124 Fuß; John S. Fried, Eigenthümer; Forderung $7599, Angebot $5500.

Baustelle an der 54. Straße, westlich von der Dewey-Schule, 396 bei 134 Fuß; H. W. Bryant, Agent; Forderung $17,000, Angebot $7500.

In seiner nächsten Sitzung wird der Ausschuß sich mit der Empfehlung des Direktors Cooley befassen, daß die alte Schule an der Ecke von Sedgwick und Division Straße abgetragen werden möge, um einem Neubau für eine Gewerbeschule Platz zu machen.

Der Finanzausschuß des Stadtraths hat beschlossen, feststellen zu lassen, ob außer den früheren städtischen Aichmeistern Eldred und Quinn nicht auch die Herren Burke und „Doc" Jamieson der Stadt noch Geld schulden, aus der Zeit her, in welcher sie das fragliche Amt bekleidet haben. Herr Burke war Aichmeister unter der Verwaltung des Mayors Hopkins, und Herr Jamieson hatte die Stellung unter Mayor Swift inne.

Eine schauderhafte Hutgeschichte.

Hen B. Rosengarten hatte die Schönheit seiner männlichen Gestalt gestern Nachmittag durch einen Panama-Sommerhut erhöht, für koschere fünfzig Dollars. An der 15. Straße entführte ihm der Wind das theuere Kopfbedeckungsstück. Hen Rosengarten sprang vom Waggon der Wentworth Ave.-Linie, auf dem er fuhr, und sauste in elegantem Laufschritt dem Flüchtling nach. Von anderer Seite näherte sich behend auch ein baumlanger Schwarzer und schwubbs! hatte der den Hut! „Gieb den Hut her!" sagte der Eigenthümer. „Da hast Du ihn", antwortete höhnisch der Schwarze und warf Herrn Rosengarten den alten „Pappdeckel" zu, welchen der Schwarze bislang getragen hatte, stülpte sich den „Panama" auf, warf sich in die Brust und wollte als „Gentleman" weiter ziehen. Herr Rosengarten wurde wüthend, denn solche Frechheit war ihm auf drei Kontinenten noch nicht vorgekommen. Da drehte sich der Mann aus Afrika um und fiel über den Unglücklichen dermaßen mit den Fäusten her, daß dieser jetzt mit mehrfachen Rippenbrüchen im Michael Reese-Hospital liegt. Der Schwarze forscht aber, ob ihm nicht ein funkelnagelneues Beinkleid von einer „Car" zugeweht wird, denn eines solchen ist er sehr benöthigt.

Theures Vermächtniß.

Edward Hawkins beförderte sich gestern in Maywood mittels Karbolsäure in's Jenseits, nachdem er einen Zettel folgenden Inhalts an seinen Bruder Fred geschrieben hatte: „Ich bin meiner Braut unwürdig und wünsche, daß Du sie heirathest." Der Verstorbene stand seit einer Reihe von Jahren als Kutscher in Diensten von Charles H. Castle. Am 1. Juni wurde er entlassen, weil er sich weigerte, das Versprechen zu geben, in Zukunft keine geistigen Getränke zu genießen. Er erklärte, daß er das Versprechen nicht geben könne, da er es doch wieder brechen müsse. Der Lebensmüde war 33 Jahre alt.

Vom Blitz erschlagen.

Wilbur Chase wurde ein Opfer des gestrigen Gewitters, welches indirekt auch den Tod einer unbekannten Frau verursachte.

Wilbur Chase, der 17jährige Sohn des Rev. Mattison W. Chase, von der Centenary methodistisch-episkopalen Kirche, wurde während des gestrigen Gewitters vom Blitz erschlagen. Der Jüngling war vor mehreren Wochen auf Anrathen des Hausarztes in die Dienste des, ungefähr sechs Meilen nordwestlich von Wheaton ansässigen Farmers Washington Wheaton getreten, um durch Arbeit in der freien Natur seine Gesundheit zu kräftigen. Gestern Nachmittag nach ein Uhr befand er sich mit einer Ladung Gemüse auf der Fahrt nach der Stadt. Sein Arbeitgeber fuhr in einem Buggy voran. Beide befanden sich auf der Purnell Road, ungefähr eine halbe Meile von Wheaton entfernt, als das Gewitter losbrach.

Plötzlich durchzuckte ein greller Blitz das Firmament. Wheaton wurde beinahe geblendet. Als er sich einigermaßen von seinem Schrecken erholt hatte, blickte er sich um, und sah Wilbur auf der Landstraße liegen, mehrere Yards von dem Fuhrwerk entfernt, welches er gelenkt hatte. Das Pferd bäumte und bebte vor Furcht. Wheaton warf einen Blick auf sein Pferd, und sah, daß es getödtet war. Er sprang ab, eilte an die Seite des Jünglings, und fand ihn entseelt vor. Der Blitz hatte ihm die Kleider in Fetzen und die Schuhe von den Füßen gerissen. Die Leiche war schwer verbrannt.

Wheaton ließ den Todten liegen, fuhr nach Wheaton zurück und benachrichtigte den Koroner. Vier Stunden später trafen der Koroner und eine Jury an der Unfallsstätte ein, wo ein Inquest abgehalten wurde. Der Wahrspruch lautete den Thatsachen entsprechend. Die Leiche wurde dann nach Kampp's Bestattungsgeschäft in Wheaton geschafft. Die Angehörigen des Verunglückten, welche No. 409 West Monroe Straße wohnen, sind benachrichtigt worden.

Während des Gewitters stieg eine unbekannte Frau an 42. Straße von einem Straßenbahnwagen der Halsted Straßen-Linie ab. Um sich gegen den Regen zu schützen, hatte sie einen Schirm aufgespannt, den sie seitwärts hielt. Dadurch wurde sie verhindert, das Herannahen eines durchbrennenden Gespannes zu bemerken, und im nächsten Augenblick wurde sie über den Haufen gefahren, und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde nach McInerney's Bestattungsgeschäft, Nr. 748 43. Straße, geschafft. An der Verstorbenen wurde nichts gefunden, wodurch ihre Personalien hätten festgestellt werden können. Sie ist anscheinend 45 Jahre alt, 120 Pfund schwer, 5 Fuß 6 Zoll groß, und hat dunkles Haar. Im Unterkiefer fehlen mehrere Zähne. Sie trug eine goldene Brille und war ganz in Schwarz gekleidet. Ihr Geldbeutel enthielt 20 Cents.

Ein fünfzig Fuß hoher Schornstein eines Gebäudes der Martin Bed Company, No. 91 Vernon Park Place, wurde vom Blitz getroffen und zerschmettert. Durch die Trümmer wurde ein Theil des Daches eingedrückt, und durch das in die Oeffnung dringende Wasser wurde ein Theil des Lagers vernichtet.

Während des Gewitters fiel in Chicago beinahe ein halber Zoll Regen. Die Folge war, daß viele Erdgeschosse im Geschäftsbezirk überschwemmt, und die dort aufgestapelten Waaren beschädigt wurden. Die Straßen waren zum Theil ungangbar. In der Unterführung unter den Geleisen der Pennsylvania-Bahn stand das Wasser wieder fußhoch. Ein unternehmender Bürger wirkte dort als Fuhrmann, setzte viele Personen in einem alten Ruderboote über, und heimste manchen Nickel ein.

— Aus einem Backfischbriefe. — ... Auf dem Gipfel des Berges aber stand ein altes, halb verfallenes Schloß und schrie nach Reparatur.

Good enough for anybody!

ALL HAVANA FILLER

"FLORODORA" BANDS are of same value as tags from "STAR" "HORSE SHOE" "SPEARHEAD" "STANDARD NAVY" "OLD PEACH & HONEY" and J. T." Tobacco.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, 7. Juni 1902.

1001 Alexschauderotz Chas
1002 Arnett Fred
1003 Arnold A
1004 Aron Sachna
1005 Chroyustynavior R
1006 Bachmann Anton
1007 Baltruszis G Miß
1008 Banilys Jos
1009 Banatis Wilim
1010 Baran Zofia Mrs
1011 Barnas Katarnya
1012 Barez Stanislaw
1013 Basarab Teelor
1014 Bauer Christina
1015 Bedwarkiewicz J
1016 Beelack Michael
1017 Berenson D
1018 Bieganowsky Franz
1019 Bularki Wladyslaw
1020 Bielotz Thomas
1021 Bilka Magdalena
1022 Billings J. S
1023 Bitterleithner E
1024 Blaris Jonas
1025 Blach M
1026 Blicharz Franziska
1027 Bochniak Jedzy
1028 Bogelanowsky A
1029 Bogelanie Kateni
1030 Bousrak Julia
1031 Bratchiemiecz A
1032 Braun John
1033 Bronska Waberya
1034 Brontwein B
1035 Brytl Inga
1036 Buelny Antoni
1038 Budzik Jan
1039 Caplan R
[illegible]
1188 Maier Georg
1189 Maistorovic Z
1190 Malecha Stanislaw
1191 Malz Heinrich
1192 Malkoski Juzef
1193 Malla Ignaz
1194 Malik Michal
1195 Malyka Vaclav
1196 Mandziara Hewyk
1197 Mareikewiez Juzef
1198 Marnowska Marya
1199 Maß Gottlib
1200 Mastaj Jozefa
1201 Matz B
1202 Maryakus Y
1203 Matekovic Marko
1204 Mazorkiewicz Jozef
1205 Mazurowski John
1206 Mehllman Louis
1207 Meisman Henry
1208 Meyer Johanna Mrs
1209 Michel Gustav
1210 Mika Marya
1211 Mika Rozalija
1212 Mikles Mija
1213 Miller John
1214 Miller John
1214 Miller Mayer
1215 Milisargewic Todor
1216 Mildner Joseph
1217 Miveso Jan
1218 Mikors Wojciech
1219 Minkin R
1220 Moe Josie Mrs
1221 Möller Fritz
1222 Morszalek Jan
1223 Motejo Piot
1224 Mozuraty Dzjdorius
1225 Mrozinski Stanislaw
1226 Mus Wojciech
1227 Musacchio Vincenzo
1228 Naglik Katarzyna
1229 Nakanakin Vincent
1230 Nawotarski Jakob
[illegible]
1377 Zime John
1378 Zmarzlenska
1379 Zvolanek Emanuel
1380 Zvonecek Frank

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 316, United States Expreß-Gebäude, 87 Washington Str.)

Wilhelm W. — Jeder hier geborene Mann kann zum Präsidenten erwählt werden, sobald er das Alter von 35 Jahren erreicht hat.

A. K., N. Paulina Str. — Auswärtige Zeitungen aus St. Louis, Louisville und anderen wichtigen Städten sind an den Zeitungsverkaufsständen der größeren Hotels zu haben. Lesen können Sie solche Blätter im Lesezimmer der städtischen Bibliothek. Die Hauptblätter in St. Louis sind: Globe Democrat, Republic, Post-Dispatch, Anzeiger und Westliche Post; in Louisville: Courier-Journal, Commercial und Anzeiger; in Atlanta: Constitution und Journal.

A. S., Blue Island Ave. — Wie im letzten Mittwochsblatte (4. Seite) berichtet, waren im laufenden Jahre bis Ende Mai in New York 261,694 Einwanderer gelandet. Die Zahl der dortigen Ankömmlinge beträgt annähernd Dreiviertel der Gesammteinwanderung. Ihre Schätzung von 280,000 ist demnach nicht zu hoch, sondern zu niedrig gegriffen.

Fr. G., S. Halsted Str. — Der 5. Juni 1873 war ein Donnerstag.

L. K., Fletcher Str. — Es ist uns keine Schule bekannt, wo Ihr Sohn für den genannten Preis zugleich Unterricht, Wohnung und Beköstigung haben könnte. Dagegen sollte es nicht schwer halten, für das Geld ihm Kost und Wohnung in einer Familie zu verschaffen; den Schulunterricht könnte er ja in einer Freischule nehmen.

A. L., Henry Str. — Gleiwitz liegt an der Klodnitz, östlich von der Oder.

John H. — 1) Strafbar, im kriminellen Sinne, ist ein Polizist nicht, wenn er sich während seiner Dienststunden mit außerdienstlichen Angelegenheiten befaßt oder seinem Vergnügen nachgeht, aber jedenfalls setzt er sich dadurch der Gefahr aus, seitens seiner Vorgesetzten durch Gehaltsabzug, Suspendirung oder gar Entlassung bestraft zu werden. Begeht er ein Verbrechen, so ist er dem Strafgesetz gerade so unterworfen, wie andere Bürger. — 2) Einen Schlüssel zu einem polizeilichen Meldekasten können Sie auf Anordnung des Polizeichefs erhalten. — 3) Falls eine Ehehälfte gewisse eheliche Pflichten nicht erfüllt, so darf die andere doch nicht von verbotenen Früchten naschen, hat aber unter Umständen einen Scheidungsgrund. — 4) Das in Deutschland befindliche Geld wird durch eine hier ausgesprochene Scheidung nicht berührt.

G. M. L. — Ihre Schwägerin ist berechtigt, ihr Geld zu verlangen und kann im Nothfalle eine Klage anstrengen.

Frau Louise B. — Im großen Ganzen hat der Besitzer eines Hauses das Recht, die Fenster so anbringen zu lassen, wie es ihm beliebt, oder sie auch zuzunageln. Besondere Umstände mögen dieses ändern.

Zwei Leser. — Die Kriegskosten-Rechnung, welche Deutschland im Jahre 1871 an Frankreich gestellt hat, bezifferte sich auf 5000 Millionen Franken, was in amerikanischem Gelde annähernd 1000 Millionen Dollars ausmacht.

Badenser. — 1) Wilde Ehe ist als solche nicht strafbar, wird aber weder vom Gesetz noch sonst günstig beurtheilt. — 2) Ihre Heiraths-Lizens ist noch giltig. — 3) Die Frau würde beim Ableben des Mannes zum Erheben der Versicherungs-Gelder berechtigt sein. — 4) In der Regel erfährt man hier nicht, wer sich in St. Joe hat trauen lassen.

Carl M. — Ein Hauseigenthümer hat das Recht, sich wegen rückständiger Miethe insoweit an das Waarenlager des Miethers zu halten, als dieses, zusammen mit der übrigen beweglichen Habe desselben, den Werth von $400 übersteigt, falls der Miether verheirathet ist.

J. R., N. Clark Str. — Der amerikanische Konsul in Frankfurt a. M. heißt Richard Günther. Die Konsuln sind nicht verpflichtet, für amerikanische Bürger Gelder einzukassiren, thun es aber gewöhnlich gegen entsprechende Vergütung.

F. K. — Der Frauen-Schutzverein hat seine Geschäftsstelle im Zimmer 640, No. 79 Dearborn Str.

Th. B., 25. — Ihre Anfrage ist bereits am vorigen Samstag beantwortet worden.

Ch. E., Augusta Str. — In der diplomatischen Rangordnung steht der Botschafter über dem Gesandten.

C. M. W., Cleveland Ave. — Das deutsche Kriegsschiff „Fürst Bismarck" gehört zur Klasse der großen Kreuzer. Wir vermögen im Augenblick nicht anzugeben, wo es sich vor einem Jahre aufgehalten hat.

Wm. Sch. — „Deutscher Kaiser" lautet der Titel, welchen der König von Preußen zu Versailles erhalten hat; den anderen Titel hatte er ja schon zuvor. In der Aufzählung der Titel geht jetzt der Kaisertitel dem Königstitel voran.

M. R. — Es ist schon wiederholt an dieser Stelle bemerkt worden, daß sich für fremdländische Münzseltenheiten hier keine festen Marktpreise angeben lassen. Es ist uns übrigens nicht bekannt, daß die genannte Münze Anspruch darauf habe, zu den Seltenheiten zu zählen. Wenden Sie sich an die Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Straße.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

A. W. Pratt von Rockford — Verbindlichkeiten $1100, keine Bestände.

Jacob Brodsky — Verbindlichkeiten $1600, Bestände $200.

Oscar E. Chase — Verbindlichkeiten $1000, keine Bestände.

Charles F. Keller — Verbindlichkeiten $1600, keine Bestände.

Lipman Rubens — Verbindlichkeiten $14,100, keine Bestände.

William J. Blue — Verbindlichkeiten $2700, Bestände $1300.

Ithamer A. Robinson — Verbindlichkeiten $2000, Bestände $800.

Nach Lake Geneva.

Ausreichender und bequemer Zugdienst und niedrige Raten via Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Freie Bücher und Information in der Ticket-Office, 212 Clark Str., oder Wells Str.-Station.

31mi,3,5,7,9,11,13,15,17,19,21,23,25,27,29,31jun

Marktbericht.

Chicago, den 7. Juni 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 79—80c; Nr. 3, roth, 77½—80c; Nr. 2, hart, 74½—75c; Nr. 3, hart, 73½—74c.

Sommerweizen, Nr. 1, 73½—74½c; Nr. 2, 72½—73½; Nr. 3, 70—71½c.

Mehl, Winter-Patents, „Southern", $3.80—$3.90 das Faß; „Hard Patents", $3.70—$3.90; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Mais, Nr. 2, 62½—62¾c; Nr. 2, weiß, 62½—62¾c; Nr. 2, gelb, 63—63½c; Nr. 3, 62¼—62½c; Nr. 3, gelb, 63—63¼c.

Hafer, Nr. 2, 43—43½c; Nr. 2, weiß, 45½—46c; Nr. 3, 42—42½c; Nr. 3, weiß, 45—45¾c; Nr. 4, weiß, 44—44¾c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy: $14.50—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$12.50; Nr. 3, $10.50—$11.50; bestes Prairie, $12.00—$13.00; ditto Nr. 1, $9.50 bis $12.60; Nr. 2, $8.00—$10.00; Nr. 3, $7.00 bis $8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Juni, 72¾c; Juli 71¾c; September 70¾c; Dezember 72c.

Mais, Juni 62¾c; Juli 62¾c; September 58¾c; Dezember 44¾c.

Hafer, Juni 40c; Juli 36¾c; Juli, neu, 39½c; September 29c; September, neu, 31c; Dezember 29½c; Dezember, neu, 31c.

Provisionen.

Schmalz, Juni, $10.20; Juli $10.25; September $10.27½; Januar $9.37½.

Rippchen, Juni, $10.15; Juli, $10.15; September $10.05.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juni, $17.40; Juli $17.40; September $17.45; Januar $16.30.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1600 Pfund, $7.50—$7.70 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfund, $6.90—$7.45; mittlere bis gute Beef-Stiere, $6.15—$6.85; gute bis beste Kühe, $4.00—$4.75; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.75—$7.00; schwere Kälber, gewöhnliche bis gute, $2.75—$5.25.

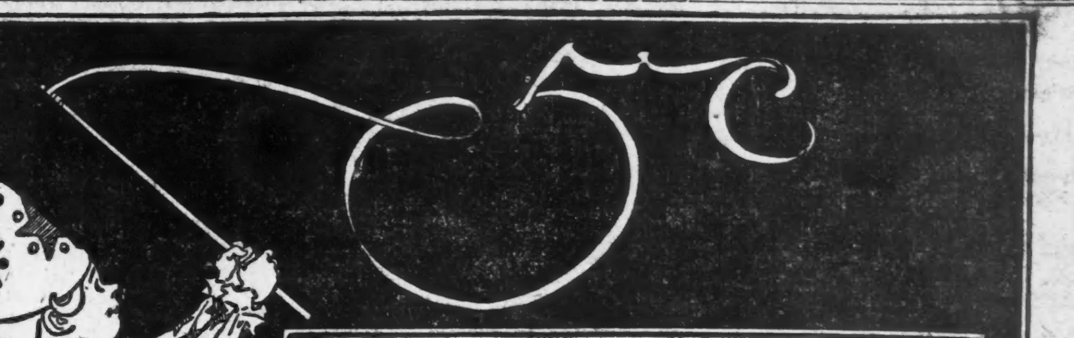
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt): $7.30—$7.45 per 100 Pfund; gewöhnliche bis beste schwere Schlachthauswaare, $6.95—$7.30; ausgesuchte für Fleischer, $7.20—$7.40; sortirte leichte Thiere (150—190 Pfund), $6.85—$7.15.

Schafe: Beste schwere heimische „Muttons", $5.70—$6.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $5.10—$5.60; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.00—$5.10; Lämmer, gute bis beste, $6.00—$7.00; geringe bis Mittelwaare, $4.00—$5.85; „Spring Lambs", geringe bis beste, $3.50—$7.40.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.22
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.19
„Dairy", Cooleys, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.19
Nr. 2, per Pfund	0.18
„Ladles", per Pfund	0.17½—0.18½
Packwaare, frische	0.17 —0.17½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10
„Daisies", per Pfund	0.11
„Young American", per Pfund	0.10½
Schweizer, per Pfund	0.13½—0.14
„Blocks", per Pfund	0.14½—0.15
Limburger, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.09½—0.09¾
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15 —0.15½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben)	0.14 —0.15
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.12
do., junge, 1 bis 2 Pfd., Dutzend	2.00 —5.00
Truthühner, per Pfund	0.11 —0.12
Enten, per Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Truthühner, auf Eis	0.17 —0.18
Hühner, per Pfund	0.11 —0.13½
Hühner, „Broilers", per Pfund	0.14 —0.17
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.13 —0.14
Tauben, junge, das Dutzend	2.00 —2.25
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.06 —0.06½
75—90 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.07 —0.07½
75—125 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.09
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.14
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01 —0.03
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Frische Früchte.	
Aepfel—	
„Ben Davis", per Faß	3.00 —4.00
„Baldwins", Nr. 1, per Faß	3.75 —5.00
„Winesaps"	3.75 —5.00
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —3.25
Messina und Palermo, Kiste	3.00 —4.60
Orangen—Seedlings beste, per Kiste	2.50 —3.00
California, Navels, per Kiste	4.00 —5.00
Bananen — per Gehänge	1.00 —1.75
Preißelbeeren, Jerseys, Crate	4.00 —6.00
Erdbeeren, Jll., 24 Quarts	1.00 —1.50
Mich., 16 Quart Kiste	1.25 —1.50
Ananas, Havanas, per 100	5.00—10.00
do., Floridas, die Kiste	3.50 —4.00
Kirschen, 24 Quarts	2.00 —2.50
Stachelbeeren, 24 Quarts	1.75 —2.00
Himbeeren, schwarze, 24 Pt. Kiste	1.50 —2.00
rothe, 24 Pt. Kiste	2.50 —3.00
Brombeeren, 24 Quarts	2.50 —3.00
Gemüse.	
Spargel, Jll., ½ Bushel	0.60 —1.00
Spargel, Mich., 2 Dutzend Bündel	2.50
Rothe Rüben, per Bushel	0.50 —0.60
Kraut, neues, per Crate	2.00 —2.75
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.00
Blumenkohl, per Kiste	0.75 —1.65
Mohrrüben, neue, per Bushel	0.75 —1.00
Gurken, per Crate	0.75 —1.00
Zwiebeln, grüne, Bushel	0.50
Zwiebeln, Bermuda, Kiste	1.50 —1.75
Kopfsalat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Blattsalat, per Kiste	0.15 —0.20
Sellerie, das Dutzend Bündchen	0.50 —1.25
Rüben, neue, per Bushel	0.35 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25 —0.30
Erbsen, grüne, Jll., per Bushel	1.25 —1.50
Tomaten, Fla., 6 Körbe	1.50
Tomaten, Miss. und Tex., 4 Körbe	1.25 —1.50
„Pie Plant", hiesige, 50 Pfund	0.00
Radieschen, 100 Bündchen	0.50 —0.65
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.00 —1.25
Wachsbohnen, per Bushel	0.75 —1.00
Trockene Peas, auserlesene, Bushel	1.65
„Medium"	1.60
Braune schwedische	1.50 —1.65
Rothe „Kidneys"	2.15 —2.30
Kartoffeln, gute bis beste Rurals, per	
Bushel	0.60 —0.68
Geringere Sorten	0.50 —0.55
Neue, per Faß	2.00 —2.25
Süßkartoffeln, Jll., Bushel	0.50 —0.73



Ein großer „Snap"!

Zu Zu

für 5 Cents

Ein Ginger Snap mit Ginger drin.

Neuralgie.

Swansons „5-Drops" beseitigen neuralgische Schmerzen augenblicklich. Es ist ein äußerliches und innerliches Mittel, das schnelle Linderung schafft und eine dauernde Heilung sichert. Bei Neuralgia sind die Nerven entzündet, toben und klopfen, wegen verstopfter und gehemmter Zirkulation. „5-Drops" beschleunigen die Zirkulation, beruhigen die Nerven und die Schmerzen hören auf. Es verschafft erfrischenden Schlaf den Nervösen, Müden und Ueberarbeiteten.

Rheumatismus.

„5-Drops" verfehlt nie Rheumatismus zu heilen, ganz gleich wie schwer der Fall sein mag. Aeußerlich angewendet bringt es die Schmerzen sofort zum Schweigen. Innerlich genommen, befreit es das Blut, die Gewebe und Gelenke von der Harnsäure und anderen giftigen Stoffen. Es ist ein absolutes Heilmittel für Rheumatismus, Hüftgicht und Lumbago. Es hat mehr Heilungen von den obigen Leiden erzielt als alle anderen Heilmittel zusammen. Es ist der größte Schmerzenstiller in der Welt.

Nierenleiden.

Es ist das wirksamste Heilmittel, das je erfunden wurde, für Nierenleiden und Leber-Beschwerden. Eine einzelne Dosis gibt sofort Linderung. Es geht direkt nach der Stelle. Es hält die Leber-Zellen in Thätigkeit. Es macht die Nieren wieder normal durch Beseitigung der Säuren, die das Leiden verursachen. Es ist das beste Blutreinigungsmittel, das je erfunden wurde.

Katarrh, Asthma.

Ihr, die Ihr an Katarrh und Asthma leidet, findet schnelle Linderung durch den Gebrauch von „5-Drops". Diese beiden höchst lästigen Leiden können durch dieses Mittel kurirt werden. Ungleich beinahe allen anderen Mitteln wird es innerlich angewendet und kann auch eingeathmet werden. Deshalb ist es eine gründliche Behandlung, welche baldige Linderung und eine Heilung herbeiführt.

Husten, Erkältungen und Grippe.

Um Erkältung, Husten, Grippe und Bronchitis zu heilen, gebraucht „5-Drops". Es heilt Grippe, indem es die Keime, welche die Krankheit hervorrufen, sofort zerstört. „5-Drops" beseitigt einen Husten augenblicklich und heilt eine Erkältung schneller als irgend ein anderes Mittel. Für die Heilung von Luftröhren-Leiden ist es unübertroffen. Alle Kehlkopf-Entzündungen und Bronchitis werden durch dieses Mittel kurirt. Es gewährt augenblickliche Linderung den Leidenden, und erzielt eine Heilung sogar nachdem andere Methoden gänzlich fehlschlugen.

„5-Drops" ist ein sicheres Heilmittel für

Rheumatismus, Neuralgie, Grippe, Erkältungen, Husten, Bronchitis, Lumbago, Hüftweh, Gicht, Asthma, Katarrh, Leber- und Nierenleiden, Nervösität, Rückenschmerzen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Bräune, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Malaria, Herzschwäche, Schlaglähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Schlaflosigkeit u. Blutkrankheiten.

Zur Beachtung. „5-Drops" ist vollständig harmlos und kann von Kindern wie auch von Erwachsenen gebraucht werden. Es enthält keine Opiate in irgend einer Form. Keinen Alkohol. Kein Salicyl. Wenn „5-Drops" nicht in Eurer Nachbarschaft zu haben ist, bestellt direkt bei uns, und wir verschicken es portofrei nach Empfang des Preises, $1.00 per Flasche.

COUPON. No. 100. Schneidet dies aus und schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche von „5-Drops" portofrei zugeschickt.

5 DROPS (TRADE MARK)

Frei verschickt. Eine Probeflasche wird frei per Post auf Verlangen an jeden Leser dieser Zeitung verschickt. Schneidet diesen Koupon aus und schickt ihn uns mit Eurem Namen und Adresse. Schreibt heute.

Große Flasche (300 Dosen) $1.00. Verkauft bei Apothekern.

Fragt Euren Apotheker nach der „Swanson Pill". Ein sicheres Heilmittel f. Verstopfung. Preis 25c.

Swanson Rheumatic Cure Co., 160 Lake Str., Chicago.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Binder, Fredericka, 57 J., 3256 Oakley Ave.
Bland, Katharina, 61 J., 511 Ost Belmont Ave.
Carle, Eugene, 56 J., 765 Jackson Blvd.
Fishler, Anton, 25 J., 1182 — 57. Ave.
Herbig, Juliana, 75 J., 71 Menominee Str.
Jll, Caroline, 75 J., 375 Rhine Str.
Lanski, Charles K., 51 J., 4438 Wood Str.
Otto, Charles, 35 J., 29 Clifton Ave.
Petermann, Augusta, 74 J., 168 Sheffield Ave.
Rosen, Hans, 33 J., 3202 Rhodes Ave.
Salomonsen, Hyman, 52 J., 350 W. North Ave.
Schometz, Peter, 44 J., 357 — 23. Str.
Ulmer, Emilie, 28 J., 2610 Wentworth Ave.
Waindl, Emma, 10 J., 1179 Wabansia Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Nicholas H. Taber, Mary Carlson, 31, 30.
Joseph C. Geiger, Katherine E. Carr, 32, 25.
Edwin Wood, Ellen Leonard, 33, 34.
C. Hitchcock, Maybelle A. Sheldon, 26, 21.
Bruno Reuß, Eva Baron, 28, 21.
Louis F. Rennwald, Mamie Dufold, 27, 21.
Joseph Kunt, Mary Mach, 25, 24.
Louis Kunow, Maggie Gurling, 28, 21.
David Doyle, Fray Stroun, 24, 22.
Nathaniel Granberg, Lydia Peterson, 27, 23.
John B. Hagemann, Anna H. Alling, 21, 18.
August Johnson, Hildur Carlson, 31, 26.
Christian Jensen, Emma Lohfink, 28, 18.
Tomasz Lozarski, Katarszyna Kulas, 26, 21.
M. Rochowiak, Katarszyna Jaworska, 42, 35.
James A. Croß, Helen M. Wemple, 52, 57.
Louis Steinberg, Ida Grams, 23, 20.
Victor L. Edwardson, Mary Harris, 30, 22.
Conrad Larsen, Petra Storhaug, 34, 28.
Frederick Lepke, Barbara Manus, 24, 20.
Alex. Glenecki, Vincenza Ulonowicz, 25, 19.
Henry Cooper, Katherine Briesde, 25, 22.
John Lange, Emma Meyer, 26, 24.
James Brooks, Jessie Davis, 31, 22.
Bernhard Benson, Gertrude Born, 23, 20.
Albert Larson, Christine Schicht, 22, 19.
Edward Johnson, Hattie Payne, 33, 19.
John Hense, Katie Theis, 21, 18.
Emil Schnandt, Katie Dodeck, 24, 19.
Edward C. Tiedmann, Anna Deck, 24, 18.
Le Roy C. Auntoon, Martha Schitz, 24, 20.
Robert Coyne, Effie Hathaway, 30, 18.
William C. Titley, Olga Blogen, 24, 22.
Thomas Rafter, May Backar, 22, 21.
Theodore Milarg, Annie Cigler, 26, 22.
Carl O. Nelson, Emily C. Johnson, 31, 28.
Cyrus J. Stewart, Lydia L. Day, 30, 26.
Leonard Peterson, Caroline Swanson, 31, 31.
Taylor Hazard, Rozella Roberts, 21, 19.
Otto G. Skibble, Ida Thrum, 25, 20.
Edward Hanson, Emma Halvorsen, 32, 28.
Louis Paschki, Antonia Jonner, 21, 20.
Charles Haguß, Emma Peterson, 33, 28.
Thomas E. Cook, Carrie E. Newton, 38, 21.
Patrick C. Hester, Agnes Gill, 62, 53.
Louis Buehr, Emma Faber, 32, 36.
Alex. J. Basinski, Wladyslawa Wolff, 21, 20.
Fred Otto, Lena Lahnhardt, 22, 19.
William Hoffmann, Mary Schubert, 24, 22.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Lady of Lyons“.
Dearborn.—„The Storks.“
McVickers.—„The Suburban.“
Great Northern.—„Shore Acres.“
Hopkins.—„The Innocent Maids“ u. Baudeville.
Illinois.—„Florodora.“
Kienzl.—Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Lokalbericht.

Autokrat Dowie.

Der unter seinem Einflusse stehende Stadtrath von Zion City erläßt Verordnungen, welche bezwecken, die Sünde aus der Ortschaft zu bannen.

Stierkämpfe und Schneeballen sind durch Verordnungen, welche vom Stadtrath in Zion City angenommen und vom Bürgermeister bestätigt wurden, in jener Ortschaft verboten worden. Desgleichen wurde den Anhängern des fleischgewordenen Propheten das Recht der freien Rede genommen, und den Spatzen der Krieg erklärt. Der Jugend ist es strengstens untersagt, sich an Wagen anzuhängen, Lärm zu verursachen, am Sonntage zu spielen oder „Hallowe'e“ - Mummenschanz und -Scherze zu treiben.

„Jeder, der die Atmosphäre durch Rauchen von Tabak verunreinigen sollte“, besagt eine Verordnung, „ist ein Verbrecher. Er kann sich darauf gefaßt machen, verhaftet und um $25 gestraft zu werden. Jeder, der sich gemeiner, gotteslästerlicher oder unanständiger Redensarten bedienen sollte, hat eine gleiche Strafe zu gewärtigen, und Mitglieder dieser Gemeinde, welche betrunken angetroffen werden sollten, werden summarisch bestraft werden.

Wer spucken will, muß nach den Ufern des Michigan Sees eilen, andernfalls er um $3—$25 bestraft werden dürfte. Den Bürgern ist es verboten, Leichenzüge aufzuhalten, und Knaben, welche Denkmäler, Vasen, Urnen oder Steinplatten auf dem Friedhofe zerstören, werden unnachsichtig eingekäfigt werden, wenn sie abgefaßt werden sollten.

Es wird als Vergehen gebrandmarkt, wenn ein Anhänger Dowies nach Zion City bringt oder kommen läßt, zum Verkauf oder zum Ausstellen — unanständige, unmoralische oder gotteslästerliche Denkschriften, Bücher, Reklamezettel, Anzeigen, Bilder, Illustrationen, Büsten oder Modelle, oder wenn ein Bürger derartige Sachen in seinem Besitze hat.

Glücksspiele aller Art sind verboten. Opiumhöhlen werden ausgehoben werden, sobald sie entdeckt sind, und die Inhaber und Gäste werden verhaftet und schwer bestraft oder ins Gefängniß gesteckt werden.

„Weder Knaben, noch Erwachsene sollen“, so besagt eine Verordnung, „leichtsinnig oder absichtlich Steine, Schneeballen oder sonstige Wurfgeschosse schleudern,“ während eine andere Verordnung besagt: „Weder Knaben, noch Erwachsene sollen am Sonntage sich an Leibesübungen, Spielen oder „Sports“ betheiligen . . .“

Die Fische beißen

droben in Wiskonsin und Michigan. Erster Klasse Zugdienst C. & N.-W.-Bahn während der Fisch-Saison. Freie Pamphlete, Karten und Angaben in der Ticket-Office, 212 Clark Straße oder Wells Straßen-Bahnhof.
jn,5,7,9,11,13,16,18,20,23,25,27,30

Diebsgeschichten.

Die Wohnung von Andrew J. Guyer von Einbrechern heimgesucht.—Gideon Sibleys kluges Pferd.—Fiel unter die Räuber.

Einbrecher stahlen gestern Abend aus der Wohnung von Andrew J. Guyer, Nr. 4723 Indiana Avenue, einen Panama-Hut im Werthe von $50, sowie andere Werthsachen im Betrage von $300, und verursachten große Aufregung unter den Damen.

Als gegen acht Uhr Frau Guyer von einem, einer Nachbarin abgestatteten Besuche heimkehrte, fand sie ihre Wohnung in größter Unordnung vor. Sie zündete das Gas im hinteren „Parlor“ an, und lief nach der Küche, wo sie zwei Spitzbuben überrumpelte, die unverzüglich Fersengeld gaben und in die Gasse flüchteten. Inzwischen waren, durch die Hilferufe der Frau Guyer alarmirt, andere Frauen herbeigeeilt. Als die Räuber flüchteten, platzte die Gasglocke, und ein Frl. Kane, welches im Korridor stand, hielt den Knall für einen Schuß, und fiel in Ohnmacht; die übrigen Damen schrieen Zeter und Mordio und liefen auf die Straße. Die Diebe entkamen.

John Slater, einem Verkäufer von Gideon Sibley, Engroshändler in Bedarfsartikeln für Zahnärzte, wurde am Mittwoch ein Fuhrwerk gestohlen, welches er wenige Minuten unbeaufsichtigt an Lincoln und Sheffield Avenue steher gelassen hatte. Auf dem Wagen befanden sich Blattgold und andere Bedarfsartikel im Werthe von $1000.

Am Donnerstag hielt ein Fuhrwerk vor einem Pflege-Stalle an Michigan Avenue. Der Kutscher bemühte sich vergeblich, den Gaul zum Laufen anzutreiben. Das Pferd war nicht von der Stelle zu bringen. Schließlich fragte der Kutscher, ob er das Fuhrwerk während der Nacht in der Stallung lassen könnte, und erhielt den Bescheid, daß das Pferd dort seit zwei Jahren allnächtlich verpflegt worden sei. Der Kutscher verlor weiter keine Worte, sondern verkrümelten sich geräuschlos. Als am nächsten Morgen Slater nicht, wie üblich, erschien, um das Pferd in Empfang zu nehmen, wurde die Firma benachrichtigt, daß Pferd und Wagen in der Stallung seien. Die Freude war um so größer, als auch die gestohlenen Artikel im Wagen vorgefunden wurden. Der Dieb ist bisher nicht verhaftet worden.

Der Kollektor J. H. Rogers wurde gestern in der Nähe des Burlington Viadukts, zwischen [illegible] und Morgan [illegible] überfallen und nach erbittertem Kampf niedergeschlagen und um seine goldene Uhr, nebst $11 in Baar, beraubt.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. Anz

— Malitiös.— Schriftsteller: Mein Fräulein, ich trage mich schon lange mit dem Gedanken, Ihnen einen Heiraths-Antrag zu machen. — Fräulein (sehr reich): Wer hat Ihnen denn den Gedanken eingegeben, Sie selbst haben doch nie so gute Ideen.

— Boshafter Zwischenruf. —Redner: Jetzt, meine Herrschaften, komme ich auf den Schluß meines Vortrags. —— Stimme aus dem Hintergrund: Gott sei Dank!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Off Pressers und Shrinkers an Hosen; höchster Lohn wird bezahlt; stetige Arbeit garantirt. Heller, kühler Shop.
B. Kuppenheimer & Co.,
241—247 S. Jefferson Str., 6. Floor. dofrsa

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot, stetiger Mann, verheiratheter vorgezogen; Lohn $14. 74 Center Str.

Verlangt: Nacht-Porter. $9 die Woche. 279 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Mann, um Bäckerwagen zu treiben; muß Referenzen haben. 3941 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 1002 Wellington Ave., Ecke Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Mann, um Ausgänge zu machen und Pferde zu versorgen. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker Junge in einer Bäckerei. 725 West Chicago Ave.

Verlangt: Flinker junger Mann, der mit Carpenter-Werkzeugen umzugehen versteht, um sich in der Werkstatt nützlich zu machen. Referenzen verlangt. Muß etwas englisch sprechen. Lohn $10. Nachzufragen heute zwischen 4 und 5 Uhr. American Co., 172 S. Clinton Str.

Verlangt: Ein Kutscher für Ablieferungswagen. Empfehlungen und Sicherheit verlangt. Electric Light Oil & Gasoline Delivery, 41 Clybourn Pl.

Verlangt: Ein guter Porter. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Vormann an Brod. 232 W. 14. Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 241 S. Water Str., Ecke Franklin.

Verlangt: Ein Glasbläser, einer der einfache Sachen zu machen versteht. 132 Ost Lake Str.

Verlangt: Ein starker Junge von ungefähr 15 Jahren, um in der Apotheke zu arbeiten. 702 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mann als Kollektor und Solicitor für die Nordseite. Vorzusprechen Samstag oder Sonntag. 583 Sedgwick Str.

Verlangt: Junge in Apotheke. $3—$4 wöchentlich. 1934 Evanston Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher, der Grocery versteht; muß polnisch sprechen. 1093 Elston Avenue, nahe Fullerton.

Verlangt: Schuhmacher bei L. Sebold, 325 Süd Campbell Ave. saso

Verlangt: Ein Mann, um im Leihstall zu arbeiten. 1488 Milwaukee Ave., Apotheke.

Verlangt: Carriage Blacksmith, der im Allgemeinen helfen kann; auch 2 Painters. Millar, 1937 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Scheerenschleifer; beständige Arbeit. Melchior Bros. B. S. Co., 285 Ost Madison Str.

Verlangt: Ein guter Mann für Haus- und Hofarbeit. Vorzusprechen Montag, zwischen 10 und 11 Uhr. S. W. Straus, 114 La Salle Str. saso

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot. $8 und Board. 184 — 31. Str.

Verlangt: Guter Peddler, um alte Weißbier-Route zu übernehmen. Beständige Arbeit. Nur Leute mit guten Empfehlungen brauchen sich zu melden. G. Eberlein, 562—564 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon.— 338 Dearborn Str.

Verlangt: Junger Bäcker, sowie zweite Hand an Brot und Cakes. 233 Belmont Ave., zwischen Hoyne Ave. und Leavitt Str.

Verlangt: Zweite und dritte Hand an Cakes. Guter Lohn. 535 N. California Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann für Pferd. Gutes Heim. Kleiner Lohn. 570 West Diversey Ave.

Verlangt: 2 gute Waisters an guten Röcken. Stetige Arbeit. 962 West 21. Str. sason

Verlangt: Ein Bäcker an Brot und Rolls. 6721 Halsted Str.

Verlangt: Finishers an Orgelgehäusen. M. Schulz Co., Erie und Carpenter Str. sasonmo

Verlangt: Ein intelligenter Junge, der deutschen und englischen Sprache mächtig, 14—15 Jahre. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Montag Vormittag im Setzersaal der „Abendpost“.

Verlangt: Laborers, sofort. Nachzufragen :16 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein anständiger junger Mann, im Saloon zu helfen, auch eine Kuh zu melken. Nur gute mögen sich melden. John Meier, 1523 Ogden Ave. sason

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 699 S. Ashland Ave., Ecke 15. Str. sason

Verlangt: Junger Mann, in Pelzshop zu arbeiten. 566—68 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starker Junge von 17 bis 18 Jahren, welcher Lust hat, das Pferdebeschlagen zu erlernen. Junghaus, 404 Ost North Ave.; Wohnung: 470 Sedgwick Str.

Verlangt: Cakebäcker auf dem Lande. Tagarbeit. $10 u. Board. Nachzufragen 848 W. Van Buren Str.

Verlangt: Starker junger Mann, um Pferd zu tenden und für Arbeit um das Haus herum, muß mit Werkzeugen umzugehen verstehen. Vorzusprechen 7 Uhr Abends oder Sonntags. Riis, 737 W. Congreß Str. saso

Verlangt: Ein guter Porter. 144 Michigan Str. frsa

Verlangt: 500 Medizin-Agenten. L. Seebach, Peru, Ill. frsasomo

Verlangt: Ein lediger, nüchterner junger Mann als Bartender. 125 Johnston Ave. frsa

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-Treiber, mit guten Empfehlungen. Nachzufragen The Standard Brewery, W. 12. Str. und Campbell Ave. frsa

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen 45 W. Monroe Str. 5jn1wX

Verlangt: Einige tüchtige Arbeiter. Nachzufragen Ecke Ellsworth und Sebor Str., südlich vom Westende der Harrison Str.-Brücke. 5jn1wX

Verlangt: Ein Küfer, der Lust hat, in einer Brauerei selbstständig zu arbeiten, findet dauernde Arbeit in einer kleineren Stadt in Illinois. Ebenfalls einige willige Leute zum Varnishen. Nachzufragen 340 W. Huron Str., Ecke Paulina, 3. Floor. frsa

Verlangt: Junger, lediger Mann als Porter und Waiter; $5 wöchentlich, Zimmer und Board. 2281 N. Clark Str. frsasonmo

Verlangt: Ein guter Abbügler an Hosen. 893 N. Wood Str. frsa

Verlangt: Waister an Röcken; guter Lohn. — 248 W. 22. Place. frsasonn

Verlangt: Mann für Porterarbeit und Pferd zu besorgen. A. Wagner, 3949 N. Clark Str. frsaso

Verlangt: Deutsche Waiters. Guter Lohn. Beständige Arbeit. 190 West 12. Str. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse deutscher Blacksmith für Wagen- und Carriage-Arbeit. 743 W. Lake Str. 4ju,1wX

Verlangt: 40 Jungen, 14 Jahre und darüber für Fabrikarbeit. Gute Stellen. Beständige Arbeit. — Nachzufragen zwischen 8 Uhr Vorm. und 5 Uhr Nachmittags. Südwest-Ecke 48. Ave. und Lake Str. midofrsa

Verlangt: Ein Mann zum Trimmen an Shop-Röcken. 643 S. Morgan Str. —sa

Verlangt: Sofort, 2 gute Männer, um orthopädische Apparate zu machen. Dauernde Beschäftigung und guter Lohn. Vorzusprechen: Dr. Wolfertz, 60 Fifth Ave. 3julwX

Verlangt: 30 Arbeiter für ein Stahlwerk. Zu erfragen 1728 Old Colony Bldg. 3ma*X

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Company und Kontraktarbeit in Iowa, Wisconsin, Michigan und Illinois; Lohn $1.50 bis $2.00 per Tag; freie Fahrt nach allen Arbeitsplätzen; ebenso 50 Farmarbeiter, Teamster und andere Plätze bei der Roß Labor Agency, 117 So. Canal Str., gegenüber dem Union Bahnhof. 3malmX

Verlangt: Knaben, 14 Jahre und älter. Stetige Arbeit, gute Gelegenheiten. American Can Co., Maywood. 1ju,1wX

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger junger Mann für Saloon- und Küchenarbeit. $5 die Woche, alles frei. 67 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann für Bäckerwagen; gute stetige Stelle. $5 und Board Anfangsgehalt. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cakebäcker, Lohn $16. John Bandholz, 395 S. Center Ave.

Verlangt: Guter Butcher. Arnold Bros., 145 West Randolph Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit und Pferdebeschlag. Beständige Arbeit. 5115 Loomis Str.

Verlangt: Gute Painters. Arbeit für den ganzen Sommer. Krueger, Paintstore, 6712 Ashland Ave.

Verlangt: Sattler. 75 Webster Ave.

Verlangt: Mann, um Bierwagen zu fahren.— Nachzufragen Sonntag Morgen 2342—48 La Salle Straße.

Verlangt: Junger Mann, 20—25 Jahre alt, zum Bartenden helfen. Nordost-Ecke Belmont und Western Ave.

Verlangt: Erster Hand Rockmacher; guter Lohn. Lincoln und 17. Str. sa,so

Verlangt: Junger Mann als Porter in Saloon.— 425 Dearborn Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 562 N. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Klempner. Muß Furnace-Arbeit und allgemeine Arbeit im Hardware-Store verstehen. Held & Hagen, 1712 N. Clark Str.

Verlangt: Ein 13 Jahre alter Junge. Nachzufragen Sonntag bis 10 Uhr Morgens. 1135 Belmont Ave.

Verlangt: Pressers an Hosen. 220 W. Division Str., Thaisen.

Verlangt: Ein Stein-Teamster. Buscher & Gast, 3333 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher; stetig; guter Lohn. 444 E. 63. Str. sa,so

Verlangt: Mittags-Kellner, 58 E. Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement.

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner, stetiger Platz. 163 Market Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gebildete Dame und Herr als Agenten für eine Unterstützungs-Gesellschaft. Kranken-, Unfall- und Sterbe-Benefits. Adr.: K. 422 Abendpost.

Verlangt: 50 Cash-Knaben und Mädchen. Permanente Stellen und gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Zu erfragen sofort in Hillmans, 112 State Str. 23mi*

Verlangt: Erfahrene Schneider und Schneiderinnen. Nachzufragen beim Superintendent des „Hub“. 7ap*

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Brodbäcker sucht irgendwelche Stellung. Adr.: Emil Vogel, 98 Fry Straße.

Gesucht: Junger Mann, Plumber, 5 Monate im Lande, sucht Arbeit. Franz Deutsch, 472 S. Halsted Str.

Gesucht: Ein in allen Theilen der Wein- und Liqueur-Branche erfahrener junger Mann wünscht passende Stellung. Beste Referenzen. Adr.: M. 546 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Linotype-Operator, zugleich Maschinist, sucht Beschäftigung. Adr. D. 240 Abendpost. dimisa

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, erster Klasse Bartender und Waiter, sucht Stellung als solcher im Sommergarten, Buffet oder Halle. Scheut keine Nebenarbeit. Adr.: M. 521, Abendpost. frsa

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 1113 Wellington Ave., 1. Flat. frsa

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht stetige Arbeit. 2854 Wallace Str., im Store. frsa

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: M. 544, Abendpost. frsa

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht stetige Arbeit, beste Empfehlungen. 171 Dayton Str., hinten unten. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen, Dampfkraft, Samstag halber Feiertag, hoher Lohn. 910 Girard Str. samo

Verlangt: Storemädchen mit Erfahrung für Bäckerei. Kost und Logis. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Einfache Näherinnen an Power-Maschinen. Beständige Arbeit. Guter Lohn. Metropolitan Shirt Co., 1812 Milwaukee Ave. samodi

Verlangt: Trimmers an Hosen. 220 W. Division Straße.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei einer Kleidermacherin. 708 Augusta Str.

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherhelferin. 203 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen, in Drygoods- und Gents Furnishing Store. 5152 S. Halsted Str.

Verlangt: Knopfloch-Macher an Westen, bei Hand. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 6jn,1w

Verlangt: Kleine Mädchen, bei Hand zu nähen. Lehrmädchen angenommen. 114 Lincoln Ave. fsa

Verlangt: Maschinen - Mädchen an Hosen. 114 Burling Str. Nachzufragen im Hinterhaus. 6jn1wX

Verlangt: Hüftentaschenmacher, sowie andere Maschinenmädchen an Hosen. 73 Ellen Str., nahe 634 N. Lincoln Str. 5jn,1w

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre und darüber, für Fabrikarbeit. Gute Stellen, angenehme Umgebung. Beständige Arbeit. Nachzufragen zwischen 8 Uhr Vormittags und 5 Uhr Nachmittags. Südwest-Ecke 48. Ave. und Lake Str. midofrsa

Verlangt: Eine gute, deutsche Verkäuferin. Vorzusprechen in Morpers Dry Goods House, 719 und 721 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Maschinen-Operators und Mädchen zum Lernen, ebenso Fixer und Knöpfe Setters an Westen. Stetige Arbeit. 127 Haddon Ave., 2. Floor. 2julw

Verlangt: Mädchen, von 14 Jahren aufwärts. Stetige Arbeit, gute Gelegenheit. American Can Co., Maywood. 1jn,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3547 S. Halsted Str.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 610 West Ohio Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit. Mrs. Reimers, 648 N. Lincoln Str.

Verlangt :Ein Mädchen zur Beaufsichtigung von Kindern. 633 Turner Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind zu achten.— 4236 Vincennes Ave., 1. Flat. sason

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit und Kindermädchen. 4749 Champlain Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit bei kleiner Familie. Keine Hausreinigung. 3237 Forest Ave.

Verlangt: Für einen einfachen deutschen Haushalt wird eine zuverlässige ältere Person oder Wittwe erwünscht. P. Boevers, 110 S. 5. Ave., Maywood. dsa

Verlangt: Zwei starke Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 631 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Eine Köchin und ein zweites Mädchen. 1754 Deming Place. frsa

Verlangt: Mädchen für Kochen; $5.00, Zimmer u. Board. 560 N. Halsted Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— A. Wagner, 3949 N. Clark Str. frsason

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5 die Woche. 1191 Wilton Ave., nahe Addison Ave. frsa

Verlangt: Mädchen, das selbstständig kochen kann. 162 E. North Ave. frsa

Verlangt: Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eine Waschfrau wird gehalten. Lohn $3.50 die Woche. Nachzufragen 5518 Carpenter Str. frsa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, englisch oder deutsch, in kleiner Familie, $5 die Woche, gutes Heim. 4433 Prairie Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5.00. Nachzufragen in 7740 Normal Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 6919 Elizabeth Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 74 Florence Ave., nahe Diversey Blvd. dofrsaso

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 517 Burling Str., nahe Fullerton Ave. fsson

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit bei einer alten Dame. Empfehlungen. Mrs. Schram, 329 Mohawk Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1280 Winthrop Ave., Edgewater. mdfsson

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 105 Evanston Ave. ju4, 1wX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jau*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 49 Elaine Place, nahe Halsted und Cornelia.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3547 S. Halsted Str., Grocery.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen Montag Morgen. 199 Park Ave., nahe Robey Str.

Verlangt: Mann für Küchen- und Hausarbeit. 60 Wells Str.

Verlangt: Eine gute Short Order Köchin, muß flink und sauber sein; guter Lohn für die richtige Person. 49 N. Clark Str., Germania Cafe.

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim, 2 in Familie. 772 West 20. Str. sason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Küchenarbeit. Kann jeden Sonntag ausgehen. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. 4558 Groß Ave., nahe 47. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Gute ältere alleinstehende Frau, um auf's Land zu gehen zu einer alten, alleinstehenden Frau und derselben Gesellschaft zu leisten und den kleinen Hausstand mitführen zu helfen. Gutes Heim. Z. W., 554 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin, die gutes Heim wünscht. 5319 Laflin Str. sason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 5247 Ashland Ashland Ave. sason

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, frisch eingewandertes vorgezogen. 5146 May Str. sason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1030 Winthrop Ave., Edgewater. — Man nehme Evanston Electric Car bis Thorndale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Hausreinigung vorüber. Nachzufragen Samstag und Sonntag. 4838 Calumet Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 Erwachsene. 492 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Kochen und Küche reinzuhalten. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 966 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Van Horn, 276 E. North Ave., Flat D.

Verlangt: Eine gute Köchin in Privat-Familie, Lohn $7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4 bis $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen; Lohn $2 bis $3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine nette Frau für leichte Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. Familie von zwei. 7127 Yale Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin, guter Lohn; Restaurant. Ferner eine Frau, um im Restaurant zu arbeiten. 285 — 35. Str., östlich von Indiana Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin; keine andere braucht vorzusprechen. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und Milch zu verkaufen. 99 Orchard Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit; muß nach Lake Villa, Ill., gehen. Vorzusprechen 4020 Indiana Ave., Mrs. C. B. Dicks.

Verlangt: Waschfrau. 452 Dayton Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie; gute Stunden für gutes Mädchen. 594 West North Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin für Business-Lunch.— 280 S. Clark Str., unter McCoy's Hotel.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 905 Evanston Ave., ein Block nördlich von Graceland Ave. samo

Verlangt: Zweites Mädchen. 4404 Vincennes Ave.

Verlangt: Aelteres deutsches alleinstehendes Mädchen oder Wittwe unter 35 Jahren als Haushälterin in anständiger Familie, wo die Frau fehlt. Kann ein Kind haben. Adr.: K. 441 Abendpost.

Chicago Employment Agency, 118 Fifth Ave. — Verlangt: 1000 Frauen und Mädchen für Stadt, Land und Sommer-Resorts, Hotels, Restaurants, Hausarbeit, Fabriken und Hilfe für Stellungen jeder Art. Hausarbeitsstellungen frei. Tel. Main 94. 7jn,samomi,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei 2 Erwachsenen. Lohn $4.50. 2110 Clarendon Ave., 1. Flat, nahe Bismarck Garten.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Lunchköchin sucht Stelle. Thut auch Küchenarbeit. 42 Gardner Str. frsa

Gesucht: Ein Vater sucht für seine 14jährige mutterlose Tochter eine Stelle als Stütze und Gesellschaft der Hausfrau, wo keine Kinder sind und wo sie den Klavierunterricht weiter nehmen kann. Kein Lohn, nur mütterliche Liebe wird beansprucht. Nur Leute in guten Verhältnissen brauchen sich zu melden. Referenzen gegeben und verlangt. Adr.: K. 442 Abendpost. sasonmo

Gesucht: Wittwe, gebildet, mittleren Alters, respektabel, alleinstehend, sucht Stellung als Wirthschafterin bei alleinstehendem alten Herrn. Mrs. G., Calumet Heights, Miller Station, Indiana. saso

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittleren Jahren, perfekte Haushälterin, sucht bessere Stelle. Stelle auf dem Lande vorgezogen. Adr.: M. 537 Abendpost.

Gesucht: Gute Köchin sucht Stelle in Saloon oder als Dinnerköchin in Restaurant. 184 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Wittwe, in den 50er Jahren, gute Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem Wittwer. Stadt oder Land. J. H., 256 Roscoe Blvd.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 1113 Wellington Ave., 1. Flat. samo

Gesucht: Zwei junge Frauen wünschen Tagarbeit in Hotel oder Restaurant. 94 Chrystal Str., nahe Robey, hinten.

Gesucht: Wäsche nach Hause zu nehmen. Miß Giese, 168 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung einige Stunden tagsüber. 51 Howe Str., Borgwardt.

Möbel, Hausgeräthe etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Kochofen, spottbillig. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Parlor-Möbeln, Bettstelle und Garland-Heizofen. 357 N. Robey Str., 3. Stock.

Zu verkaufen: Ein gebrauchter starker Invaliden-Stuhl, billig. 973 N. Clark Str., 2. Fl.

Verschleudere den Inhalt eines prachtvollen Heims, bestehend aus Parlor Möbeln, Eßzimmer-Einrichtung, Bibliothek, Messing-Bettstellen, Haarmatratzen, Box Springs, Dressers, Chiffoniers, Irish Point Spitzen-Gardinen, Draperien, Rugs, Davenport, Upright Piano. Vorzusprechen während irgend einer Zeit. Beinahe ganz neu. 3233 Vernon Ave. 3ju!wX

Zu verkaufen: Parlor Suit $4.00; Dresser $5.00; Folding Bett $3.50, Square Piano $17.00, Stühle 25c, Matratzen 50c, Küchenofen, Carpets und andere Sachen billig. 194 E. North Ave., im Store. 5jn1w

Nähmaschinen, Bicycles etc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine, blos $3. 451 Ogden Ave., nahe Taylor Str.

Zu verkaufen: Beinahe neues Damen-Bicycle, billig. Mrs. Mueller, 881 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Fast neues Bicycle, Polstermöbel und Carpets. 296 Center Str.

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alams, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., Nr. 13 Adams Str. 6mz*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut erhaltene einzelne Fence, billig. 1651 Melrose Str., zwischen Halsted Str. und Evanston Ave.

Zu verkaufen: Solides eichenes Möbelfabrik-Hartholz. $2.50 per Ladung. 586 West Erie Str. Tel.: Seeley 984.

10,000 Dutzend feine Schuhschnüre (Laces) gelegenheitshalber spottbillig (2 Cents per Dutzend) abzugeben. Adressirt: K. 440 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$40 kaufen elegantes Rosewood Piano in bestem Zustande. Ecke Spaulding und Beach Ave.

Elegantes Upright von nicht weiter geführter Facon, zirkassisches Walnuß. Anschlag und Gehäuse in tadellosem Zustande. $155. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave.

Habe neues Piano, bestes Fabrikat; brauche Geld. Acceptire ½ des Werthes. Adr.: M. 550 Abendpost. 7jn,1w

Zu verkaufen: Billig, Concertina; Unterricht frei. 788 N. Robey Str. 7jn1m,sasonmi

Feines Upright Piano, fast wie neu, für den halben Preis. Leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 590—92 Wells Str., nahe North Ave., Abends offen bis 9 Uhr.

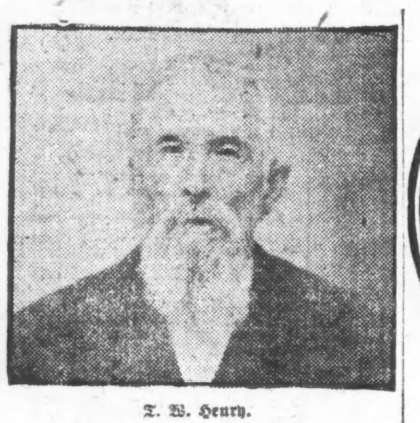
„Mein Augenlicht ist wieder hergestellt."

„Möge der Himmel Dr. Oren Oneal segnen, der meine Augen von Staar heilte, woran ich seit Jahren erblindet war."

Mittelst der Oneal-Auflösungs-Methode,

„Und ohne Messer," sagt T. W. Henry, Marenge, Ill. Dr. Oneal hat noch nie ein Auge beschädigt, und tausende werden sehend gemacht.

Ihr könnt zu Hause kurirt werden.



T. W. Henry.

Das beistehende Bild ist das von T. W. Henry, Marengo, Ill., welcher sich in seinem 75. Lebensjahr noch guter Sehkraft erfreut und dies verdankt er alles dem Dr. Oren Oneal, Chicagos berühmtem Augenarzt.

Noch vor ein paar Monaten war Herr Henry beinahe vollständig blind durch Staar. Seit Jahren wurde sein Augenlicht schwächer, und als er Dr. Oneal besuchte, hatte er keine Hoffnung, er erwartete, daß ihm dasselbe gesagt werden würde, was ein Dutzend andere Aerzte, die er vorher besucht hatte, gesagt hatten. Sie Alle sagten ihm, daß der Staar reif werden müsse und erhärten und ihn vollständig blind machen müsse—und daß es dann vielleicht möglich sei, eine Operation vorzunehmen, um sein Augenlicht wieder herzustellen — aber sie könnten nichts versprechen.

Als Dr. Oneal nach einer sorgfältigen Untersuchung Herrn Henry sagte, daß er glaube, sein Augenlicht wiederherstellen zu können, mittelst der

Oneal-Auflösungs-Behandlung

wollte er es zuerst nicht glauben, und dann, als er neue Hoffnung schöpfte, war er sehr glücklich. Er war bereit, die Behandlung eine Zeit lang zu versuchen und als diese verstrichen war, zeigte sich eine so wunderbare Besserung, daß er dabei blieb und die Folge ist, sein Augenlicht ist vollständig wiederhergestellt.

Mr. Henry's Aussage.

„Ich wünsche, es wäre möglich, allen Leuten, die an Augenkrankheiten leiden, wissen zu lassen, welch glorreiches Werk Dr. Oren Oneal, der berühmte Chicagoer Augenarzt, vollbringt. Weshalb ich erblindete — thatsächlich — seit Jahren und hatte keine Hoffnung, je wieder zu sehen. Dr. Oneal hat mich nur ein paar Monate behandelt auf den Staar, welcher meine Blindheit verursachte, und ich kann jetzt eine Zeitung ohne Brille lesen. Dr. Oneal machte mir keine Schmerzen, kein Messer wandte er an und keine Gefahr oder Leiden waren vorhanden.

„Seine Behandlung ist so mild und harmlos, daß sie jeder anwenden kann und ich heilte mich thatsächlich selbst in meinem Hause indem ich seine Anweisungen in der Anwendung der Medizin streng befolgte.

„Ich werde mich freuen, alle Anfragen bezüglich meines Falles oder Dr. Oneals Behandlung zu beantworten, denn ich bin Dr. Oneal ewig Dank schuldig und werde mich freuen, etwas für die leidende Menschheit thun zu können.

T. W. Henry, Marengo, Ill.

Die Oneal-Auflösungs-Methode

versagt nie in den schwierigsten Fällen von Staar, Schuppen, Granulirungen, Krankheiten des Sehnerven — alles Ursachen von Blindheit — wenn noch etwas Sehkraft vorhanden und sie gründlich angewandt wird. Sie stellt das Auge in seinen normalen Zustand her ohne zu schaden und die Behandlung schließt das Messer aus.

Schielen geheilt.

Dr Oneal hat eine neue Mehode mittelst welcher er Schielen heilt ohne Messer. Sie hat in über 5000 Fällen nie verfehlt. Hier ist, was ein glücklicher Patient sagt:

Chicago, Ill., 3. Juni 1902.

Werther Dr. Oneal.—

Mein Bruder und ich möchten Ihnen etwas über unsere Augen erzählen, welche Sie letzten Sommer richteten ((die meinen im Juli und die meines Bruders im August) und Ihnen wissen lassen, wir Beide mit dem Resultat höchst zufrieden sind. Beide sind schön und gerade und wir beide sind daher glücklich. Wir sind nicht mehr dem grausamen Spott ausgesetzt, welcher uns früher so unglücklich machte, und unsere Eltern freuen sich ebenfalls.

Wir haben hunderten von Leuten erzählt, wie schnell Sie das bewirkten und daß Sie keinem von uns weh thaten noch ein Messer anwandten, oder irgend welchen Schaden verursachten. Unsere Mutter war besorgt, ehe wir uns von Ihnen behandeln ließen, aber als ich ihr sagte wie leicht und schmerzlos es war, war sie begierig, auch meinen Bruder in Behandlung zu geben. Ich trug eine Brille, seit ich vier Jahre alt war, bis Sie meine Augen richteten, da warf ich sie fort und habe keine seither gebraucht. Ich litt auch an heftigem Kopfweh, aber nicht mehr, seit Sie diese wunderbare Heilung bewirkten. Wir sind Beide gesünder und besuchen die Schule täglich. Wir wünschen Ihnen viele Jahre des Erfolges und verbleiben Ihre dankbaren Freunde

Hilma und Elmer Swanson,
241 West 23. Straße, Chicago.

Ihr könnt im Hause kurirt werden.

Wenn Dr. Oneal dies für so viele tausende anderer Leute thun kann, weshalb sollte er es nicht für Euch thun können? Ihr könnt in Eurem eigenen Hause kurirt werden zu verhältnißmäßig geringen Unkosten, ohne Leiden, Unannehmlichkeiten oder Abhaltung vom Geschäft.

Dr. Oneal hat soeben ein großes und reich illustrirtes Buch herausgegeben, betitelt „Augen-Krankheiten kurirt ohne Schneiden", welches er Euch kostenfrei, zusammen mit seinem Rath verabfolgen wird, wenn Ihr deshalb nachfragt.

Wenn Ihr geschrieben habt, schreibt wieder; wenn Ihr bei ihm waret, sprecht wieder vor. Dr. Oneal hat Euch etwas Wichtiges zu erzählen.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonntags. Offen Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8. Telephon: Central 3027.

OREN ONEAL, M. D.,

52 Dearborn Str., nahe Randolph, Chicago.
(Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr schreibt.)

Lokalbericht.

Der Vergnügungskalender.

Am Sonntag, 8. Juni, findet das 23. jährliche Thüringer Volksfest im Excelsior-Park, Ecke Irving Boulevard und Elston Avenue, statt. Seitens der Veranstalter sind dafür weitgehende Vorkehrungen getroffen. Erfurter und Eisenacher Bier wird verzapft, auch kann man sich an der berühmten Thüringer Bratwurst laben und dabei den Tönen der Musik lauschen. Die berühmte Sondershauser Kapelle wird spielen. Der Zutritt kostet 25 Cents.

Der Verband der Ver. Sänger von Chicago wird am Sonntag, 8. Juni, in dem neuen Brand'schen Park, Elston und Belmont Avenue, ein großes Volksfest veranstalten. Die Rein-Einnahmen desselben sind für die Reisekasse des Verbandes bestimmt. Letzterer will nämlich in voller Stärke mit 500 Sängern an dem Sängerfeste des Nordwestlichen Sängerbundes theilnehmen, welches in den Tagen vom 19. bis zum 22. Juni in Peoria abgehalten wird. Brands Park ist prächtig gelegen und ausgedehnte Wirthschaftsräumlichkeiten, wie auch ein Tanzplatz und reizende Pavillons nebst vier Kegelbahnen stehen den Besuchern zur Verfügung. Der Verband der Ver. Sänger hat umfassende Vorbereitungen für das Fest getroffen und steht somit ein ganz besonderer Genuß in Aussicht. Selbstverständlich stehen Massenchöre und Volksbelustigungen aller Art auf dem Programm.

Die Plattdeutschen Gilden werden morgen, Sonntag, einen Ausflug nach Algonquin, Ill., veranstalten, um dort ein Piknik abzuhalten. Der für das Fest gewählte Platz eignet sich ganz vorzüglich für den gedachten Zweck, er ist schattig, bietet alle erforderlichen Bequemlichkeiten und ist dabei recht hübsch gelegen. Seitens des Anordnungs-Ausschusses sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um den Ausflug zu einem genußreichen zu gestalten, und so wird auch dieses Fest sich wohl den vielen vorangegangenen der plattdeutschen Gilden würdig anreihen.

Der I. O. M. A. Pleasure Club hält morgen, Sonntag, im Bonar Brae-Park sein zehntes jährliches Piknik ab. Sämmtliche hiesigen Logen des „Independent Order of Mutual Aid" werden sich an diesem Feste betheiligen. Wie aus der betreffenden Anzeige zu ersehen ist, ist für zahlreiche Zugverbindung auf der C. & N. W.-Bahn Sorge getragen worden. Die Züge halten an Clybourn Place, in Maplewood und in Avondale. Der Fahrpreis beträgt 50 Cents, für Kinder von 5 bis 12 Jahren 25 Cents. Die Veranstalter laden das deutsche Publikum zu zahlreicher Betheiligung ein.

Der Nord- und Nordwest-Chicagoer Brickmacher-Kranken-Unterstützungs-Verein wird sich am morgigen Sonntag-Nachmittag und Abend in Hoerdt's Grove an der Belmont und Western Ave., bei einem Piknik vergnügen. Für dasselbe sind die Vorkehrungen im besten Gange und der Festausschuß verspricht allen Theilnehmern einige recht vergnügte Stunden. Der Eintritt kostet 25 Cents für einen Herrn mit Dame.

Im St. Pauls-Park wird der Schwabenverein morgen, Sonntag, ein schwäbisches Sommerfest veranstalten. Es stehen allerlei Volksbelustigungen auf dem Programm, während der Speisezettel sämmtliche schwäbischen Leibspeisen — von denen jeder gute Schwabe für jeden Wochentag drei hat — aufführt; wer also einen ganz besonders ausgebildeten Appetit besitzt, kann sich durch alle 21 Leibspeisen durchessen, dazu gehört allerdings schon ein „Blitzschwab". Daß für die nöthige Kehlenanfeuchtung auch gesorgt ist, bedarf kaum der Erwähnung. Tanz- und Konzertmusik werden zur Erheiterung beitragen.

In der Lincoln-Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Boulevard, werden die Logen der Hermannsschwestern am morgigen Sonntag eine ihrer bekannten Agitations-Versammlungen abhalten. Für die Unterhaltung der Gäste ist von dem Ordnungsausschuß auch gesorgt worden. Die Damen laden zu einem Besuch freundlich ein.

Die Chicago Typographical Union Nr. 16 begeht morgen im Thornton Park in Form eines Volksfestes ihr goldenes Jubiläum. Züge fahren vom Grand Central Depot an 5. Avenue und Harrison Str. um halb 10 und halb 12 Uhr ab. Haltestellen sind Halsted Str., Blue Island Avenue, Brighton Park und 79. Str. Der Eintritt kostet 50 Cents.

Die Theilnahme an der Sängerfahrt des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes nach unserer schönen Nachbarstadt Davenport, Ja., scheint eine sehr rege zu werden. Auch von den alten 48'ern werden viele an der Fahrt theilnehmen, da dort noch fast 200 ihrer Kampfgenossen wohnen. Bei der Ankunft werden die Theilnehmer mit Musik vom Davenporter Gesangverein „Concordia" empfangen und nach der Sängerhalle (Klaus Groth-Halle) geleitet werden, wo später ein flotter Kommers stattfinden soll. Am nächsten Tage ist ein gemeinschaftliches Fest in dem prachtvollen Davenporter Schützenpark, wozu alle hiesigen Theilnehmer freien Eintritt haben werden; ebenfalls kann am Montag jeder Besucher an der Trolleyfahrt durch die drei Städte theilnehmen. Es ist somit für gute Unterhaltung genügend gesorgt, wie auch für billiges Hotel-Unterkommen, $1 den Tag. Der Spezialzug fährt am Samstag, den 14. Juni, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Canal Str.-Bahnhof ab. Diejenigen, welche sich vielleicht etwas verspäten, können dann eine halbe Stunde später, um 2 Uhr, den regelmäßigen Zug der C., M. & St. Paul-Bahn benützen. Tickets kosten für die Rundfahrt $4.95 und haben vier Tage Giltigkeit. Der Spezialzug wird am Montag Abend, den 16. Juni, um 7 Uhr wieder von Davenport abfahren.

Angezeigt sind ferner folgende deutsche Vereinsveranstaltungen:

Sonntag, 15. Juni: Gegenseitiger Unt.-Verein, 31. Volksfest, Elm Tree Grove; Schiller-Liedertafel, Piknik, Columbia-Park, am Schwemmkanal; Turnverein Vorwärts, Schülerfest und Piknik, Fox River Grove.

Samstag, 21. Juni: Unity-Loge Nr. 18, K. & L. of A., Piknik, World's Fair Park, 67. Str. und Stony Island Avenue.

Sonntag, 22. Juni: Zentralverband der deutschen Militärvereine, Piknik und Sommernachtsfest, Louisenhain; Schwäb. Unt.-Verein, Sommerfest, Ogdens Grove.

Dienstag, 24. Juni: Herder-Loge Nr. 669, A. F. A. M., Johannesfest, Louisenhain.

Sonntag, den 29. Juni: Turnverein Almira, Fortschritt, Voran, Ausflug nach Fox River Grove; Sozialer Turnverein, Ausflug nach Alton Park; Deutscher Kriegerverein und Verband der Deutschen Veteranen, Ausflug nach Long Lake Grove.

In Ertels Grove, Ashland und Addison Avenue, wird der Badische Unterstützungsverein am Sonntag, den 22. Juni, ein großes Piknik abhalten, mit dem ein Preiskegeln für Herren und Damen verbunden sein wird. Die Festordner stellen allen Theilnehmern einige vergnügte Stunden in Aussicht.

Karneval der Nordseite.

Unter der Führung des Rheinischen Vereins von Chicago soll in diesem Jahre im Herbst von deutschen Vereinen und Geschäftsleuten der Nordseite ein allgemeiner Karneval nebst Karnevalzug, nach rheinischem Muster, veranstaltet werden. Die Vorbereitungen hierzu sind schon seit langer Zeit im Gange und die bereits eingelaufenen Zusagen lassen auf eine rege Betheiligung schließen. Herr Honore Palmer, Alderman der 21. Ward, hat sich bereit erklärt, das „Protektorat" über diesen Karneval zu übernehmen; er will Alles thun, der Sache zu einem großartigen Erfolge zu verhelfen. — Am 17. Juni, Abends 8 Uhr, findet im Bush Temple of Music in der East Recital Hall, Ecke Clark und Chicago Avenue, eine Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine statt. Jedweder deutsche Verein der Nordseite, dessen Adresse dem Komite nicht bekannt war und der deshalb keine direkte Einladung erhalten hat, der sich jedoch für das Vorhaben interessirt, ist ersucht, drei Delegaten zu dieser Versammlung zu schicken. Wenn gewünscht, wird der Sekretär Chas. T. Ruder, Nr. 210 Wells Str., nähere Auskunft gerne ertheilen.

Dowies Reichthum mehrt sich.

„Prophet" Dowie ist um $50,000 reicher geworden. Vorletzte Nacht erlitt der Ellenwaarenhändler und Grocer Henry Rose in Streator, Illinois, durch Feuer einen Verlust von $500. Er sah dies als einen Fingerzeig der Vorsehung an, entließ seine dreißig Angestellten gestern und überschrieb sein ganzes Hab und Gut im Werthe von $50,000 dem „Propheten" Dowie! Mit seiner Frau und seinen erwachsenen Kindern wird der Mann jetzt nach Zion City übersiedeln. Auch Rose's Bruder George W., welcher als Grundeigenthumshändler in Streator wohlhabend geworden ist, wickelt seine Geschäfte ab, um mit Familie nach Zion City zu ziehen, desgleichen der Farmer Fred Benkendorf, welcher vor einigen Monaten Dowie fast seine ganze Farm überschrieb.

Die Habe der Insassen des Zion-Heims an 13. Straße und Michigan ist nach Zion City übergeführt worden, und die Insassen werden folgen.

Dowie hat sich übrigens entschlossen, dem „Cracker"-Trust Mitbewerb zu machen und hat die Zion Milling and Baking Association gegründet. Diese wird in Zion City, östlich vom Geleise der Chicago & Northwestern-Bahn, eine große Bäckerei anlegen, in welcher nicht nur Brod und andere Backwaaren für den Bedarf der Bewohner von Zion City hergestellt werden sollen, sondern auch „Crackers". Für diese soll im ganzen Lande ein Markt gesucht werden. Die Maschinerie ist bereits in Cincinnati bestellt worden.

Belohnter Affe.

In unserer guten Stadt leidet heute Jemand an einem fürchterlichen Katzenjammer und sucht sich klar zu werden, wie und wo er eigentlich in den Besitz einer prachtvollen goldenen Uhr gekommen ist. Gleichzeitig sucht aber auch ein Blaurock nach dem „Katzenjämmerling" — wegen derselben Uhr! Der brave Sicherheitswächter wurde nämlich gestern ersucht, einen Mann, der in einem Korridor an der Madison und Halsted Straße einen gewaltigen Rausch ausschlief, zu entfernen. Mit Mühe und Noth machte er den Schläfer „Kregel" und steckte ihm eine, neben der Ruhestatt liegende goldene Uhr in die Westentasche. Der Zecher torkelte davon. Als bald darauf der brave Blaurock nach der Uhr schauen wollte, wegen der Freilunchzeit, war sein Zeitmesser verschwunden — er hatte die ihm aus der Tasche gefallene eigene Uhr dem Fremden in die Tasche gesteckt!

Ohne Schlußfeier.

Aus Rücksicht auf die ärmern Mitschüler, deren Eltern die Anschaffung der erforderlichen Festkleider eine schwere Bürde auferlegen würde, hat die Senior-Klasse der Hochschule zu Hyde Park mit 16 Stimmen Mehrheit beschlossen, die Schlußfeier in Wegfall kommen zu lassen. Die 212 Abiturienten werden ihre Abgangszeugnisse somit in der letzten Unterrichtsstunde oder durch die Post erhalten. Diese Entschließung erfolgte, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß zu einer öffentlichen Schlußfeier eine der größten Hallen der Stadt gemiethet werden müßte und die Kosten die Eltern der Hochschüler zu tragen haben würden, ein angemessenes Programm sich auch nicht mehr entwerfen ließe.

Kurz und Neu.

* Der Milchhändler W. Kessen, Nr. 352 West 22. Straße, war unlängst wegen unerlaubten Milchverkaufs von Friedensrichter Gibbons bestraft worden. Milchinspektor Jos. Weis verlangte nun, als er dieser Tage Kessen auf der Straße mit seinem Milchwagen sah, die Vorzeigung der Lizens zum Milchverkauf. Kessen weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen, und soll Weis mit den Fäusten bearbeitet haben. Letzterer hat jetzt Anklagen wegen Angriffs und Widerstandes gegen einen Beamten, sowie wegen unerlaubten Milchverkaufs gegen den Mann erhoben.

Schwache Männer

Die jetzt in der Stadt weilen

Konsultirt zuerst den großen Männer-Spezialisten im Vienna Medical Institute . . . .

Zur Beachtung

Experimentirt nicht anderswo, sprecht vor im Vienna Medical Institute. Es ist der einzige Platz in Chicago und im Nordwesten, wo Ihr ihre Elektro Medical-Behandlung auf Bank-Garantie erhalten könnt. — Jeder Besucher der Stadt ist eingeladen, vorzusprechen und die wunderbare X-Strahlen-Maschine zu sehen und sich frei untersuchen zu lassen.

Er heilt auf Bank-Garantie junge, mittelalte und alte Männer, die mit einer speziellen Krankheit behaftet sind, in kürzerer Zeit, als irgend ein anderer Arzt. Ihr wollt und Ihr solltet kurirt werden. Ihr wißt selbst, daß später Euer Gehirn darunter leidet und dann gibt es keine Hoffnung mehr. Werdet nicht wahnsinnig. Faßt Muth und besucht diesen Doktor. Er heilt absolut Schwäche, Nervenschwäche, Kraftverlust, Blutvergiftung, Striktur, Bruch, Varicocele, in einer Behandlung kurirt für $10. Die schnellste Heilung in der Welt für alle Privatkrankheiten. Gehet sogleich. Ihr seid in seinen Händen sicher und eine Heilung ist gewiß. Schwache Männer, die nicht in der Stadt wohnen, sollten in vollem Vertrauen schreiben. Konsultation und Rath frei. Ihr riskirt kein Geld. Keine Geheimnisse ausgeplaudert.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
130 DEARBORN STR., Ecke Madison Str.

Auf dem zweiten Floor, Zimmer 216—Office offen jeden Tag von 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeitsleute können Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends vorsprechen. Office offen bis 9 Uhr. Sonntag von 9 bis 1.

HOTTINGER DRUG AND TRUSS CO.

Bruchbänder, Bandagen und elastische Waaren zu wirklichen Fabrik-Preisen.

Die wohl Jedem bekannte Bruchbandfabrik von Henry Schroeder wird von unterzeichneter Firma weitergeführt. Die beste Waare zu wirklichen Fabrik-Preisen, reelle und ehrenhafte Bedienung unser Losungswort und können Sie schon gute mit Leder überzogene Bänder von 65c aufwärts für einfeitige und von $1.25 aufwärts für doppelte von uns haben. Untersuchung und Anpassung von erfahrenen Bruch-Spezialisten frei. Privatzimmer. Damen-Bedienung. Wir haben ein großes Lager und ein für passendes Band für Jeden. Offen Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,
Nachfolger von HENRY SCHROEDER,
465-67 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave. Thurmuhr-Gebäude.
Nehmt Elevator. 4. Floor.
Für Seitenbruch. Für Nabelbruch. Für Hodenbruch.

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. Hilft alle Entleerungen in 48 Stunden.
SANTAL CAPSULES MIDY

Naturheil- und Dampf-Bade-Anstalt, verbunden mit **Elektrizität u. Massage.**
1162 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Unter Leitung v. Hermann Potstock, Hydropath.

Rettung und Hülfe,

sowie guten Rath für Jedermann,

enthält das gediegene deutsche Werk „Der Rettungs-Anker", 45. Auflage, 250 Seiten stark, mit vielen anatomischen Abbildungen nebst einer Abhandlung über kinderlose Ehen, welches von Mann und Frau gelesen werden soll. Ein richtiger Wegweiser für junge Leute, die sich verehelichen wollen oder unglücklich verheirathet sind.

In verständlicher Weise ist die nothwendigste Belehrung dargelegt, wie man Geschlechtsleiden und die traurigen Folgen von Jugendsünden, als: Schwäche, Nervosität, Impotenz, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Gedächtnißschwäche, Melancholie und Varicocele sicher und gründlich heilen kann.

Ein wahrer Schatz und ein guter Rathgeber ist diese vorzügliche deutsche Werk, welches nach Empfang von 25 Cts. in Postmarken in einfachem Umschlag, sorgfältig verpackt, frei zugeschickt wird.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.
(Früher 11 Clinton Place.)

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben bei Chas. Galger, 1525 Diversey Boul., Ecke Florence Ave., und Mrs. Theresa Hoffschlag, 226 Lincoln Ave.

Achtung!

Wer klug ist, gibt acht auf seine Gesundheit; darum sollte sich Jeder eine Flasche von Lemke's St. Johannis-Tropfen zur Hand halten. Ob allein oder verheirathet, ob zu Hause oder auf Reisen — diese Tropfen sind unfehlbar in ihrer Wirkung gegen Magenkrämpfe, Durchfall, Kolik verbunden mit Ohnmachtsanfällen, gegen Magenschwäche (Dyspepsia). Man nehme ½ Theelöffel nach jeder Mahlzeit in Wasser, es wird sicher helfen.

Fragt in Apotheken nach Lemke's Johannis-Tropfen oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicin Co.
322 S. Halsted Str., Chicago, Ill.
Preis 25—50 Cents die Flasche.

Hoffnung für kranke Männer!

Männer, leset dies!

Laßt Licht in die Dunkelheit eindringen! Laßt Hoffnung an Stelle von Verzweiflung treten! Empfindet auf's Neue wieder vollständige Manneskraft!

Der Wiener Spezial-Arzt, welcher nur Männer behandelt.

Hier ist eine Botschaft für Euch, schwache Männer, eine Botschaft voll von Hoffnung und Freude. Hört darauf, denkt darüber nach und handelt weise, indem Ihr heute handelt. Es ist zu Eurem Besten, zum Besten Eurer Kinder und Enkel. Denkt einmal. Gibt es etwas mehr zu bedauern, als den schwachen Mann, dem jede Hoffnung auf zukünftiges Glück erloschen ist, dem es an der männlichen Kraft und Stärke gebricht, die allen das Leben als lebenswerth macht.

Es gibt heute Tausende solcher Männer, die alle Hoffnung aufgegeben haben, und doch sind tausende durch mich von allen Formen verlorener Manneskraft, hervorgerufen durch Jugendsünden oder Ausschweifungen in späteren Jahren, Sorgen und Ueberarbeitung, kurirt worden.

Seit den letzten zehn Jahren bin ich mit der segensreichen Arbeit, schwache Männer zu kuriren, fortgefahren und heute danken mir tausende, alte und junge Männer, für all' das Glück, was ihnen zutheil wurde.

Die Stimme der Dankbarkeit! Leset diesen Brief und denkt nach.

Chicago, Ill., 30. Mai 1901.

Ich, der Unterzeichnete, gebe hiermit aus freiem und eigenem Willen das folgende Zeugniß dem Wiener Spezial-Arzt: Ich bin 30 Jahre alt, von Beschäftigung Schneider. Seit meiner frühesten Jugend fröhnte ich schlechten Gewohnheiten. Ich wurde von Tag zu Tag schwächer und magerer; mein ganzes System wurde schwächer, meine Nerven mehr aufgeregt. Ich fing an, an Kreuzweh und Kopfweh zu leiden, mein Gedächtniß wurde schwächer und ich konnte nicht lange an eine und dieselbe Sache denken. Ich wurde so schwach, daß ich meiner Beschäftigung nicht habe nachkommen können, und das Einzige, an was ich gedacht habe, war Selbstmord, um diesem elenden Leben ein Ende zu machen. Die geistigen Qualen, die ich ausstand, sind wirklich nicht zum Beschreiben. Ich war im County-Hospital und habe auch verschiedene Mittel gebraucht, aber es schien alles nutzlos zu sein. Ich begab mich endlich zu dem Wiener Spezial-Arzt, und nachdem er mich genau untersucht und mein Leiden mir erklärt hatte, habe ich mich seiner Behandlung unterworfen. Gleich nach den paar ersten Behandlungen mit seinen wunderbaren elektrischen Maschinen, und nachdem ich ein paar Tage seine importirten Medizinen eingenommen hatte, fühlte ich sozusagen eine Umwälzung in meinem ganzen System. Meine Schmerzen verschwanden, meine Nerven wurden stärker, meine Gesichtsfarbe klarer und gesünder und ich konnte meiner Arbeit vollständig nachkommen. Am 8. Mai 1901 waren es 3 Monate, seit ich die Behandlung empfangen habe, und habe keine Medizin mehr seit den letzten 3 Wochen genommen, und ich kann offen gestehen, daß ich jetzt besser fühle, als ich jemals früher gefühlt habe. Ich bin lebenslustig, meine vollständige Kraft ist überall zurückgekommen, und ich muß einen tausendfachen Dank dem Wiener Spezial-Arzt aussprechen, denn er hat wirklich mein Leben gerettet.

Friedrich Luebke, 22 Nutt Str.

Zeuge: Max F. A. Lawusch, 718 S. Halsted Str.

Der obige Brief wird mit Erlaubniß des Herrn F. Luebke veröffentlicht. Es werden absolut keine Zeugnisse ohne Erlaubniß veröffentlicht.

Kommt und werdet geheilt! Ihr, die Ihr wieder einmal den Trieb jugendlichen Feuers verspüren wollt, den Muth, der der körperlichen Manneskraft entspringt, empfinden wollt, kommt zu mir und werdet geheilt. Laßt mich Euch wiederherstellen, so daß Ihr wieder neue Kraft in Euren Muskeln spürt, neues Blut wieder feurig durch Eure Adern rinnt.

Ich heile auch, um geheilt zu bleiben:

Varicocele mit meiner elektro-chemischen Behandlung.
Beschwerden ohne Schmerzen oder Schneiden. Ich heile sie in 3 bis 5 Behandlungen. Sie verschwindet wie der Schnee vor den Sonnenstrahlen, versetzt die Organe in gesunden, starken und kräftigen Zustand.
Blutvergiftung. Ich heile spezifische Blutvergiftung, bekannt wegen ihrer schrecklichen Folgen, als die Königin aller Geschlechtskrankheiten, um auch geheilt zu bleiben, ohne Pottasche, Quecksilber oder andere mineralische Mixturen.
Gonorrhoea, Schwäche und Verluste heile ich dauernd.

Die Behandlungsmethode in Krankheiten der Männer wird nur in meiner Office angewandt, und ihre Wirksamkeit wird durch die Thatsache bestätigt, daß mir eine große Summe Geld geboten wurde, um sie in den verschiedenen medizinischen Instituten bekannt zu geben.

Sicherheit der Heilung

ist, was Ihr wünscht. Ich gebe Euch eine geschriebene gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich den Fall übernehme. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Schiebt es nicht auf. Weshalb nicht die Gelegenheit ergreifen, gesund und glücklich zu werden?

Konsultation frei und vertraulich.

Sprechstunden — Montag, Mittwoch und Freitag, 8.30 Vorm. bis 6.30 Abends. Dienstag, Donnerstag und Samstag 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 Vormittags bis 1 Uhr Nachm.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE
246-248 State Strasse, nahe Jackson Blvd.

Joseph Waldner, Bowden, N. D.

Männer und Frauen

preisen Dr. Puscheck's Mittel und können dieselben nicht genug loben. Eine dankbare Tochter schreibt: Dies Mittel, welches ich von Dr. Puscheck für meine Mutter, Frau Brischke, kommen ließ, hat wunderbar geholfen, ihr Magen war vordem in einem schrecklichen Zustand.

Frau A. Brischke, 520 West Ave., N. La Crosse, Wis.

Bowden, Wells Co., N. Dakota. — Es freut mich, über die wundervollen Erfolge von Dr. Puscheck's Mittel mittheilen zu können. Mein Kind war sehr leidend mit Ohrenschmerzen, oft konnte es vor Schmerzen lange nicht schlafen. Ich hatte viele Mittel hier aus dem Drugstore versucht, aber Alles ohne Erfolg. Es war wie ein Wunder, als wir Puscheck's Ohrtropfen anfingen zu gebrauchen. Wir haben nur die Hälfte von der Medizin gebraucht und die Schmerzen sind ganz verschwunden. Ich selbst war sehr augenleidend, aber Gott sei Dank, durch Puscheck's Mittel sind meine Augen wieder gut. Ich kann Dr. Puscheck's Mittel allen Leidenden auf das Herzlichste empfehlen.

Joseph J. Waldner.

Man gebrauche Blutmittel, für alle Haut-, Leber-, Blut- und Nierenleiden, für Rheumatismus, Schwäche, Malaria, u.s.w. 50 Cts. Erkältungs-Kur, für alle Erkältungen, Husten, Katarrh ꝛc. 50 Cts. Frauenkrankheiten-Kur, für alle Frauenleiden. $1.00.

Aller Rath und Auskunft frei. DR. PUSCHECK, 1619 Diversey, CHICAGO.

Warum leiden an Krampfaderbruch?

J. H. GREER, M. D.

Ich habe in sechsundzwanzig Jahren 5000 Fälle geheilt. Kommt nach meiner Office, untersucht meine Methoden und befragt dann einige der lebenden Zeugen. Ich thue das Ganze in einer Behandlung mit nur geringen Schmerzen und ohne Zurückhaltung vom Geschäft.

Kein Chloroform, Aether oder Cocain wird gebraucht. Leute kommen hunderte von Meilen weit und kehren an demselben Tage geheilt nach Hause zurück.

Ich garantire jeden Fall, welchen ich annehme. Vollständige Zufriedenstellung oder ich zahle $500.00 Reuegeld.

Verschwendet keine Zeit an Droguen, Suspensorien oder Bruchbändern. Sie sind noch schlimmer als nutzlos und verlängern nur die Qualen.

Solange Krampfaderbruch besteht, ist es nutzlos, Medizin für Nervenzerrüttung oder andere Uebel, welche dadurch verursacht werden, zu nehmen. Ich mache einen Geschäftsvorschlag. Ich bewirke eine Kur oder ich zahle das Geld zurück. Wenn Ihr etwas Dergleichen erwartet, so kommt sofort.

J. H. GREER, M. D.,
52 Dearborn Str., Chicago.

Rheumatismus

Es wird jetzt allgemein von Aerzten und Sachverständigen anerkannt, daß das einzige zuverlässige Mittel zur gründlichen Kur von jeder Form von Rheumatismus, Gicht, Nieren- und Leberleiden, Neuralgie, Lumbago und sonstigen Krankheiten rheumatischer Natur, die berühmte deutsche Medizin

AGAR

ist. — Agar ist in jeder besseren Apotheke von Chicago zu haben.

50c, $1.00 und $2.00 per Flasche.

Wer von vorzeitiger Schwäche oder Verlust seiner besten Kraft gründlich geheilt sein will, der

Schreibe einen Brief

—an—

DR. G. H. BOBERTZ, DETROIT, MICH.

Dieser erfahrene deutsche Spezial-Arzt hat durch seine erfolgreiche briefliche Behandlung Tausende kurirt, deren Mittel und Zeit es nicht erlaubten, eine Reise nach der Stadt zu unternehmen.

Jeder, der an Schwächezuständen irgend welcher Art leidet, sollte es daher nicht unterlassen, sofort an Herrn Dr. Bobertz zu schreiben, denn kein Mann hat das Recht seine Gesundheit zu vernachlässigen. Dr. Bobertz hat sich seit vielen Jahren ausschließlich der Heilung von Schwächezuständen durch gewissenhafte briefliche Behandlung gewidmet. Ich sah ein, daß die nervöse und organische Schwäche der Männer dasjenige Feld war, in welchem ich am meisten Gutes thun konnte, denn ich bemerkte, daß die Behandlung der sog. Institute und der gewöhnlichen Aerzte in solchen Fällen fast ...

Dr. G. H. Bobertz, Detroit, Mich.

DR. RAMSER,

der deutsche Augen-Spezialist,

wird Euren Augen Brillen anpassen, die korrekt sind; da er seit 20 Jahren Augenleiden kurirt hat, ist er im Stande, die passenden Gläser herzustellen, wo Andere fehlschlagen. Seine Untersuchung ist frei. Brillen und Augengläser von $1.00 aufwärts. ...

Bruchleidende ...

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung eingerichtet. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 OST VAN BUREN STRASSE, 3. Flur.

$500 Belohnung ...

Electric Institute ...

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt ...

RHEUMATISM SCHRAGE'S RHEUMATIC CURE

FRANK SCHRAGE

Boston Dental Parlors, 140 State Str.

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Str., Zimmer 60.

Dr. EHRLICH ...

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

DR. SCHROEDER, ... nur Drei Dollars

Eine große Liste

— von —

Bargains

— für —

Montag

— und —

Dienstag.

Sheeting — 2¼ Yard breites gute Qualität ungebleicht. Sheeting, die 20c-Sorte 12½c

Schwarzes Sateen — 34 Zoll breites schwarzess Sateen, absolut echtschwarz, Henrietta Finish, werth 10c, für 5½c

Tisch-Leinen — 58 Zoll breites gebleichtes Tisch-Leinen, schönes Muster-Sortiment, 25c-Werthe 12½c

Bett Decken — 800 volle Größe Bett-Decken, gesäumt und befranst, in weiß rosa, blau und roth, Marseilles Muster, werth bis zu $1.25, Auswahl zu 79c

Männer-Unterzeug — 100 Dutz feine Qual. egyptische und Swiß gerippte Männer-Unterhemden und Unterhosen, ausgestattet mit franz. Hals u. Perlmutterknöpfen, 29c-Sorte 15c

Männer-Unterzeug — 3 Kisten Muster-Unterzeug, feine Balbriggans, lohfarbig, Merino und Seide - finished Waaren, 45c-Sorte, zu 24c

Kinder-Unterzeug — 300 Dutz. Swiß gerippte Sommer-Unterhemden für Kinder, gerade und geformt, 3 Größen, in diesem Verkauf 5c

Männer-Hemden — Feine Percale weiche gebügelte Männer-Hemden, gemacht mit Neck-Band und gefüttertem Kragen, ein 65c - Hemd, alle Größen, zu 39c

Bestickte Mulls — 75 Stücke von bestickten Mulls, in den zartesten Entwürfen und Schattirungen, welche in dieser Saison gezeigt werden, per Yard zu 12½c

Alberta Foulards — 300 Stücke von Alberta Satin Foulards, sie sind genaue Nachahmungen einer französ. Foulard Seide, hübsche Schattirungen und Muster, 50c-Sorte, per Yard 25c

Damen-Waists — von feinem weißen sheer Lawn, in den neuen Moden und Facons dieser Saison, mit dem neuen Tucked Kragen und Cuffs, Fronts, garnirt mit Tucks und Einsätzen, alle Größen, reg. Preis $1.50, dieser Verkauf 79c

Muslin Skirts — Muslin Damen-Skirts, mit 6 Zoll breiter Stickerei-Ruffle und 1 Reihe Einsätze, reguläre $1.00 Skirt, zu 59c

Percaline Futter — 5000 Yards von allerbestem Anderson's Percaline Waist-Futter, in allen Farben u. schwarz, werth 25c die Yard 5¾c

Korsets — 720 Paar Sommer-Korsets, Marshall Field & Co.'s Reisende-Muster, Größen 19 bis 25, im Preis rangirend von 39c bis 98c, in diesem Verkauf per Paar 19c

Seidene Skirts — Von feinem reinseidenen Taffeta, gemacht in den neuen Moden und Facons dieser Saison, einige sind reich garnirt mit Seide, Ruching und Sammet, werth $8.50 — zu $5.00

Stickereien — 4000 Yards Stickereien, 3 bis 4 Zoll breit und Einsätze Fabrikanten-Enden, in Längen 3 bis 6 Yds., 15c-Sorte, per Yard 5c

Strümpfe — Schwere Corduroy gerippte nahtlose Kinder-Strümpfe, doppelte Knie, tragen sich wie 25c-Strümpfe, per Paar 8c

Fußboden-Oeltuch — Fußboden-Oeltuch, gut geölte Oberfläche, neue und hübsche Muster, ein großes Sortiment, die Yard nur 18c

Feder-Kissen — Feder-Kissen, gemacht von schwerem Amoskeag Ticking, blau und roth gestreift, gut gefüllt mit guten Federn, nur 45c

Matratzen — Matratzen, Cotton Top, gut gemacht von schwerem blau gestreiften Ticking, irgend eine Größe, nur $1.45

Tapeten — Schwere Tapeten, Glimmers, die neuesten Frühjahr-Muster, großes Sortiment, per Rolle 1½c

Zimmer-Moulding — Zimmer - Moulding, Eichen- oder Mahagony-Finish, immer verkauft zu 3c p. Fuß, während dieses Verkaufs p. Fuß nur 1½c

Waschbare Knaben-Anzüge — Alter 3 bis 10 Jahre, Sailor- und Blouse-Facons, gemacht von echtfarbigen Galateas, hübsche und schöne Facons, reguläre 68c-Qualitäten, nur 45c

Knaben-Schuhe — 94c für Satin Calf Schul-Schuhe für Knaben, London Zehen, schwere Sohlen, ein sehr dauerhafter Schuh, Größen 18 bis 5½, Andere verlangen $1.25, unser Preis 94c

Gasolin-Oefen — Echte „America Gasolin-Oefen, sehr leicht zu bedienen und garantirt absolut Zufriedenheit zu gewähren — 3 Brenner $4.49, 2 Brenner $2.79

Gas-Oefen — Große Auswahl von Gas-Oefen, jeder einzelne garantirt — 3 Brenner All Right $2.25 — 2 Brenner All Right .. $1.49

Petroleum-Oefen — Blaue Flamme dochtlose Petroleum-Oefen, absolut garantirt, 2 Brenner America zu $3.98

Wasch-Maschinen — Zaubergrift. runde Rotary Wascher, zu $5.75

Screen-Thüren — Gut gemachte Screen-Thüren mit Sprungfeder Hinges und Screens, ⅞ Größe, zu 75c

1⅛ - Größe 89c

Beef Wine and Iron, gerade für uns gemacht, garantirt besser wie anderes, volle Pint-Flische 29c

Family-Seife — Klein Bros. Family-Seife, volle Pfund-Stücke, 3 Stücke für 10c

Montag und Dienstag
von 8:30 bis 10:30 Vormittags.

Unterhemden — 300 Dutz. Sommer-Mädchen-Unterhemden, 4 Größen, dies ist eine spezielle Partie geformter Hemden, hübsch garnirt und mit kurzen Aermeln gemacht, alle Größen, zu 10c

Wäschekörbe — Gut gemachte Diamond Splint Wäschekörbe, 16 Zoll breit und 32 Zoll lang, werth 25c, zu 10c

Farbiges Lawn — 3500 Yds. von farbigem Lawn, weißer Grund mit gemusterten und Polka Dots aller Art, in allen modernen Farben, werth 8c, per Yard 2¾c

Nur 10 Yards an einen Kunden.

Küchen-Stühle — der bestgemachte und am besten ausgestattete Stuhl, der gekauft werden kann, sehr stark, für diesen Verkauf 35c

Montag und Dienstag
von 1:30 bis 3:30 Nachmittags.

Strumpfwaaren — 10 Kisten Derby-gerippte Strümpfe für Damen, Knaben und Mädchen, echtschwarz, doppelte Sohlen, werth 10c und 12½c — per Paar 6c

Damen-Skirts — von gutem echtfarbigen Leinen Duck und Leinen Wash, in schlichten Farben und blauen und weißen Polka Dots, mit Flounce Bottom, hübsch garnirt mit waschbarem Braid, regul. Preis 69c, in diesem Verkauf 25c

Waschbare Kleiderstoffe — 200 Stücke von feinem gemusterten Lawn, (Plaza Batiftes in hübschen Mustern und Schattirungen, wth. 10c die Yd. 3¾c

Waschstoffe — Weißes Lawn und India Linon, für Shirtwaists und Sommer Kleider, in Längen von 2 bis 10 Yds., wth. 10c, per Yard 4¾c

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE & 20TH ST.

Eines der größten Läden in Chicago.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der Staatsverband der Deutsch-Amerikaner von New York. — Er ist endlich gegründet worden.— Warum es hohe Zeit hierfür war. — Wird er das New Yorker Deutschthum vor der Versumpfung bewahren?

New York, 4. Juni 1892.

Also endlich! Das lange Erhoffte ist zur Wirklichkeit geworden. Auch New York hat nun seinen Staatsverband von Deutsch-Amerikanern, der mit dem Deutsch-Amerikanischen Nationalbund des wackeren Dr. Hexamer Hand in Hand zu gehen gedenkt — in majorem Germani-Americani gloriam. Spät kam er, wie Graf Isolani, doch er kam. Und das ist ja schließlich die Hauptsache. Die Verspätung hat aber trotzdem etwas Beschämendes. Von Rechtswegen hätte New York die Wiege des theuren Knäbleins sein sollen, das sich der Nationalbund der Deutsch-Amerikaner nennt. Daß New York das nicht ist, hat seine guten Gründe, die ich schon des Oefteren erwähnt habe. Der hauptsächlichsten Gründe sind ihrer zwei. Zunächst ermangelte das New Yorker Deutschthum bisher einer kräftigen Vertretung. Karl Schurz ist alt und will seine Ruhe haben, die der treffliche Mann, der Karl der Große unter den Deutsch-Amerikanern, redlich verdient hat. Es war Niemand da, der ihm an geistiger Bedeutung und an Nimbus gleich kam. Der Vergleich mit Schurz wirkte lächerlich auf viele tüchtige Männer unter den Jüngeren. Sehr mit Unrecht freilich. Nicht Jeder kann ein Schurz sein und braucht es auch gar nicht zu sein. Was die New Yorker Deutschen bitter benöthigten, war vor allen Dingen ein thatkräftiger Mann, oder noch besser thatkräftige Männer vom Typus des neuen Deutsch-Amerikaners. Der alte Deutsch-Amerikaner erstarb in Demuth vor dem Anglo-Amerikaner. Er sah in ihm ein höheres Wesen, das er anbetete, das er sklavisch nachäffte. Je schneller er sich in den gottähnlichen Yankee verwandelte, desto besser für ihn. Ganz anders ist der neue Deutsch-Amerikaner. Er hält sich dem Anglo-Amerikaner für völlig gleichberechtigt, kraft seines Riesenantheils am Aufbau dieses Landes. Er verbittet sich entschieden, sich als Bürger 2. Klasse betrachten zu lassen, nur weil seine Vorfahren nicht aus England, sondern „nur" aus Deutschland gekommen sind. Er behauptet, daß er in Anbetracht der Millionen Deutscher und Abkömmlinge von Deutschen in Amerika nicht in ein fremdes Land kommt, mit gütiger und gnädiger Erlaubniß des superioren Anglo-Amerikaners, sondern in eine zweite Heimath, ein zweites Deutschland. Er behauptet, daß er infolge dessen das Recht hat, ein Wort mitzureden und seinen Interessen Geltung zu verschaffen. Leute von solcher Gesinnung brauchten wir in New York, Leute, die darauf stolz wären, Deutsch-Amerikaner zu sein und es auch offen zu bekennen wagten. Aber sie ließen sich nirgends blicken. Wenn sie da waren, so wagten sie nicht, hervorzutreten, weil unsere Presse ihnen nicht genug Ermuthigung zutheil werden ließ. Ich erwarte noch immer einen Leitartikel in der „Staats-Zeitung", der begeistert ein Loblied auf die Bestrebungen des Dr. Hexamer und die ganze von ihm eingeleitete Bewegung fänge. Man ist zu skeptisch in der „Staats-Zeitung", wie es scheint. Oder paßt die Bewegung nicht zu dem brünstigen Amerikanismus des Blattes, der oft an Jingoismus grenzt und sich vor dem heiligen Yankee fürchtet? Unter solchen Verhältnissen ist es erklärlich, daß auch das Deutschthum bisher schlaff und apathisch war, und das ist der zweite Grund, warum der Staats-Verband nicht eher zustande kam. Zu den Schlaffen und Apathischen gesellten sich die Renegaten, von denen es gerade unter den New Yorker Deutschen wimmelt. Siehe unsere tonangebenden Vereine, die sogenannten Hüter des Deutschthums. Man trifft dort absonderliche Deutsch-Amerikaner.

Um so erfreulicher und bewundernswerther ist es, daß der Staats-Verband der Deutsch-Amerikaner im Staate New York doch noch zustande gekommen ist. Als Präsident stellt sich Herr Rudolph Cronau vor, der wohlbekannte Schriftsteller, als Sekretär der Advokat R. Kühnert, wie ich höre, ein tüchtiger und vielgereister Mann. Herr Cronau ist seit langer Zeit als Stütze der „Literarischen Gesellschaft von Morrisania" thätig und in Vereinskreisen vortheilhaft bekannt. An Erfahrung und Thatkraft zu segensreichem Wirken wird es ihm zweifellos nicht fehlen. Die Person ist in solchen Dingen von großer Wichtigkeit. Es ist ein wahrer Segen, daß der Staatsverband nicht einem journalistischen Streber oder dem ehrgeizigen Paradegaul irgend einer Clique oder einem typischen Reklame-Deutsch-Amerikaner in die Hände gefallen ist. Wir haben hier gewisse Elemente, die sich einbilden, daß ohne ihr huldvolles Ja und Amen derartige Bestrebungen überhaupt nicht lebensfähig wären. Diesen Päpsten des Deutschthums wird der Staatsverband hoffentlich beweisen, daß er auch ohne ihren apostolischen Segen und trotz ihres Bannstrahls fertig werden kann.

Manches freilich ist mir an dem neuen Verband nicht ganz klar. Warum heißt er Staatsverband amerikanischer Bürger „germanischer" Abkunft, anstatt deutscher Abkunft? Will man auch Holländer, Skandinavier, Schweizer, Oesterreicher aufnehmen? Dann müßte man auch Angelsachsen aufnehmen, denn auch sie gelten als germanische Rasse. Und warum wird in der Prinzipienerklärung in Paragraph 1 und sonstwo immer von Amerika als „selbsterwähltes Vaterland" und Deutschland als „Ursprungsland" gesprochen? Amerika kann niemals unser Vaterland sein, sondern nur unsere neue Heimath. Das Vaterland, d. h. das Land unserer Väter, bleibt in alle Ewigkeit Deutschland. Ursprungsland ist kein glücklicher Ausdruck. Da wäre Geburtsland schon besser. Man spricht wohl vom Lande seiner Geburt, aber nicht vom Lande seines Ursprungs.

Die Grundsätze, sowie Zwecke und Ziele des Verbandes enthalten Vortreffliches die Menge. Sehr wichtig ist der nachträgliche Hinweis darauf, daß sich der Staatsverband nicht in die Parteipolitik einmischen will. Damit ist den politischen Strebern ein Riegel vorgeschoben. Nur hätte der Vorbehalt gemacht werden sollen, wie ihn die Erklärung des Nationalbundes enthält: „jedoch unbeschadet des Rechtes und der Pflicht zur Vertheidigung seiner Grundsätze auch auf politischem Gebiet, sollten dieselben durch politische Angriffe oder Maßregeln behelligt oder gefährdet werden". Die Nothwendigkeit hierzu wird sich doch wohl gelegentlich ergeben, besonders wenn es sich um deutschen Unterricht, um Sonntagsfreiheit oder Abwehr einer neuen deutschfeindlichen Bewegung handelt. Da wäre es vielleicht rathsam gewesen, das nochmals ausdrücklich zu betonen, um Mißverständnissen vorzubeugen. So hat man sich darauf beschränkt, die Anerkennung der Prinzipienerklärung des deutsch-amerikanischen Nationalbundes auszusprechen und dann die besonderen Zwecke und Ziele des New Yorker Staatsverbandes darzulegen. Es war die höchste Zeit, daß der Verband gegründet wurde. Hoffentlich wird er zu einer Hochburg echten Deutsch-Amerikanerthums in New York und rettet uns vor dem blöden Amerikanismus, der uns von anderer Seite so aufdringlich gepredigt wird.

H. F. Urban.

Der Orden der Ehrenlegion.

Seit der „Gründung" des französischen Ordens der Ehrenlegion waren am 19. Mai d. J. hundert Jahre verflossen. Die Ordensgründung, die der erste Konsul Bonaparte am 19. Mai 1802 in Vorschlag brachte, fand Anfangs bei den gesetzgebenden Körperschaften und bei allen anderen in Betracht kommenden Personen lebhaften Widerspruch. Als der Plan des ersten Konsuls dem Staatsrath unterbreitet wurde, sagte Berlier, daß der Orden zur Herrschaft der Aristokratie führen würde und daß Kreuze und Bänder das Spielzeug der Monarchie seien, worauf Bonaparte die berühmte Antwort gab: „Man zeige mir irgend eine antike oder moderne Republik, in der es keine Ordensauszeichnung gab. Man nennt das Spielzeug! Nun wohl! Mit Spielzeug lenkt und führt man Männer!"

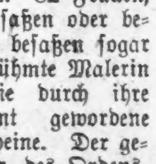
Es wurde im Staatsrath, im Tribunal und in der gesetzgebenden Körperschaft der Vorschlag des ersten Konsuls nur mit schwacher Mehrheit angenommen. Als der Orden aber eingeführt war, wandte ihm die Nation bald ihre Gunst zu. Nur die ganz links stehenden Republikaner suchten ihn lächerlich zu machen. Frau v. Stael machte sich öffentlich über ihn lustig, und es ist ein merkwürdiger Zufall, daß die geistreiche Frau ihre Spöttereien über den Orden in einem Palaste zum Besten gab, der später der Palast der Ehrenlegion wurde. Bonaparte schwärmte für sein Werk und erwiderte allen Spöttern achselzuckend: „Geduld, Geduld! Die Ehrenlegion wird bald für alle Welt ein Gegenstand des Ehrgeizes werden." Und so geschah es wirklich. So verschieden geartet auch die Regierungen waren, die Frankreich seit hundert Jahren gehabt hat — die Ehrenlegion wagte keine einzige von ihnen anzutasten; man brachte höchstens die Abzeichen des Ordens mit den Prinzipien der gerade am Ruder befindlichen Regierung in Einklang.

Die erste Ordensvertheilung fand am 15. Juni 1804 mit großem Prunk statt. Bonaparte, der inzwischen Kaiser geworden war, leitete die Feier im Invalidendom, und eine Darstellung dieser Feierlichkeit sieht man auf einem Gemälde von Debret, das sich in der Gemäldesammlung zu Versailles befindet. Napoleon las die Eidesformel laut vor, worauf alle Mitglieder der Ehrenlegion die Hände erhoben und laut riefen: „Das schwören wir!" Nach der Messe wurden alle Orden zu Füßen des Thrones in ein goldenes Becken gelegt, aus dem der Kaiser sie hervorholte, um sie den Ordensinhabern zu überreichen.

Frauen sollten ursprünglich von der Dekorirung ausgeschlossen werden. Eine Denkschrift, die Frau v. Genlis verfaßte, um gegen diese Zurücksetzung der Frauen zu protestiren, wurde von dem Kaiser nicht einmal angenommen. Trotzdem gab er selbst bald darauf einer Frau, die in seinem Heere gedient hatte und bei Jena zum Unterleutnant ernannt worden war, der tapferen Marie Schellinck, das Ordenskreuz. Gegenwärtig zählt man 82 Frauen, die die Ehrenlegion besaßen oder besitzen; zwei von ihnen besaßen sogar die Rosette. Die berühmte Malerin Rosa Bonheur und die durch ihre Wohlthätigkeit bekannt gewordene Millionärin Furtado-Heine. Der gegenwärtige Großkanzler des Ordens, General Florentin, ist der zwanzigste Großkanzler seit 100 Jahren. Der erste war der berühmte Naturforscher Lacépède.

Dr. Richter's weltberühmter
„ANKER" PAIN EXPELLER.

Hochgepriesen von Allen, die ihn je benutzt haben!
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:



ST. ANNS RECTORY
110 EAST 12TH ST.
New York, d. 25. Sept. 1899.
Nachdem ich mich von den Vorzügen Ihres „ANKER" PAIN EXPELLER'S vergewissert und die zahlreichen Zeugnisse, hinsichtlich dessen Wirksamkeit, von Herren, welche in der medizinischen und anderen Wissenschaften hervorragend sind, geprüft habe, zögere ich nicht, in das Lob dieses werthvollen Präparates miteinzustimmen.
M. J. Lavelle [signature]
Superintendent der 82 Katholischen Schulen in New York.

Nur 25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. RICHTER & CO.,
215 Pearl Str., New York.

Tucked Ties für Damen mit überlegbare Kragen werth 25c, zu **10c**

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Weiße Lawn Ties für Damen, Valencienne Spitzen-Points, werth 25c, zu **5c**

Kleiderstoffe und Waschstoffe
zu bedeutend herabgesetzten Preisen für den Verkauf am Montag.

Unser Juni-Verkauf hat soweit alle bisherigen Rekords in diesen Departements übertroffen und wird aller Voraussicht nach in derselben Weise für die nächsten Wochen andauern. Der Grund hierfür ist zweifellos der, daß wir dieses Jahr eine größere und bessere Auswahl von Waaren haben als je zuvor zu Preisen, welches in Bezug auf Billigkeit nicht ihres Gleichen haben.

Kleiderstoffe.

58c wollene Melrose, Storm Serges, französische Serges, Cheviots und Etamines, nur in Farben, Montag per Yard für 39c

68c schwarze Mohair Sicilian, das Richtige für Skirts, der beste jemals offerirte Werth, Montag per Yard 48c

75c reinwollene importirte Beige Suiting, sehr feiner Kleiderstoff, zum Ausverkauf Montag per Yard 50c

98c schwarze seidene und wollene Sublime u. feine Mohair Brilliantine, Seide-Finish, speziell für Montag per Yard 68c

75c importirte reinwollene Henrietta, schwarz und alle Farben, Seide-Finish, eine sehr billige Offerte — per Yard 48c

30c marineblaue Mohair Brilliantine, ein prächtiges Tuch für Bade-Anzüge, Montag speziell per Yard 15c

Waschstoffe.

8:30 bis 9:30 Vorm. — Standard-Qualität Schürzen - Gingham, hübsches Assortiment, blau und braun, reguläre 6c Waare, per Yard 2¾c

9 bis 10 Vorm. — Weißer Lawn, die wirklich feine Sorte, gewöhnlich verkauft zu 25c, per Yard 10c

36-zöll. breiter Percale, beste Qualität, 84-84, hübsche Muster, alle Farben, reg. 12½c Werth, per Yard 6¾c

Mercerized geblümter Sateen, in allen neuesten Mustern, den besten, den wir führen, nie verkauft unter 15c, per Yard 9½c

2 bis 3 Nachm. — Bedruckte Lawns und Dimities, in den besten Mustern, nur Rester, werth bis zu 12½c, per Yard 2¾c

Feiner Batiste, corded Dimities und Lawns, in schwarz, dunkelblau und etlichen hellen Farben, 10c Stoffe, per Yard 4¾c

2. Floor Spezialitäten.

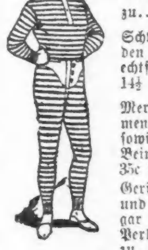
Die M. Child's gestrickten Korset-Waists, etwas beschmutzt vom Anfassen, Größen 1—12 Jahre, die besten 15c-Werthe, Montag zu .. 7½c

Corset-Waists für junge Damen, gemacht von bestem franz. Coutil, Größen von 8—14 Jahren, beste 50c-Werthe im Markt zu 25c

Damen-Shirtwaists, gemacht von feinem Mull, Lawns, Percale und Gingham, gute geschmackvolle Facons und Farben, reguläre $1.00 und $1.25-Werthe, speziell Montag zu ... 58c

8.30 bis 10 Vorm. — Damen-Nachthemden, gemacht von schwerem Muslin, Yoke garnirt mit Tucks, gute 50c-Werthe, speziell zu 25c

Unterzeug.



Französische Balbriggan Unterhemden und Unterhosen für Männer, 35c Werth, zu 25c

Schwarze u. weiße Arbeitshemden für Männer und Knaben, echtfarbig, alle Größen, 14½ bis 17, 35c Werthe ... 25c

Mercerized seidene Vests für Damen, schön besetzt und finished, sowie Lace Botton Umbrella-Beinkleider, regulärer 35c Werth 18c

Gerippte Vests f. Damen, hoher und niedriger Hals, kurze oder gar keine Aermel, Seide taped, Perlmutterknöpfe, zu 10c

Jackets und Capes.

Von 8.30 bis 9.30 Vorm. — 75 Damen-Jackets, schwarz und in Farben, einige davon mit Seide gefüttert, werden speziell verkauft zu 50c

Wollene Capes für Damen, durchweg gefüttert, nur in schwarz, wurden zu $2.98 verkauft, zu 98c

Capes, 27 Zoll lang, bestes Futter, nur in schwarz, verkauft zu $3.98, speziell zu 1.98

Ganzwollene Broadcloth Capes, elegant besetzt — bestes Futter, alle die beliebten Farben, wurden zu $4.98 verkauft, speziell zu 3.98

Gemusterte Brocaded seidene Capes, doppelte Box Plait, mit Spitzen und Jet besetzt, bestes Futter, wurden verkauft zu $6.00, nur für einen Tag zu 2.98

Hardware Dept.

Carpet Tacks, alle Größen, per Packet 1½c

Emery Messer-Schärfer, zu 9c

Lackirte stählerne Pad Locks, mit 2 Schlüsseln 6c

Gras-Scheeren 20c

Familien-Eiszangen, nur 9c

Gas-Haken, nur 18c

Toilet Papier-Halter, nur 5c

Weine und Liköre.

S. Lachman & Co.'s reiner California Port, per Gallone 55c

Wieboldt's Root Beer, regulär verkauft zu 6c, speziell Montag nur 3 für 14c

Eine Probe von Royal Crown Portwein frei an jeden Kunden.

Seide und Futterstoffe.

46 Zoll breite reinseidene Grenadine, die regulär zu 85c, 98c und $1.10 verkauft wird, Montag per Yard 65c

Extra spezieller Bargain in Satin- und Seide-Foulards, Eure Auswahl von irgend einem unserer 85c, $1.10 und $1.25 Stoffe am Montag per Yard zu 68c

Etwa 500 Yards Seide in kurzen Längen, übrig geblieben von den Verkäufen der Saison, Stoffe, die von 50c bis $1.25 verkauft wurden, Montag per Yard 25c

3000 Yards schwarze Percaline, Fabrik-Rester, Montag per Yard 5c

Spitzen und Stickereien.

4897 Stücke von Stickerei-Kanten und Einsätzen, Cambric und Swiß, alles neue und hübsche Muster, werth bis zu 18c, spezieller Bargain, per Yard 9c

375 Bolts Plat Valenciennes-Spitzen und dazu passende Einsätze, bis zu 6 Zoll breit, ein großer Bargain, per Yard 10c

200 Stücke baumwollene Torchon-Spitzen, überall verkauft zu 5c, spezieller Bargain, per Yard 2c

Eine kleine Partie von Allover-Stickerei, leicht beschmutzt, werth bis zu $1.00, solange sie anhält per Yard 35c

Spezieller Verkauf in Strumpfwaaren.

200 Dutzend schwarze gerippte nahtlose Kinder-Strümpfe, nicht ganz tadellos, Größen 6 bis 9½, 15c-Werthe, zu 6c

Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe, 10c-Werthe, zu 5c

Schwarze lohfarbige und fancy gestreifte baumwollene Männer-Socken, assortirte Farben, 12c-Werthe zu 7c

Kappen und Hauben.

Mädchen-Tam O'Shanters, gemacht von Venetian Cloth, Filz, Serge und Flanell, hübsch garnirt mit Band und Braid, 38c bis 50c-Werthe, zu 10c

Feine bestickte Babies- und Kinder - Bonnets, reich garnirt mit Seide-Ruche, Band und Pompons, etwas beschmutzt vom Anfassen, verkauft zu 50c, 75c und $1.00. Speziell, um damit zu räumen, zu 25c

Mull Kinder-Hüte und -Kappen, reich garnirt mit Band, Blumen, Chiffon und Pompons, all die neuesten Erzeugnisse, markirt um zu $1.00 und $1.50 verkauft zu werden, etwas beschmutzt, speziell Montag zu 50c

Spezieller Verkauf von Goldfischen.
Fisch-Behälter, Futter etc.
Vierter Floor.

3. Floor Bargains.

1500 Yards schwere Crash Handtücher, 10 Yards auf jeden Kunden, speziell die Yard zu 2½c

2 Kisten Lonsdale Cambric Rester, 2 bis 6 Yds. lang, 10c und 12½c Werthe, die Yard zu 5¾c

Dotted Gardinen Swiß, 5 verschiedene .. Muster, 10c Werth, per Yard 6½c

Eine Partie fancy mercerized farbige Gardinen-Loops mit schwerem Tassel, Auswahl das Stück 5c

Rothes deutsches Feder-Inlet, echtfarbig, Satin Finish, regulärer Preis 32c, speziell, per Yard 19c

Fabrik-Rester von bestem 5-4 Tisch-Oeltuch, in brauchbaren Längen, 18c Qualität, für 8½c

Kleider-Departement.

100 Dutzend Kniehosen für Knaben, gemacht aus durchaus ganzwollenem schwarzem oder blauem Cheviot, 6 bis 16 Jahre, reg. 50c Qualität, zu 35c

75 Dutzend Arbeitshosen für Männer, gemacht aus sehr starken und dauerhaften fancy Worsteds, 34—40 Waist, reg. $1.00 Qualität, zu ... 58c

300 doppelbrüstige 2-Piece Schul-Anzüge für Knaben, gemacht aus fancy Cassimeres und Cheviots, 8 bis 15 Jahre, reg. $1.50 Qualität, zu ... 98c

Speziell von 10 bis 11 Uhr Vormittags — Matrosen-Anzüge für Knaben, gemacht aus blauem wollenem Cheviot, Kragen, Shield und Cuffs besetzt mit rother Soutache — 3 bis 8 Jahre — regulärer $1.50 Werth, während einer Stunde zu 59c

Notion-Bargains.

Ganz weiße Perlmutterknöpfe, Größen 16 bis 24-Sorte, 2 Dutz. für 5c

Beste Qualität Lisle Elastic Strumpfbänder für Damen, Mädchen und Kinder, per Paar 5c

Cotton Tapes, in allen Breiten, per Rolle 1c

Alex. King's 200 Yds. weich appretirter Spulen-Faden, 7 Spulen für 10c

1 Partie von Trimming Braids, werth 15c und 20c, um damit zu räumen, per Yd. 1c

Pencil Tablets, 100 Blätter enthaltend, das Stück 1c

Grocery-Departement.

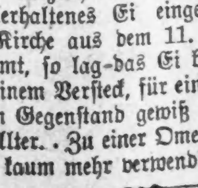
Fairbank's Gold Dust, 4 Pfd.-Packet 14c
Fairbank's Glycerin Theer-Seife, 3 Stücke 10c
Wieboldt's Family-Seife, 10 Stücke 40c
Fairy Soap, 5 Stücke 16c
U. S. Mail Soap, 7 Stücke 25c
Cudahy's Family Soap, 7 Stücke 25c
P. & G. Mottled German Soap, 6 Stücke .. 25c
Oxford Laundry Soap, 10 Stücke 35c
Gold Brick Scourene, 2 Stücke 5c
Parafine, rein und geruchlos, 1 Pfd.-Brick .. 9c
Ohio Parlor Matches, die besten, die gemacht werden, volle Anzahl, per Dutz. 12c
A. B. oder E. Z. Stove Polish, 2 Flaschen 11c
Bestes Speisesalz, 10 Pfund-Sack 5c
Puritan Brand Seesalz, 9 Pfd.-Sack 12c
4 F Ammonia, volle Quart-Flasche 8c

Cluett "RADNOR"
Arrow "AINSLIE"

Nicht passende Kragen sind unbequem. Die Abhülfe ist die

CLUETT KRAGEN 2 für 25 cents
ARROW KRAGEN 25 cents für 2 Stück

"CLUETT" oder "MONARCH" Hemden gehören zu diesen Kragen. Sie sind in derselben Fabrik gemacht und sind in allen guten Läden zu bekommen.



Postbestellungen prompt besorgt.

Knoop

North Ave., Ecke Vine Str.

Spezielle Verkäufe
in allen Departements billiger wie je zuvor.

Zwei große Schuh-Bargains

$2.00 Schuhe für Männer, in Vici Kid, Satin Calf oder Enamel, Eure Auswahl $1.94

$2.50 Promenaden-Schuhe für Damen, in sämmtlichen Oxfords und Shapes, Eure Auswahl $1.94

Schöne Souvenirs mit Schuh-Einkäufen.

Sommer-Unterzeug.

10c gerippte Leibchen für Damen, Hals mit Band eingefaßt und die Aermel mit Spitzen. In diesem Verkauf nur 5c

15c gerippte Leibchen für Damen, mit Halb-Aermeln, niedriger Hals, In diesem Verkauf 8c

35c Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer — alle Größen — ein großer Bargain — nur 19c

Shirt Waists für Damen.

Weiße Lawn Damen - Shirtwaists, Tucked Yoke und Rücken, mit Stickerei garnirt, entweder vorne oder hinten zuzuknöpfen, werth $2.25, — in diesem Verkauf

$1.45

Bargains in Waschstoffen.

Farbige Zephyr Kleider-Ginghams, in allen Schattirungen, 10c Werth, [illegible]

15c farbige Crepon Lawns, in neuen Mustern, [illegible] 7½c

Haushaltungs-Waaren.

5c Wasser-Gläser für 1½c
18c Haus-Besen, für 10c
18c Oelofen-Thee-Kessel, für 10c
100 Wasch-Klammern, für 5c
10 Yards Spitzen Shelf Papier für 2½c
50c Porzellan Salz-Büchsen, für 25c

Groceries.

Golden Horn oder Washburn's Patent-Mehl, — 24 Pfund Sack für 49c
10c Büchse Corned Beef, für 7c
Stärke in [illegible], für 3½c
4 Packet Gold Dust, für 14c
10c Packet Celluloid Stärke, für 6½c
Santa Claus Seife, 9 Stücke, für 25c

Uraltes Ei.

Bei der Demolirung einer alten Kirchenmauer in Lalinde, Frankreich, fand man kürzlich in derselben ein völlig wohlerhaltenes Ei eingemauert. Da die Kirche aus dem 11. Jahrhundert stammt, so lag das Ei bei 900 Jahre in seinem Versteck, für einen so gebrechlichen Gegenstand gewiß ein respektables Alter. Zu einer Omelette dürfte es aber kaum mehr verwendbar sein.

— Ein Gemüthsmensch. — Gattin: „Gehst Du schon wieder fort? Ach, wenn Du wüßtest, wie langweilig es hier Abends ist!" — Gatte: „Weiß ich! Darum gehe ich ja eben weg!"

Leset die „Sonntagpost."

Information.

Wenn Sie genauere Information über eine gute Lebensversicherung wünschen, füllen Sie den unten stehenden Coupon aus und schicken Sie denselben an meine Adresse:

Max Schuchardt, General-Agent der größten Lebensversicherungs-Gesellschaft der Welt, die **EQUITABLE,** der Ver. Staaten in New York

Die „Equitable" verkauft die Versicherungen für den Todesfall oder wobei das einbezahlte Geld nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückgezahlt wird. Schon nach 3 Jahren braucht man nicht weiter zu zahlen und ist doch noch eine Reihe von Jahren für den ganzen Betrag versichert; ohne Abzug. Es gibt keine bessere Sparkasse! Es gibt keine größere Sicherheit! Niemand kann die Gelder angreifen, die in eine Lebensversicherung einbezahlt sind. Für 10 bis 15 Cents pro Tag kann man schon eine große Versicherung kaufen. Es kostet kein Eintrittsgeld. Logen-Versicherungen sind unsicher; Niemand weiß, wie lange seine Loge existirt. — Die EQUITABLE ist die sicherste Bank der Welt.
71 Millionen Ueberschuß. 330 Millionen Gesammt-Vermögen.

Schneidet diesen Coupon aus!

Ohne jede Verbindlichkeit.	Max Schuchardt, G'l.-Agt., 209 Chamber of Commerce, Chicago, Jlls. Bitte, schicken Sie mir genauen Aufschluß; ich bin......Jahre alt. Mein Name ist............ Meine Adresse ist............

Schickt den Coupon noch heute ein. Die Zahlungen werden Euch leicht gemacht. Heute ist es noch Zeit — morgen vielleicht schon zu spät. 1jul0t

All on Board.

Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß n's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ,
185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm. 16ag,modidosa*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
59 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20no,mifaso*

Finanzielles.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt. ddsa,biv

Geld zu verleihen
zu 4½% in Beträgen von $2000 auf ausgesuchte Sicherheit in Chicago Grundeigenthum.
A. Holinger & Co.,
samomi* 172 Washington Str.

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum
in der Stadt und Umgegend zu den niedrigsten Marktraten. Erste Hypotheken zu sichern Kapitalanlagen stets an Hand. Grundeigenthum zu verkaufen in allen Theilen der Stadt und Umgegend.
Office des Forest Home Friedhofs
sa* E. R. Haase, Sekretär.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlsamil]

Halsted L Station. 'Phone 238 North
Columbia Printing Co
Unions-Druckerei. 712 N. Halsted St. 27j5*

Besucht Nickersons
und seht den Unterschied in Zähnen. Goldkronen und Metallplatten, die mit hydraulischer Pressung hergestellt werden. Tragt keine Gummiplatten. Sie trocknen den Mund aus, verursachen Loslösung und entstellen die Gesichtszüge.

Bis zum 10. Juni machen wir alle Metallplatten beinahe zum Kostenpreis, billiger als Gummi. Goldkronen $2.75 aufwärts und Metallplatten $3.75 aufwärts. Vermißt diese Offerte nicht. Dr. P. B. Lodig, ein deutscher Zahnarzt, der das amerikanische Dental College absolvirt hat, wird die Ersparniß an Zeit, Schmerzen und Geld auf deutsch erklären.
Brückenarbeit $2 bis $3.75 je nach der Größe des Zahnes; Goldfüllung 75c bis $1.50; Silber-Füllung 25c bis 75c; Platten $3.75. Wir machen bessere Arbeit als irgend ein anderer Zahnarzt in Chicago. Kommt u. seht den Unterschied.
Offen Sonntags und Abends.
Nickerson's Chicago's größte Zahnärzte,
246 und 248 State Str.
4jn,bidofa,1m